

Einiger Medicorum Send-Schreiben, von der A. 1708 in Preussen, und A. 1709 in Dantzig grassireten Pestilentz. Item: von der wahren Beschaffenheit des Brechens und des Schweisses ... nebst einem Anhang: von der A. 1708 zu Rosenberg in Schlesien, und A. 1709 zu Fraustadt in Pohlen erlidtenen Pestilentz; ausgefertigt und mit einem Supplement: von denen An. 1710 nach der Pest in Dantzig observireten Kranckheiten, item: Von denen Beulen und Blasen in der dieses Jahr in Wien grassireten Seuche ... vermehret / von Joh. Kanold.

Contributors

Kanold, Johannes, 1679-1729.

J. G. K.

K., J. G.

Publication/Creation

Bresslau : Esaiä Fellgiebels Wittib und Erben, 1713.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/qe3qzhdg>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

Einiger Medicorum

Schreiben/

Von

Der in Preussen An. 1708. in Danzig
An. 1709. in Rosenberg An. 1708. und
in Fraustadt An. 1709.

Brassireten Vest:

Wie auch

Von der wahren Beschaffenheit
des Brechens/ des Schweisses/ und der Pest-
Schwären/ sonderlich der Beulen:

Und denn folglich

Von rechtem Gebrauch der Vomito-
riorum und Sudoriferorum.

Breslau/

Zu finden bey Esaiä Sellgiebels Wittib und Erben/

1711.





Forrede.

Geneigter Leser!



Eigenwärtige Briefe von der Pest werden dir vor 170 überlieffert / nicht als wäre bißhero jemahls ein Mangel an Pest-Scriptis gewesen / angesehen deren gewiß so eine grosse Anzahl vorhanden / daß / wenn man selbige auf einen Hauffen zusammen bringen sollte / eine dergleichen Menge erscheinen würde / daß manchemahl ein jeder Pest-inficirter ein absonderliches / und also ein jedweder sein eigenes vor sich nehmen / seinem Nachbar aber ein gleiches / würde überlassen können. Noch vielweniger geschieht es / lauter unerhörte Seltenheiten zu referiren / deren zwar die 17igen Zeiten sehr begierig / dabey aber eben nicht zu loben sind / weil hiedurch zum öfftersten die allergemeinsten / gewöhnlichsten / und oft nützlichsten Dinge mit Unrecht übersehen oder verachtet werden / die vielleicht künfftig hin denen auffachtsameren Nachkommen zu neuen Karitäten / und wieder erfundenen Wahrheiten werden dienen müssen. Am allerwenigsten wird solches jemand dem Ruhme derer würcklichen Herrn Loimopracticorum, so in specie in den 17igen Pesten

Vorrede.

sten durch beständige und treue Praxin clinicam ihre Nahmen unsterblich gemacht / zu einigem præjuditz gethan zu seyn vermuthen; angesehen gegenwärtige wenige Bogen nur einige Fragmenta, und von ihnen gesammlete Brocken heissen mögen / welche allerdings einen weit grösseren Vorrath præsupponiren / der ihnen / dem gemeinen Besten zu erwünschtem Vortheil / vorzutragen / vollkommen und allein übrig bleiben muß. Wie denn / so wohl des Danzigischen Herrn Correspondenten / als auch des bey unserer Nachbarschaft sonderlich renommirten Herrn Pestilentiarii Medici und anderer / treuer Fleiß und unermüdete Arbeit / hiedurch vielmehr zu publicirung ihrer vortrefflichen Observationen / sonderlich ben leider! annoch häufig wütender Contagion, mit allem möglichen respect erbeten und aufgefodert wird.

Die Ursache aber / warum gegenwärtige Briefe zum öffentlichen Vorschein kommen / beruhet hauptsächlich darauf / daß / da die flägliche Seuche der Pestilenz / nach schon so vieljähriger grassation, noch immer anhält / ja von Jahr zu Jahr / mehr und mehr / auch in unsern geliebtes Schlessien / sich auszubreiten beginnt / und aber bißhero / ausser dem was Herr D. Wiel von der Anno 1708. in Thorn erlidtenen Pest / und Herr D. Sthaar in Act. Erud. Anno 1710. Mens. Maj. p. 218. von der Cracausschen Anno 1707. grassirten Contagion, beyderseits aber nur kürzlich / durch den Druck bekannt gemacht haben / meines Wissens niemand von denen isigen Pesten / deren Historia, und Cur / einige ausführliche Relation an das Tage-Licht gestellet; man durch gegenwärtiges eine kurze / doch verhoffentlich nicht unnützliche / consignation derer in præsenten Peste vorkommenden / vornehmsten Phænomenorum historicorum und Therapeuticorum, zu publiciren gesonnen ist; damit hiedurch / gleich einem Spiegel / ein zulanglicher conceptus oder connexio historico-pathologica von selbst

Vorrede.

selbiger / wie nicht weniger / was in curâ dienlich und kräftig / im Gegentheile aber unnütze und schädlich befunden worden / und fernerhin dürfte befunden werden / zum voraus ersehen / und bey erheblicher Nothwendigkeit / derogleichen experimentirten Muster und Exemplis, mit etwas gefaßterem Muth und zuverlässigerem effect, könnte insistiret und nachgegangen werden.

Denn es wird nunmehr verhoffentlich niemand mit Vernunft so leicht läugnen können / daß die Historia Morborum die allervornehmste und edelste Stütze der ganzen Medicin sey / als aus deren gründlichen cognition ein wahrer conceptus pathologico-ætiologicus, und folglich die nothwendigen und zuversichtlichen Indicationes curativæ müssen gezogen werden / und würde der Medicus gewiß / ohne deren rechtschaffene Erkenntniß / zuverlässig und sicher nimmermehr in Praxi fahren können / so wenig als ein Advocatus die Sache seines Clienten / ohne genugsame Wissenschaft von der specie Facti, und deren Historie, gründlich und glücklich zu handeln vermögende ist. Und da dieses Studium Historicum eine Zeitlang ziemlich unter der Banck liegen blieben / da man sich nur mit lauter conceptibus systematico-theoreticis, speculationibus abstractis, und præconceptis opinionibus aufgehalten / und die circumstantias Facti, (die man nur obenhin und durch die Brille angesehen /) entweder nach diesen Hypothesibus mit Macht gezwungen / oder wenn sie sich gar nicht schicken wollen / übersehen / oder auch zum öfftern fälschlich verdrehet und confundiret / ja wohl gar falsche supponiret; so haben unter andern / nach dem hochgelehrten Franc. Bac. de Verulamio, der vortreffliche Sydenham, der unvergleichliche Stahl in Halle / und die niemahls genug belobten Herren Curiosi Vratislavienses, ihre Namen hierdurch unsterblich / der Edlen Kunst aber ihre Hobeit und Gewißheit offen-

bahrer

Vorrede.

bahrer und kennbahrer gemacht / daß selbige dieses Studium, nach der wahren und eigentlichen Ordnung und connexion, mit unermüdetem Fleiße und glücklichen Success bis anhero zu recoliren / und hervor zu suchen geruhen wollen.

Wenn demnach einem jeden Medico, so wie in dem ganzen complexu Morborum, also vor allen Dingen in der Peste (*morbo certè exquisitè observando, sed simul observationis accuratæ, tam ex parte Medici, quam ex Parte ægri & adstantium, communiter valde impatiente aut inope*) die circumstantiæ historiciæ zu erst / und vor allen Dingen müssen angemercket werden; so wird verhoffentlich die Publication gegenwärtiger Schreiben nicht eben so sehr improbiert werden können / weil doch selbige hauptsächlich die Historiam Pestis magis in concreto, (wie man zu reden pflegt /) oder in exemplis, ob zwar nicht vollkommen / doch ziemlich zulänglich / referiren und vorstellen. Das dritte und fünffte Schreiben tractiret zwar diese Sache so explicite eben nicht / und hat man daher in Bedencken gestanden selbige hiermit beizufügen; weil aber das eine / als die invitation oder provocation des vierdten / ohne Unterbrechung der Ordnung / nicht wohl hat weggelassen werden können; das fünffte auch die Antwort auf das vierdte / und zugleich einige / aus vorhergehendem / gezogene oder bestärckte Schlüsse / vornehmlich aber einige collectanea von der Rosenbergschen und Fraustädtischen Pest / in sich begreift / so hat man selbige hierbey zu setzen nicht eben vor so undienlich oder ungeschickt gehalten. Und ob auch gleich das vierdte Schreiben dem andern billig / *ratione materiæ*, hätte vorgehen sollen / angesehen jenes hauptsächlich Historiam, dieses aber Curationem recensiret / so hat man doch hierinnen lieber auf die Zeit sehen wollen / worinnen selbige sind geschrieben und ausgefertigt worden; sonderlich auch / weil das andere die Gelegenheit /

Vorrede.

legenheit / das vierdte durch das dritte zu provociren / subministrirt hat. An den Stylum stosse sich niemand / daß selber hispidus und inæqualis, wegen der vielen untermischten Lateinischen expressionen zu seyn scheint: Denn die von Danzig und Fraustadt abgefertigten Briefe hat man meist nude wollen hierher setzen / wie sie geschrieben worden; die Breßlauischen aber haben sich einer gleichmäßigen Folge; beyderseits aber dieser Freyheit darum bedienet / weil es nur Literæ Familiares guter Freunde sind / und selbige also weder die eigentliche Schreib. Art eines förmlichen Tractats respectirt / noch auch den öffentlichen Druck / vor sich / jemahls affectirt oder intendirt haben / als wozu sie durch gewisse Sollicitationes wieder Vermuthen sind gezogen worden. Wie denn auch verschiedene Passagen am allerbesten / ein und die andere auch mit allem Fleiß / in Lateinischer Sprache inserirt worden. Welches also der geneigte Leser mit einem gleichen und liebreichen Gemütthe bestens zu excusiren belieben wolle.

Endlich wird auch der in Danzig mit Ruhm lebende Herr Correspondente / wie auch der in Fraustadt glücklich practicirende Herr D. H. diese Ausfertigung ihrer Briefe / so wider alle ihre ordre, ja wider ihr Wissen / hier vorgenommen worden / hoffentlich nicht übel vermercken / oder aber / weil durch ihre eigene edirung dieselben vielleicht in einen andern habitu würden erschienen seyn / sich etwas zum præjuditz oder Nachtheil gethan zu seyn vermeinen; weil doch ein jeder gar leicht siehet / daß / wie gedacht / solches nur als literæ familiares privatissimæ anzusehen / so dem Druck niemahls gewiedmet / jedoch aber wegen ihrer contentorum, und deren / uns bey gegenwärtigen Pest. Zeiten / nöthigen und nützlichen Erkänntniß / keines weges haben sollen suppressirt werden / und in eines Händen allein verbleiben.

Wie

Vorrede.

Wie denn auch diese Publication einem vollkommenen Werke / welches selbige zu ediren etwan mit der Zeit resolviren dürfften / im geringsten nichts præjudiciren kan / angesehen / ohne Zweifel noch sehr viel übrig / welches in diesen Briefen nicht enthalten / und besser einem ganzen vollständigen Tractat, als kurzen Briefen inserirt zu werden geschickt ist / und vielleicht bereit liegt. Insonderheit werden die beyden in Rosenberg gewesenen Herren Medici die im letztem Schreiben überbrieffte kurze enarration von der daselbst grassirten Pest / nach eben diesen Absichten bestens entschuldigen / da ohne dem der hierdurch vielleicht erwachsende Nutzen ihrem wohlverdienten Ruhme hauptsächlich zufällt / als die durch ihre fleißige Observation dasjenige bemercket / von dem man hier einige gesammlete Fragmenta, und nur als brieffliche Miscellanea, so wie in Freundschaftlicher Correspondence bräuchlich / hat beyfügen wollen. Der geneigte Leser aber bediene sich hieraus / was ihm gut deucht / und bleibe indessen gewogen

dem Editori.

I. Schreier



I.

Send-Schreiben

Herrn D. J. G. K. Practici Dantisc. an Herrn
D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 12. Jan. 1709.

Von der in Preussen und Pohlen
Anno 1708. grassirten Pest.

Monsieur,

Montres cher Frere & Ami!



Ost pauca. Ich habe bemercket/ daß diese ige Pest/
so wohl in Schlesien/ als auch in Pohlen und Preus-
sen/ einerley sey/ und aus einerley Ursachen entstehen
müsse/ und die vis morbi hauptsächlich auf die Prin-
cipaliora viscera interna falle. So wohl dort/ als
hier sind einerley Symptomata und circumstantiæ morbi. Der
Typus morbi ist idem, und die diagnosis und prognosis allge-
mein. Eines hat der Herr Bruder berichtet/ was mir die andern
nicht gemeldet/ aber da ich nach Thoren drum geschrieben/ mir eben
bejahet worden/ nempe de ardore in abdomine, welcher sich bey

einigen/ sed raro, eingefunden. Fast alle haben es bekommen mit Brechen/ wenigen Froste/ Rücken-Schmerzen/ Hauptwechtag/ und Hitze. Das Brechen hat sich/ adhibito regimine & medicamento sudorifero, bald gegeben/ absonderlich wenn die Bubones herfür gekommen: Wo das nicht geschehen/ sondern die Vomitus angehalten/ da sind die Patienten bald gestorben/ und sind post mortem an ihnen schwarze Petechien bemercket worden. Diarrhœæ sind auch in Thorn perpetuo funestæ gewesen; ingleichen Carunculi. Deliria haben die Herren Practici in Thorn und bey Posen zu anfangs selten verspüret/ mehr aber zu Ende des morbi, und dieses nur bey denen/ welche davon gekommen. Ob dieses Herr D. M. in Rosenberg gleichfalls notirt/ möchte ich gerne wissen.

Der Methodus curandi ist auch hier alexipharmaca und sudorifera gewesen: Da etliche Bezoardica und diaphoretica fixa & terrea; andere hingegen alexipharmaca subacida & nitrosa darzu gebraucht. Wiewohl die Erfahrung bezeuget/ daß dieser letztere methodus, alexipharmaca cum blandis acidis, tam salinis, quam nitrosis miscere, der beste gewesen; absonderlich wenn solche acida cum regimine sudorifero adhibirt worden. Sonderlich aber haben sich in dieser Pest bey uns in Preussen die composita ex sale communi für allen andern distinguiret/ und haben die Practici bey Posen/ in Thorn/ Graudenz/ Hohenstein/ Culm/ &c. daher auch in forma pulveris, die crystallos salis communis gebraucht. Nitrum in formâ pulveris, wie Sorbait gethan/ hat hier in unserer Nachbarschafft viel Stühle erwecket/ quare Practici id omisere; ich glaube/ weil sie dabey starck getruncken haben/ welches ich sonst ebenfalls in Febris acutis benignis oft observire: Wenn ich aber die cautelam adhibire/ daß sie oft/ aber nicht viel auf einmahl/ trincken/ so ist der Sache geholffen. Wo die Symptomata sehr hefftig gewesen/ und die Bubones langsam herfür gekommen/ haben sie zu dem spiritu salis dulci noch den Clystum antimonii ad gr. ij. iij. pro dosi, gethan / præsentissimo

fimo cum levamine Patientis. Und noch mehr / so hat auch externe, wenn die Bubones nicht auffbrechen oder vergehen wollen / inungendo der Clyffus antimonii gut gethan. Ex eodem fundamento glaube ich auch / daß die Mixtura simpl. die Tinct. Bez. Mich. & talia plura, nicht übel thun können. Venæsectio hat keinem geholffen. Vomitoria und Purgantia haben etliche in principio gebraucht / aber funesto cum eventu. Besser sind solche drastica gewesen / wenn sie scopo præservandi gegeben worden. Specifica haben sie nicht gegeben / weil ihnen nichts bekannt gewesen. Eingewisser reformirter Theologus aus Groß-Pohlen hat mich berichtet / daß / wie in Warschau für die Pest nichts helfen wollen / hätten sie endlich die Bubones von denen Verstorbenen exscindirt / solche getrocknet / pulverisirt / und denen Krancken eingegeben / welches præsentissime geholffen. Da dieses die armen Leute gesehen / wären viel so herzhafft worden / daß sie / so bald sie krank worden / die purulentam materiam selber è maturatis Bubonibus, cochleatim eingetrunkten. Zwey biß drey Patienten haben sich durch das Eyttersaugen aus ihren eigenen Bubonibus maturatis, præsentem Theologo, salviret. Vera sunt, credas; Theologus vocatur Tobiany. Dieses Specificum kommt in genere mit des Herrn D. Stahls * überein. Ich bin auch resolviret / im Fall Gott unsers Orths solche Krankheit

A 2 sollte

* Es ist solches das Specificum eines gewissen Schlesischen oder Lausnigischen Todten-Gräbers / welcher im vorigen XVII. Seculo, durch Gebrauch dieses Mittels / sich und alle die Seinigen à peste præserviret: Und hat er nachgehends / kurz vor seinem Tode / solches dem Priester / auf Ersuchen / geoffenbahret / und bezeuget / daß es bestehe aus Zittwer / Angel. weissen Diptam / Muscaten / Ruß / Bermuth / Eichenlaub / Lorbeeren / terra sigill. alb. rubr. gryl. und endlich gepulverisirten Todten-Knochen: welches alles in gleichem Maasse / mit frischer Wagenschmiere / in globulos müste formirt / und deren täglich einer des morgens eingenommen werden / da man denn selbigen Tages vor der Pest frey sey. Welches also Herr D. Stahl Erzählungsweise bemercket hat.

sollte einreißen lassen/ solche beyderseits zu gebrauchen. Habe auch
 zu dem Ende solche ossa humana, è peste-mortuis schon parat;
 und den ersten Bubonem, den ich observirete / wollte ich lassen
 ausschneiden/weil diese magnetische Krafft sehr raisonnable scheint.
 Gott helffe/ daß es nicht vonnöthen. Unsers Orths ist alles noch
 gesund / allein in Graudenz / Culm/ Hohenstein/ auch auf etlichen
 Dörffern/ nur 7. Meilen von dieser Stadt/ lästet sich diese Con-
 tagion mercken/ und würde auch noch näher kommen seyn / wenn
 nicht so scharffe ordre durch unser ganzes Territorium gestellet
 wäre. Wir haben izt so einen starcken Frost / der schon 14. Tage
 gedauret/ desgleichen in 20. biß 30. Jahren nicht gewesen. Dies-
 ser macht/ daß die Pest so wohl in Thorn/ als auch in Graudenz/
 und andern Orthen nachgelassen. Ob dieses stand halten wird/ muß
 die Zeit lehren. Unterdessen ist das Elend groß / die Kälte drucket
 das Armuth sehr/ und erfrieren viele Menschen auf freyer Strasse:
 Das Viehe und Vögel stirbt für Frost/ und viele Flüsse sind biß
 auf den Grund ausgefroren. Daher entstehet viel Noth/ Elend/
 Jammer / Angst / und Hungers- Noth / absonderlich / da das
 Getrayde sehr theuer wird / und der Scheffel Korn schon 1. Rthlr.
 gilt. Weil nun diese Pest eben in Pohlen einzig und allein ex de-
 voratione inutilium & præter naturalium, (da die Leute unge-
 funde ungewöhnliche Speisen / als Wurzeln/ Saat/ Borcke/ Rin-
 de &c. gegessen/) entstanden/ davon diese species contagii worden;
 welche endlich propter putredinoso-fermentativam indolem
 auch andern geschadet/ und nicht gleich andern Pesten/ ex infectio-
 ne aëris hergekommen ist; als forge ich sehr / es werde dieses U-
 bel/ ob miseriam temporum, nicht so auffhören/ sondern noch
 weiter um sich greiffen. An Gegenverfassungen mangelt es bey uns
 nicht/ und hat der Magistrat von Danzig starcke Wache dazu gestel-
 let/ damit von Locis infectis nichts passiret werde. Ich und Herr D.
 Gerhold haben auch/ volente & mandante Senatu, ein Pest-Con-
 silium, oder Unterricht/ wie man sich in/ vor/ und gegen die Pest zu
 verhal-

verhalten/ 1c. drucken lassen/ und solches zum Nutzen des gemeinen Mannes auf 2. Bogen concipirt. Es ist gar kurz gefasset/ und bestehet in sehr wenigen Medicamenten/ als nur in einer Pest-tinctur, Pest-Pulver/ Pest-Latwerge/ Pest-Eßige/ und etlichen Simplicibus; ipse enim morbus brevitatem commendat. &c. Verbleibe. 1c.

J. G. K. Dr.



II.

Send-Schreiben.

Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn
D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 6. Jan. 1710.

Vonder in Dankig An. 1709. grassirten
Pest/ und hauptsächlich deren Cur.

Monsieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

Nachdem durch die Gnade des Allerhöchsten / Gottes unsers lieben Vaters/ die Seuche der Pestilenz bey uns nachgelassen hat/ und ich also wiederum Gelegenheit bekommen/ das/ was mir Zeit dieses Unglücks/ und in dieser grossen Gefahr begegnet/ an den Herrn Bruder zu avisiren/ so kan ich nicht ermangeln/ mit diesen wenigen Zeilen so wohl des Herrn Doctoris, als auch mein Gemüthe zu vergnügen/ weil ich sicher glaube/ daß derselbige sich nicht weniger

ger um meinen / als auch ich um seinen Zustand zeithero werde bekümmert haben. Post pauca:

Meinen Beruff habe ich die ganze Zeit über getreulich abgewartet / sonder Furcht / aus Liebe zu Gott und meinem Nächsten. Ich habe auch den Seegen gehabt / daß viele durch mich gesund worden / obschon auch viel 1000. andere gestorben. Aber eine nähere Nachricht von allen dem / was in dieser Pest passiret / zu geben / nach welcher auch den Herrn Bruder verlangen wird: so ist zu wissen / daß diese Seuche der Pestilence schon in dem zurück: gelegten 1708ten Jahre / sub finem Novembris, sich in unsern Vorstädten hin und wieder formaliter habe sehen lassen; deswegen auch ich und mein Herr Collega, D. Gerhold, dem gemeinen Mann zu Liebe einen kurzen Unterricht / nebst etlichen Antidotis dafür / schon damahls haben drucken lassen. Das Ubel blieb aber dazumahl ausserhalb der Stadt / tödtete auch nur wenig arme Leute; und als der so strenge Winter kam / war es ganz stille und verborgen. Jederman war auch in den Gedanken / daß die strenge Kälte alles Gift ganz vertilget hätte / weil man die falsche Meynung für wahr hält / daß die Pest von der Wärme der Luft entstehe; Aber mit dem Ende des Merz: Monaths und im April offenbahrten sich die Marquen von der Pest de novo, und mit grösserer Heftigkeit / als zuvor. Ja im Monathe May kam es gar so weit / daß auch die Carbunculi und Bubones bey Febricitantibus in der Stadt von mir observiret worden. Ich notificirte solches / aber es wurde so sehr nicht attendiret; das Contagium hatte indessen seinen ungehinderten Lauff / biß die ganze Stadt inficiret war / und alle Fremden hinweg lieffen. Weil nun nicht bey Zeiten etliche Pestilentiarii Medici waren gemacht worden / so wollte diese Spartam hernach keiner verwalten. Damit aber die Stadt und ihre Einwohner nicht über uns klagen dürffen / so haben wir omnes & singuli Medici uns zusammen verbunden / gleichwie in gesunden Tagen / zu denen Patienten zu gehen / wenn sie uns ruffen würden / und dafür bezahlen. Wir sind auch / ausgenommen die Pest: Häuser und Vorstädte/

städte/ allesamt der Zusage nachgekommen/und haben gearbeitet Tag und Nacht. Ich selbst habe/ wie es am stärcksten starb/ in einem Tage 50. bis 60. besuchen müssen; ohne was zu Hause fürgefallen. Und ist zu bewundern/ daß/ da aus allen andern Collegiis, etliche zum mindesten einer/ gestorben/ durch die Gnade Gottes und dessen Beystand von uns Medicis keiner bis dato gestorben ist. Gott helffe weiter! Wir lebten also zu Danzig im Junio in der würcklichsten Pest; im Julio nahm sie zu/ vermehrte sich noch mehr im Augusto, und grassirte am allerstärcksten im Septembre, als zu welcher Zeit in einer einzigen Woche/ von einem Sonnabend bis zum andern 2253. Personen gestorben waren. Und das nur in der Stadt: was ausser dem Thore passirte/ war wohl auch über 1000. Mann. Zu der Zeit wurden manchmahl von einer Nacht bis zur andern bis 1500. neue Krancken gefunden. Woraus der Herr Bruder urtheilen kan/ was man werde haben ausstehen müssen. Gott halff aber/ da es am ärgsten war/ am ersten/ also daß es mit dem Ende des Septembris wieder abnahm/und auchbeym Abnehmen immer blieb/so/daß zu Ende des Novembris nur noch 100. starben/ und 180/ Gott Lob! bey uns alles wieder gut/ frisch und gesund ist; wie denn die vergangene Woche nur 79. gestorben sind. Und das ist also *relatio historica generalissime*.

Ich muß aber auch referiren/wie und mit was vor Medicamenten solche Pest sich am besten und gewissesten habe tractiren lassen. Und da bekenne ich/ laut meines Gewissens/ vor Gott/ und aller Welt/ daß dieses wahr befunden: 1.) *Contra Pestem non datur Specificum, sc. tale Remedium*, welches den einen wie den andern hilfft; auch die von Herr D. Stahlen erwähnten *Ossa ex Peste mortuorum*, welche ich von Thorn habe kommen lassen/ haben nichts gethan. 2.) *Quo pauciora quis medicamenta assumit, eo melius*: Weil zu solcher Zeit eine *Singularis aytocrazia Naturæ* bey dem Menschen zu spüren ist/ da die *remediis nimium calidis, uti sunt alexipharmaca pleraque*, leicht kan irre gemacht werden/ *ut crisin nimis præ-*

præcipitanter faciat. 3.) Je langsamer (*pedentim, lentè citra præcipationem*) die Crisis erfolgt/ und die Marquen der Pest herfür gekommen/ je leichter und gewisser sind sie genesen/ & contra. 4.) *Venæsectio*, *Purgantia* & *Vomitoria*, waren höchst schädlich/ wo nicht gar tödlich. 5.) Die einige Cur war/ das Gift vom Centro ad Peripheriam corporis zu führen/ und *injuncto Regimine diaphoretico*, per *blandissima alexipharmaca* & *absorbentia remedia*, mit dem Schweiß auszutreiben; dabey zu mercken/ daß die *Nitrosa* allezeit ad *Diarrhœam* disponirt haben. 6.) Welcher den 7ten Tag überlebet/ und entweder gar nichts brauchte/ oder aber einen Medicum hatte/ der da die *Doctrinam de Crisibus* & *Temperamentis* wohl studirt/ kam ut plurimum gut davon/ und wurde gesund. 7.) Was die Medicamenta thaten war wenig/ alles kam auf *dijudicationem Naturæ* an/ welche/ wo sie præcipitanter geschah/ wie es bey *Cholericis* und *Sanguineis* geschieht/ allemahl lethalem Eventum causirte; wo sie aber zu rechter Zeit/ sc. langsam in *conveniente Loco*, und *moderatè*, und der Medicus die *motus naturæ debitè* zu moderiren und imitiren/musste/da war die Cur leichte/ & *methodus faciebat medicamenta specifica contra Pestem*. Das ist in genere: ich will aber auch in specie sagen/wie ich curirt.

Wenn ich nun zum Patienten gefordert wurde/ und *Signa Pestis* bemercket/ deren die gewissten waren/ Haupt- und Rückenwehe mit Ohnmacht/ und schlimm- oder wehe-seyn ums Herze/ cum *pulsu celeri*, und vorhergegangenen starcken Froste; (wiewohl zu der Zeit fast alle Menschen/so krank wurden/die Pest bekamen;) so fragte ich/wie lange er schon gelegen? hatte er schon etliche Tage gelegen/ auch schon bey sich die Crisis *Naturæ sive per Bubonem, sive per Carbunculum*, empfunden/ (ich lasse die Crisis per *Petechias* aufsen/weil diese insgemein sich kurz vorm Ende lethaliter geäußert haben/ und so viel ich gesehen/ keiner/ der sie gehabt/ davon kommen ist; also auch keine Medicamenta admittirten/) so verfolgte ich die Cur/ so

so von der Natur angewiesen / per medicamenta blandè diapnoica, und suchte allezeit den Körper in gleicher Ausdünstung des Miasmatis maligni zu erhalten/ doch hac distinctione, daß bey hurtigen und activen Temperamentis, ceu sunt sanguineum & cholericum, ich nichts als nur die allergeleindesten und temperirtesten alexipharmaca remedia adhibiret/ da hingegen die Phlegmatici, und Melancholici, mehr aber doch noch die Phlegmatici, viel stärckere alexipharmaca erforderten und vertrugen. Bey diesen lezten war die Cur leichte / auch insgemein glücklich. Da hingegen die Subjecta, so von sanguinischem und cholerischem Temperament etwas participirten/sehr schwer zu tractiren waren/als bey welchen die Cur/wo nicht unglücklich/ doch allezeit anceps gewesen ist; ratio, weil diese Naturen ut plurimum die Crisin gar zu geschwinde anwiesen/ und alle motus, etiam ad bonum & salutarem finem tendentes, gar zu hefftig verfolgten/ und deswegen bald im Anfange die Kräfte verlohren. Bey diesen nun hatte man genug zu thun/ die nimios motus zu coërciren/anomalos zu corrigiren/inæquales & non sufficientes zu moderiren und zu augiren. Und mußte man sich sehr in acht nehmen/ damit man nicht zu Anfange per adhibita remedia nimis calida, ut sunt plurima pars alexipharmacorum, die Natur übertriebe; denn wenn dieses geschehen/ so ist keine Hülffe. Zu dem Ende habe ich endlich resolviret / nachdem ich die ersten 2. Monathe fast gang umsonst gearbeitet / und auch bey den allergeleindesten und wenigsten Arzneyen/ allezeit die Crisis sich dennoch gar zu præcipitanter und allzustarck bewiesen hat / in den ersten 3. Tagen bey diesen und solchen Subjectis gar nichts zu gebrauchen / als das regimen diapnoicum; Welches der Sache einen sehr guten Ausschlag gegeben/ und viel hundert errettet hat. Wenn ich alsobald bey dem Anfange der Kranckheit consuliret worden / befahl ich/ ut Patiens abstineret à Medicamentis, und statt dessen sich zu Bette legen sollte/ in demselben sich so warm zudecken/ daß er über den ganzen Leib von sich selbst zu schwitzen anfangte; und wo er dazu nicht gelangen konnte/ ließ ich ihm

alle halbe Stunden / oder auch langsamer / sc. pro necessitate sudoris, entweder warmen Thée, oder warmes Gersten-Wasser / oder auch warmes dünnes Bier / so heiß / als er es erleiden konnte / reichen / darauf der Schweiß bald / gelinde / und sonder Angst und Verlust der Kräfte erfolgte. Geschahe dieses / so waren den dritten Tag entweder Carbunculi oder ein Bubo vorhanden / und die Crisis geschehen : Geschahe es aber nicht / und die Symptomata des Patienten verschlimmerten sich / absonderlich wenn er anfieng zu brechen : (quod ut plurimum fiebat) so war der Patient verlohren / und paucis horis ante mortem zeigten sich die Petechiæ, in dunckel-blauer Gestalt. Der Medicus nun / welcher dachte / es hieng daran / daß man diese Crisin, si tertio die non fiebat, müste per Remedia calidiora diaphoretica, & bezoardica forciren / gewann doch nichts mehr / und verursachte noch darzu / daß insgemein der Tod und die Petechiæ durch die Convulsiones verschlimmert wurden. Welches mir selber begegnet ist. Wo aber Carbunculi herfür kamen / die tractirte ich so / in utroque sexu, daß sie biß zu dem achten Tage / sc. vom Tage der geschehenen Crisis an / alle 8. Stunden eine Dosis von diesem Pulvere, und also alle Tage 3. Pulvers / nehmen müssen / à ℥j. usque ad ℥ij. nemlich pro differentia ætatis :

℞. Ocul. 69.

Conch. S. Δ ne

Corall. rubr. ana ℥ij.

℥ diaph.

Pulv. alexiph. N. * ana ʒij.

Spec. Conf. de Hiacynth. ʒß.

Cinnab. nativ. ℥ij.

Ⓞ depur. ʒiß.

Croci aperitivi Stahliani ℥j. M. F. Pulvis.

In

* Dieses Pulvis alexiph. novus bestehet aus folgenden : ℞. Pulv. Pann. rubr. ℥ diaph. ana ʒij. Spec. Conf. de Hyac. ʒß. Ⓞ depur. ʒiß. Cinnabaris nat. Conch. S. Δ c, Ocul. 69. Corall. rubr. ana ℥ij. Croci Ⓞlis Stabl. ʒß. M. F. Pulvis.

In einem vehiculo arbitrario, aber warm gemacht. Wenn der sieben-
bende Tag vorbey/ so continuirte ich nur alle Abende ein solches Pul-
ver / des Morgens aber und zu Mittage folgende Tropffen:

- ℞. Ess. alex. Stahl. ʒß.
- ~ Pri rectif. ʒiij.
- ~ Oli ʒij. M. D. ad Vitr.

Von welchen der Patient à 36.-- 60. pro una dosi einnehmen mus-
ste / und solche nebst dem Pulver so lange verfolgen/ biß er ad plena-
riam Euphoriam gekommen / da ich ihn denn purgirte / und als-
denn nebst Gebrauch der Essent. alex. D. D. Stahlis alle Morgen ad
40. gt. wieder in die freye Luft schickte. Gang anders aber musste
man die tractiren / die Bubones hatten/ denn da thaten die Pulveres
zu Anfange allein nicht genung / sondern ich musste noch zwischen jedem
Pulvere 2. Stunden hernach 40. Tropffen von der obigen Mixtur,
scil. bey Adultis, bey Jüngern 20. biß 30. Tropffen reichen lassen/daß
also der Patient 3mahl Pulver / und 3mahl Tropffen brauchen mus-
ste; und da war die Cur glücklich. That ich das nicht/ so kamen böse
Zufälle/ welchen hernach mit nichts zu helfen. Wenn nun der sieben-
de Tag fürüber war/ war auch die Gefahr vorbey/ und dann verfolgte
ich die übrige Cur / als wie bey den Carbunculis. Und diesen Me-
thodum habe ich durchgehends bey hitzigen Naturen gut und heil-
sam befunden. Bey langsamern/ kältern und trägern Subjectis aber/
uti sunt Melancholici, und Phlegmatici, habe ich bald Anfangs
was brauchen müssen / auch calidiora alexipharmaca, und war
meine Methode diese: Ehe noch die Crisis geschehen / welche insge-
mein länger erfolgte/ quarto, quinto, etiam septimo demum
die, gab ich ihnen tribus vicibus per diem dieses Pulver à ʒj. ad ʒij.
pro ratione ætatis:

- ℞. Pulv. Bezoard. D. Sennert.
- ~ ʒ diaph. ana ʒij.
- ~ Pulv. alexiph. N. ʒj.
- ~ Flor. ʒris.

Bez. miner.

Cinnabaris nat. ana Ziß. M. F. P.

Singen sie aber an sich zu brechen/ gab ich ihnen nur alle Abende beynt Schlaffen-gehen eine dosin davon / und des Morgens und Mittags 30. 40. 50. 60. 70. biß 80. Tropffen von dieser Art/ als :

℞. Ess. alex. D. Stahl. 3ß.

Liqv. CC. Succin. oder ~ cc. rectific. 3j. M.

Davon sich das Brechen stillte. Das Nitrum vertrugen diese Subjecta gangß nicht / weil es sie ad Diarrhoeas disponirte / die eben so periculös waren/ als das Brechen. Facta Crisi, gab ich ihnen allein diese Tincturam :

℞. R. 8. 7. 3ij.

Ess. alex. D. Sthal. 3ij.

Liqv. CC. Succin. 3j. M. D. S. Tropffen.

Davon 30. 40. biß 50. auf einmahl / und ließ sie davon des Tages 4mahl einnehmen / als des Morgens um 6. und 10. Uhr / und nach Mittage um 2. und 6. Uhr ; gegen die Nacht aber nichts. Und dieses so lange/ biß sie genesen. Sub finem Curæ wurden sie auch purgirt ; und war mein purgans generale Pillen / als :

℞. Extr. Panchym. Crollii gr. XII.

℞. dulci. gr. vj.

Ref. Jalapp. gr. iij.

Crem. Fri gr. vij. M. F. Pilulæ num. 15. pro adulto.

So curirte ich/ und/ Gott sey Dank! sehr glücklich : Wollte Gott/ ich hätte es eher gethan! Nun hatte ich aber auch andere Patienten/ da dieses nichts halff/ und allerhand andere Zufälle kamen/ denen nicht zu helfen war. Aber da ist zu mercken/ daß diese Patienten allemahl dazu Gelegenheit gegeben haben / entweder daß sie sich nicht warm genug gehalten/ und zeitlich genug zu Bette gelegt ; und diese bekamen ordinairement Brechen/ Diarrhoeas und Convulsiones, (das Brechen kam auch/ wenn der Patient nur kalt Trincken bekam / oder andere kühlende Sachen/) oder daß die Crisis per nimis calida medicamenta vor der Zeit erzwungen worden war / und da

äußer-

aussertten sich die Signa, und schlugen wieder ein/ es kamen alle auf einmahl/ es fanden sich hæmorrhagiæ, deliria, oder was insgemein auf hitzige Sachen erfolgte/ Petechiæ ; oder es waren gar inconvenientia remedia adhibirt worden/ als Vomitoria, und Purgantia, worauf motus anomali und inconstantes erfolgten/ daß/ da es zu Anfange ziemlich gut zu seyn schiene/ es doch in einem Augenblicke anders wurde/ accedentibus truculentissimis symptomatibus, it. opiata, & anodyna, welche affectus soporosos zumege brachten/ omnibus lethales. Und für alle diese Zufälle half nichts/ und giengen die Patienten insgemein verlohren. Ich kan aber auf mein Gewissen versichern/ daß alle diese Zufälle nicht erfolget/ wenn sich die Patienten bald von Anfange warm gehalten/ und lieber gar nichts/ als inconvenientia gebrauchet/ sich mäßig gehalten/ und mit gelinden Arzneyen tractirt worden seyn. Aus welchem klärlich erhellet/ daß die Natur zur Zeit der Pest ihre Synergiam satzsam beweise/ auch/ si sibi relinquatur, sehr wenige sterben lasse. Daß aber in der Pest so viele sterben/ geschiehet theils/ daß die Natur durch allerhand anomalos motus, ab extra commotos, in ihrer guten Intention verstoßet werde ; theils auch/ daß ihr nicht zeitlich genug zu Hülffe gekommen werde/ und sie allein solches zu verrichten nicht capable ist. Das Pest-Fieber ist gleich den Variolis, da die beste Cur ist/ sich warm halten/ und nichts/ oder ja sehr wenig brauchen. Und das ist/ was ich internè gethan.

Externè waren die Carbunculi und Bubones zu curiren/ welche offtermahls/ besonders/ wo sie inconvenienter tractirt wurden/ alleine den Tod nach sich zogen. Ich/ für meine Person/ that bey den Bubonibus im Anfange nichts/ als : ich ließ sie mit dem Spir. vin. camphor. starck und oft bestreichen/ oder ein Lösch-Papier/ drein gestekt/ drüber schlagen/ welches die Schmerzen ad tempus linderte. Wenn der siebende Tag vorbey war/ und das Fieber etwas remittirt hatte/ (welches bey denen/ so gesund werden sollten/ und debitè tractirt waren/ sc. methodo supra dicta, gemeiniglich geschahet/) so ließ ich

bey den Armen / die keinen Barbier bezahlen konnten / oder bey den
 Frauens-Leuten / welche ex verecundiâ nimîâ einen Chirurgum
 nicht admittiren wollten / entweder gebratene Zwiebeln / oder gekoch-
 te Gersten-Griße / dicker consistenz, oder aber Speise-Pfeffer-Ku-
 che 4. Loth / Leinen-Ruchen 2. Loth / Theriac 1½. Quentl. mit war-
 mer Milch / in formam cataplasmatiſ gebracht / oft überschlagen /
 und so warm / als sie es dulden konnten; das Letztere aber that am aller-
 besten. Da wurde der Bubo entweder gröſſer / weither und reiff / ver-
 lohrt auch die Schmerzen / oder aber er wurde kleiner / und vertheilte
 sich / sine periculo Patientis. Wie ich denn sehr genau beobachtet
 habe / daß 1.) vielmehr sich vertheilten / als maturirten in pus: 2.)
 daß die Bubones, so sich resolvirten / wenigere Symptomata cau-
 sirt / und 3.) den Patienten eher zur Restitution gebracht. Daß aber
 deßwegen / wie andere fälschlich spargiret / der Patient de novo in die
 Pest verfallen / ist nicht wahr / und sonder Grund. Wenn aber ein Bu-
 bo nicht wieder vergieng / sondern zur Suppuration kam / mußte er ent-
 weder instrumento adhibito gedöſſnet / (welches am besten /) oder
 aber mit erweichenden / und wenn das nicht angieng / mit beißenden
 und septicis remediis, tractirt werden. Factâ aperturâ, hielte man
 das Loch so lange offen / legte depurantia sanguinem drauf und vul-
 neraria, und verbunde es / wie ein ander Ulcus impurum, zur Hei-
 lung zu bringen; Und kan ich sagen / daß die Heilung allemahl sehr
 geschwinde / auch sponte, erfolgt ist. Waren es aber reiche und ge-
 sehene Leute / da ließ man einen Chirurgum holen. Diese verban-
 den zu Anfange die Patienten mit sehr scharffen Dingen / legten strack's
 Vesicatoria drauf / in Hoffnung / das Gift instar serositatis abzuzie-
 hen; die gelinder gehen wollten / legten Emplastra attrahentia gum-
 matosa, und hiſſige defendentia auf / aber alles nicht nur umsonst /
 sondern wohl gar cum periculo vitæ Patientis. In den Pest-Häu-
 sern adhibirte man auch das Cauterium actuale / und excisionem,
 aber mit gleichem Successu: daß endlich daraus alle Medici und
 Barbieri (deren gesunde Vernunft nicht mit Præjudiciis bezaubert
 war /)

war/) eine General-Regel machten / daß man die Bubones gelinde tractiren müste/ und nichts/ als emollientia, paregorica, & anodyna remedia gebrauchen. Denn durch scharffe und strenge Sachen wurde der Pars affecta, quam sibi Natura pro excretionem Miasmatis elegerat, schmerzhafft gemacht/ und geschah deswegen eine contractio, welche die liberam transpirationem nicht wenig hinderte/ und endlich gar retropulsionem miasmatis verursachte/ daraus allerhand motus anomali, und endlich der Tod selbst erfolgten. Und auf solche Weise habe ich Curam Pestis tractirt/ auch durch Gottes Gnade/ dem ich ewig dafür danken muß/ viele restituiret. Andere aber giengen einen ganz andern Weg/ und wollten per vomitorium medicamentum, in principio morbi exhibitum, die Sache auf einmahl heben. Und ob ich schon solches zu wiederrathen sehr viel gethan/ so half es doch nichts; Sie blieben dabey/ und wurden damit viel tausend in die Erde gebracht/ ehe sie flüger wurden. Wie denn in dieser Pest nur allein in unserer Stadt 24533. Personen gestorben sind/ ohne die zu rechnen/ welche auf fremder Jurisdiction, und in den Vorstädten begraben worden/ deren Anzahl nicht viel minder seyn soll. Es ist eine grosse Anzahl: wollte Gott/ daß alle/ oder zum wenigsten die meisten davon/ mögen selig worden seyn.

Aber ich muß auch noch etwas erinnern von denen Ursachen dieser Contagion, und woher sie meines Erachtens entstanden. Denn was noch biß dato von andern Orten gemeldet worden / 3. E. daß der sehr kalte Winter/ der Krieg/ das Armuth/ der Mangel an Lebens-Mitteln/ die unreine und vergifftte Luft/ ic. den ersten Grund dazu ge-
leget/ kommt mir unglaublich vor. Denn wie sie in Rhorn/ Warschau und Cracau grassirte/ war kein harter Winter vorher gegangen: und die Kriegeres-Noth/ und der daher entstehende Mangel an Lebens-Mitteln ist/ Gott sey Dank/ bey uns noch lange so groß nicht gewesen/ als anderswo/ wo doch die Pest nicht hingekommen/ und ich glaube/ diese Pest werde auff's Fröh-Jahr noch weiter gehen/ und vielleicht an solche Derter/ da kein Krieg gewesen. Sollte es auch von

vergifteter Luft positivè herkommen / so müsten noch viel mehr sterben / und keiner könnte übrig bleiben / als der die Krankheit überwunden. Demnach ist gewiß / daß die Pest aus andern Ursachen entstehe.

Nachdem ich aber die Sache genauer untersucht / und leider! propria Experientiâ, erfahren / so bilde ich mir ein / daß zu einer Pestilenzischen Krankheit und würcklichen Contagion dreyerley erfordert werden / daraus sie entstehet / als 1.) Epidemica constitutio & Dispositio Aëris: 2.) Contagium: 3.) Occasio & ansa Contagium recipiendi. Unter der Epidemica constitutione Aëris verstehe ich talem constitutionem fluidi aërei, dadurch die Proportio inter corpus vivum nostrum, und demselben auffgehoben wird / so / daß das Agens internum in corpore allererst viel Mühe anwenden muß / ehe es diese extraordinariam novam Proportionem denen Motibus vitalibus sui corporis adaptiret. Trifft eine dergleichen epidemica mutatio solche Körper / deren Humores propter latentem, proximè futuram, Corruptionem zu solchen außerordentlichen Motibus ungeschickt seyn / oder zu welcher sich ihr Agens s. Anima nicht bey Zeiten finden will / sondern Rem negligentius tractiret / da ist die Krankheit fertig / und weil sie ab Indole Aëris eine Corruptionem Sanguinis & reliquorum Humorum putridam bey sich trägt / kan die Solutio ejusmodi morbi, quam Natura tunc temporis, Conservationem proprii Corporis anxie quærens, & tentans per crisin efficere, intendit, sub nullâ aliâ formâ geschehen / als Bubonibus, Carbunculis, und Petechiis. Treffen aber dergleichen Zeiten und Epidemica Constitutio Aëris Körper an / die gesund sind / und deren Agens ad ejusmodi extraordinarios Labores in corpore subeundos hurtig und willig ist / die bleiben mitten in derselben gesund und lebendig / wenn sie anders sonst sich wohl in acht nehmen / und weder per Contagium, noch durch die Gelegenheit / das Gift an sich zu ziehen / sich verlesen.

Worinnen aber eigentlich diese Constitutio epidemica pestilentialis fluidi aërei bestehe / läßt sich mit Augen nicht sehen / und mit Händen

Händen ergreifen/ auch nicht riechen/ oder schmecken. Ergo sollte man sagen/ non cadit in sensus, non potest comprehendi. Aber da stehe ich entgegen: Denn ob zwar das nicht wahr ist/ was so lange schon geschrieben worden/ das Gifft/ in Zeit der Pest/ fliehe oder ziehe instar tenuis Nebulae von einem Orthe in den andern/ es falle des Morgends und des Abends/ wie ein Reiff/ auf die Felder/ Wiesen/ und Kräuter/ es hänge sich in den Gemächern an die Spinne-Weben/ daher auch zu solcher Zeit die Spinnen/ und andre giftige Animalcula sich verborgen hielten/ it. das Gifft hänge sich an die Milch/ und mache oben auf/ wenn sie etwas gestanden/ eine blaue Haut und Flecken/ weßwegen auch die Leute/ und viele Medici, zu solcher Zeit Milch-Speisen zu essen/ nicht rathen wollen/ &c. (denn solches alles ist falsch und erdichtet;) dennoch so läßet sich diese Veränderung des Fluidi aërei, in quo vivimus, zu solcher Zeit satßsam mercken/ und empfinden. Es bestehet aber in nichts als in attenuatione & rarefactione desselben/ welches die Observationes Barometricae Curiosorum zur Verwunderung gezeigt haben. Denn da ist in diesem Sommer allhier der Mercurius von der Luft biß $96\frac{1}{2}$ Grad gedrückt worden/ welches nicht einmahl in dem vorigen allerhärtesten Winter geschehen war/ und sonst insgemein zu der schönsten Sommers-Zeit nicht über 70. Grad zu kommen pflegt. Und eben dieses soll auch damahls in Rhorn geschehen seyn/ referente mihi certo quodam Theologo illius Loci. Unterdessen war der vergangene Sommer/ dem Ansehen nach/ für sich weder zu warm/ noch zu kalt/ nicht zu trocken/ und auch nicht zu naß/ und/ wie man zu reden pflegt/ ein schönes Sommer-Gewitter; & interea pestifera. Woher? Ich glaube ab istâ summâ attenuatione, & rarefactione Aëris, quâ factum, ut etiam in illis Corporibus humanis, quorum Energia Maturæ ad ejusmodi celeres motus vitales subeundos non sufficiebat, (denn in dünner Luft muß ich tieffer und celerius, als in dicker/ respiriren/) talis summè activa Corruptio Sanguinis, attenuationi aëris analogâ, exorta fuerit. Et hinc ratio petenda,

da, warum zu solcher Zeit alle Leute in die Pest/ und fast niemand in eine andre Kranckheit verfallt: Denn die Constitutio Aëris lasset nicht zu/ weil/ quicquid corrumpitur in Corporibus, (es sey dazu die Gelegenheit/ was es immer wolle/) alsdenn taliter corrumpirt wird/ & non aliter, worauf auch talis, & non alius, morbus erfolgt. Wiewohl ich zu der Zeit etliche andere Affectus observiret habe/ ast parcissime. Durch solche Epidemicam constitutionem fluidi aërei werden nun diejenigen zu erst krank/ welche dazu am meisten incliniren; hinc morbus pestilens in uno atque altero Corpore: kommt nun/ daß einer davon erstirbt/ so gehet diese putredinosa corruptio durch den ganzen Leib/ und inficiret alles/ was um und an ihm ist: denn der ganze Körper ist putredo sphacelosa. Inde Contagium, daß alle/ die in demselben Hause sind/ wo sie Occasionem s. Ansam, Contagium recipiendi dazu geben/ entweder daß sie sich nicht præservatoriis Remediis dafür beschützen/ oder daß sie gar zu nahe sich hinzu begeben/ und mit Furchtsamkeit den Patienten bedienen/ oder Sachen/ die der Patient in seiner Kranckheit gebraucht/ absonderlich Kleider/ Linnen/ Bette/ 2c. zu sich nehmen/ in similem morbum verfallen. Und auf solche Weise wird ex una domo infecta zwey/ ex duabus plures, und wenn einer in Febre pestilentiali erstirbt/ inficirt er noch zwey andre/ diese 2. wieder noch 4. andre/ & sic in infinitum, dadurch denn/ wenn es so weit kommt / daß in einer Woche allein so viel 100. sterben/ das Contagium groß/ und offenbar genug ist/ und alsdenn keiner leugnen kan/ daß das Contagium mehr/ als die constitutio aëris epidemica schade. Sintemahl das Haus/ wo alle gestorben/ viele Particulas infectas in sich begreift/ der Wagen/ auf welchem 20. und mehr verpestete Todte liegen/ und gelegen/ seine Athmosphæram mit Effluviis pestiferis anfüllet/ und der Kirchhoff/ wo so viele 1000. hinein getragen worden/ denen Gesunden dergleichen Vergiftung beybringen kan 2c. Und/ rebus sic stantibus, kan man mit Wahrheit sagen/ daß das Gift aus dieser (se. in

in hoc loco,) Lustt auffgefangen werde/ und materialiter den andern inficire. Wer nun solche Gelegenheit nicht flühet/ und noch dazu furchtsam ist/ der giebt Ansam recipiendi Contagium; da hingegen derjenige/ so unerschrocken und herzhafft ist/ und noch dazu sich wohl in acht nimmt/ auch stets dahin strebet/ ut Corpus suum sanum maneat, und bey dem geringsten Uebelbefinden sich præserviret/ attamen non remediis calidis alexipharmacis & bezoardicis, sed temperantibus, plus motus, quam materiam, corporis corrigentibus, præc. ut omnes Excretiones ordinariè procedant; sich mit leichter Mühe/ sonder Gefahr in der Pest erhalten kan. Warum aber die Furcht alsdenn so sehr schade/ gebe ich diese Rationem: tempore Pestis Corpus humanum triplici periculo expositum est, 1.) mutationi Aëris p. n. 2.) particulis contagiosis: & 3.) Mille aliis periculis: Ergo ut Corpus ab his injuriis præservetur; necesse est, ut Anima perpetuo per motus vitales id, quod ab extra imminet, abigat, & quidem per Motus extraordinariè institutos. Kommt nun ein Schrecken oder Furcht/ so verläßt die Anima ihre Hüt oder Posto, ut ita dicam, und die Infectio ab extra hat freyen Zutritt.

Das ist/ was ich von dieser Pest zu erinnern weiß. Gott bewahre den Herrn Doctor dafür in Gnaden/ und gebe ihm lauter gute und gesunde Kranckheiten zu erleben; welches von Herzen wünschet

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders

Dienstschuldigster

J. G. K. Dr.

III.

Send-Schreiben

Herrn D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn
D. J. G. K. Pract. Dantisc.

d. d. 1. Febr. 1710.

Worinnen / auſſer der General-Hiſtorie,
über einige ſpecial Phænomena Peſtis Dantiſca-
næ Information ausgebethen wird.

Monsieur,

Montres cher & eſtimè Frere!

Poſt pauca. Ich habe nicht wenig Vergnügen gehabt / des
Herrn Bruders bißherigen guten Wohlſtand aus denen an
Herrn D. H. abgelaſſenen Briefen zu erkennen. Am allermei-
ſten bin ich erfreuet worden / da ich aus dem letzteren an ſelbigen datir-
ten vernommen / daß mon tres cher Frere die ſo langwierige und
heſſtige Contagion unberührt und mit Ruhm überlebet habe / wovor
auch von mir die Güte Gottes geprieſen ſey.

Nächſt dieſem habe ich das größte Plaiſir empfunden über der in
gedachten gelehrten Briefe contignirten *Hiſtoria Phænomenorum, &
prac. Medicationis Peſtis Dantiſcana*, welche mir in vielen mehrere In-
formation und Gewißheit gegeben / als ich anderwärts nicht habe
finden können. Inſonderheit hat mir / unter andern / ſehr wohl ge-
fallen / was der Herr Bruder von der / biß anhero von ſo vielen all-
mächtigen Medicis ſo ſehr negligirten / *efficace Naturæ Autocratia*
referiret / als aus deren vorſichtigen Obſervirung man / ſo wie in
andern

andern Krankheiten/ also vornemlich in Peste, tanquam morbo acutissimo, & quo, deficiente hac Naturæ Autocratiâ, Ars certe *impotentissima* deprehenditur, man verschiedene wichtige Vortheile ziehen kan/ unter andern 1.) *Conceptum* verum de morbi indole in genere: 2.) Blandam, confidentem & efficacem tum in ordinando regimine, tum in adhibendis Medicamentis *sequelam*, atque *Imitationem*: 3.) *Certitudinem*, *Constantiam* & *Ordinem* in Prognosticando, prædicendo, & medicando: 4.) *Faciliorem* & *frequentiore* Ægrorum *restitutionem*: Et tandem 5.) *Turbulentæ Empiriæ*, vulgatissimæ Errorumque damnosissimorum *Cognitionem* atque *Fugam*. Und würde der Herr Bruder sich in Arte einen unsterblichen Namen machen/ wenn Selbiger/ nach dem Exempel Nathan. Hodges von der Londinischen/ Isbr. de Diemerbrœck von der Nimsvegischen/ Petri Foresti von der Delphischen/ Laurent. Giselrei von der Braunschweigischen/ Pauli de Sorbait von der Wienerischen/ A. Q. Rivini von der Leipzischen/ novissimè Chr. Balth. Wiels von der Thornschen Pestilenz/ 1c. auch etwas von der in Danzig grassirten *Contagion*, juxta regionis, Cœli, Temperamentorum, sexus, Ætatum, juxta morbi ipsius, juxta Medicationis tum spontaneæ: tum artificialis sive methodico-dogmaticæ, sive empiricæ; &c. exquisitas veras condiciones herauszugeben/ belieben wolte; als worzu ich Selbigen vor völlig sufficient zu halten Ursache habe.

Indessen habe aus gedachter Briefflichen Nachricht eines und das andre gelesen/welches von den an unsern Gränzen bißher grassirten Pesten divers zu seyn scheine/z. E. daß die einzige Cur in Danzig gewesen/ das Pest-Gift mit dem Schweisse/ qua tali, auszutreiben/ welches doch Herr D. H. in Graustadt* mehr vor schädlich/ zum wenigsten nicht *directe* nöthig/ befunden: Wie denn auch

* Dahin begab sich Herr Doctor Christianus Hölmann von Breslau Anno 1709. aus eigenem Triebe, als dazumahl die Pest daselbst grassirte.

auch in Rosenberg * *Sodores copiosi* schädlich/ hingegen gelinde *Utores vaporosi*, sonderlich um die Brust/ unter der gehörigen Ausbrechung derer eigentlichen Pest-*excretionen*/ dienlich gewesen; ja es sind die *Bubones sub successu sudorum copiosiorum*, im Fleische stecken geblieben/ und haben selbige nicht heraus gewollt/ wie Herr D. H. referiret. It. daß die *Vomitoria* höchst schädlich; (*ad communita nostra septica, in directâ semper Curatione, indifferenti omnibus subjectis, inconvenienti tempore exhibitâ, &c.*) die doch Herr D. H. in Rosenberg dienlich befunden/ in *subjectis non sponte vomentibus, mox in primo contagii concepti initio, &c.* It. daß das *Nitrum* zu schädlichen Durchfällen disponire/ welches doch in Rosenberg sehr gut gethan. It. daß *Sanguineo-cholericis*, und *Cholericis* vornemlich/ am übelsten dran gewesen; da Herr D. H. asserirt/ daß in Rosenberg die *Cholericis* eher davon kommen. &c. Sonst sind die allermeisten übrigen *Phænomena* denen gleich/ welche Herr D. M. und Herr D. H. in Rosenberg observiret. Ich würde inzwischen Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder auf die höchste Weise obligat seyn/ wenn mich Selbiger über die hierbey gehende *Dubia* und *Questiones* etwas genauer informiren wollte/ damit wenn ja (welches aber Gott in Gnaden abwenden wolle!) die Contagion auch hiesiges Ortes sich äussern sollte/ ich bey Erforderung/ nach dergleichen wohl-*experimentirten Exemplar*,
Indi-

* Als Anno 1708. in diesem im Fürstenthum Oppeln an den Polnischen Gränzen gelegenen Städtlein die Pest wüthete/ wurde von dem hiesigen hoch- preißlichen Ober- Amts- Collegio, aus hoher Sorgfalt/ Herr D. Gottfried Wilde/ Menſe Julio dahin abgefertiget/ und mit zulänglichen Medicamenten und Honorario versehen; Dem bey dieser Function, meist aus eigenem Triebe/ Gesellschaft leistete Herr D. Chr. Hölmann: Der erstere referirte/ nach gehaltener Quarantaine menſe Novemb. eben dieses Jahres; der andere aber/ Herr D. H. menſe Augusto des folgenden 1709. Worauf sich dieser bald nach Fraustadt in Polen begab.

Indicationes und Cur desto zuverlässiger und kräftiger einzurichten vermögend seyn könne:

- 1.) Obnoxiè expeto Relationem historicarum circumstantiarum, primariarum ad minimum, Pestis Dantiscanae, quoad Invasionem, Durationem, Decursum, Excretiones, pro diversitate ætatum, sexus, Temperamentorum, Diætæ, &c.
- 2.) An Pestem Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dysenteriae præcesserint?
- 3.) Unde introducta Pestis?
- 4.) An ad Sudores inclinaverint Infecti?
- 5.) An Sudores, vel Udores s. Vapores meliores?
- 6.) An solis Sudoribus quidam restituti?
- 7.) An per diaphnoica positivè Bubones promoti?
- 8.) An sub copiosis Sudoribus Bubo profundius delituerit?
- 9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Vesicatoriis, Scarificatione, Cataplasmatibus, &c.?
- 10.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funesti?
- 11.) Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus?
- 12.) Quo tempore Crises evenerint?
- 13.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salutare? & an in talibus ægris contagium materiale adfuerit, aut an saltem ex animi pathemate fortasse orta Pestis?
- 14.) An Cardialgiæ, solennes, & Vomitus spontanei?
- 15.) An vermes vomitu rejecti?
- 16.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbunculorum & Bubonum ratione loci & regionis corporis?
- 17.) Quomodo habuerint sponte vomentes?
- 18.) An semper versus Plenilunium plures mortui, uti Rosenberga?

19. An

- 19.) An plus semel quidam Peste affecti?
- 20.) An Diarrhœæ conjunctæ?
- 21.) An Spontanæ Hæmorrhagiæ funestæ?
- 22.) Qualia Symptomata Venæsectio induxerit?
- 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum?
- 24.) An, & quo eventu, Aphthæ observatæ?
- 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca, præstiterint?
- 26.) Qualis Tempestas & Ventus?
- 27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum?

Wir haben bißher hiesiges Ortes / Gott sey Dank / gesunde Zeit gehabt / und hat sich verwichenenes Jahr / biß aniezt / keine so *notable* eigentliche *Epidemie* hervor gethan. Denn außer dem / daß die An. 1707. und 1708. häufig / und öftters tödtlich / grassirten *Variole*, noch hier und dar im Früh-Jahr / währenden Sommer aber sehr selten / sich zeigten; so ward forthin / außer gemeinen Kranckheiten / so sich entweder nach der Gewohnheit oder Witterung hauptsächlich zu richten pflegen / nichts bedenkliches mehr verspüret. Intra & proximè post Caniculares fanden sich einige / doch wenige / Dysenterien / und waren selbige auch nicht so heftig und deleterisch / als wohl andere Jahre. *Diarrhœæ* waren etwas gemeiner circa finem Canicularium. Zu welcher Zeit sich auch *Febres acutæ* häufig einfanden / oder auch nur blosser insultus febriles, mit Frost und Hitze / so aber zuweilen über 1. oder 2. Tage kaum währeten; wie sie denn auch allesamt nicht so sonderlich periculosæ, vielweniger contagiosæ oder funestæ waren / angesehen die meisten hieran nach weniger Zeit genesen / modo abfuerit vel Medici, vel Ægri Culpa. Bey Kindern concurrirten dieser Art Kranckheiten zugleich Husten; oder vice versa mit diesem jene. Hiernächst waren mit diesen Febribus ordinair vergesellschaftet heftige *Cardialgia*, dergleichen sich auch bey Quartanis, und andern zu der Zeit entstehenden Affectibus, bey vielen auch ganz allein / äusserten / und die zuweilen in Vomitus actuales degener-

nerirten. Insonderheit aber sind die *Quartana* verwichenen Herbst sehr gemein und zugleich (pro more,) sehr hartneckicht gewesen/ wie denn biß dato noch verschiedene daran decumbiren: viele haben bald von Anfang/ und forthin starck geschwist/ doch ohne merckliche Linderung/ vielmehr mit Nachtheil. Wie denn auch bey verschiedenen diese Fieber im Anfang mehr acutisirten/ sub typo Febris intermittentis, jemehr und mehr aber simplicem indolem intermittentem annahmen/ ohngeachtet solche weder mit adstringentibus, noch Purgantibus, Anodynis, Calidis, &c. sondern mit Digestivis Salinis, und Nitrosis tractirt worden. Bey einigen/vornemlich puerilis ætatis, observirte man *Intermittentes Tertianas* und *Quotidianas*; so aber/ der frequenz nach/mit denen Quartanis in keine Vergleichung kommen. *Petechiales*, hat einer oder der andere wollen observiret haben; dergleichen mir aber/ und den allermeisten/ nichts vorkommen; und kan ich daher nicht völlig wissen/ ob es veræ Petechiales gewesen. Anderer geringerer Affectuum, ex cohibitâ seri, copiosius per æstatem generati, simulque tunc acrioris s. subtilioris, Excretionem transpiratoriâ oriundorum, e. g. *Sudorum* post caniculares spontaneorum nocturnorum, *Pruritus*, *Fluxionum* ferofarum dentium & oculorum, *Tussium*, &c. zu geschweigen.

Es war aber/nach dem so grausamen Winter/und erfolgten grossen Wasser-Fluthen/ unser Frühjahr anfangs à medio Aprilis usque ad Majum ungemein heiß und trocken/ hernach aber etwas kalt; da sich denn auch bey dieser Erkältung bey verschiedenen zu gleicher Zeit Durchfälle / aber ohne Gefahr/ fanden. Die folgende Zeit aber nebst dem Sommer war immerzu temperirt/und feuchte/ so daß sich auch biß in den Herbst unsere Oder auf die 6mahl dieses Jahr ergossen. Die Hundstage waren auch leidlich/ bloß versus medium Augusti etwas sehr heiß/ detepescirten aber circa 14. 15. und forthin nach und nach/ mit Wind und Regen; und erfolgten alsdenn hierauf oben-benennete Dysenterix, Diarrhœæ, Febres, Sudores nocturni, Pruritus, Fluxiones variæ, Febres continuæ &

intermittentes. Zu verwundern ist/ daß da der Herbst überaus feuchte und meist/ fast täglich/ regnicht gewesen/ ohne sonderlichen Frost/ sondern immer gelinde/ doch so wenig Leute frantz worden/ und noch viel weniger gestorben: Dessen Ursache vielleicht in dem *temperirten* Sommer und immer zeitlich abwechselnden Winden dürffte zu suchen seyn: gleich wie im Gegentheile derer An. 1707. und 1708. so häufig *grassirten Variolarum* Ursachen einen grossen Theil denen *æstatibus pertinaciter æstuosissimis* und den *hyemibus tepidis* mit Recht zu danken haben.

Ubrigens wird verhoffentlich dem Herrn Bruder bekannt seyn/ daß verwichenes Jahr in Hamburger Gazetten von einem in Holland befindlichen sonderbaren Wund: *Spiritus* berichtet worden/ daß selbiger die/ mit einem Nagel durch den Kopff geschlagenen/ Wunden derer Hühner/ und anderer Thiere/ wie nicht weniger Darmschnitte/ (ausgenommen Herz- und Blasen-Wunden/) völlig heilen soll; davon auch in Beyseyn des Herzogs von Marlborough, auf der Jagt Peregrine, ein Experiment mit einem Huhn gemacht worden/ so daß wegen der Vortrefflichkeit dieses *Spiritus* der König in Frankreich dem Inventori 150000. Pistolen/ die Composition zu communiciren/ soll offeriret/ dieser aber abgeschlagen haben. Diesen *Spiritum* vermuthe ich mit dem *Balsamo vulnerario Dippeliano* einerley/ oder zum wenigsten gleich/ zu seyn; von welchem ich von Monf. W. aus Halle bin berichtet worden/ daß dieser daselbst von einem gewissen Schuster/ zu eben diesem und dergleichen effect, verkauft werde/ so auch daher von denen/ damahls in Sachsen liegenden Schweden/ um selbigen in *LæSIONIBUS humani corporis*, mit Nutzen zu gebrauchen/ häufig wäre gesucht und gekauft worden. Diesen Dippelianischen/ oder zum wenigsten gleichförmigen/ *Balsam*, hat ein gewisser guter Freund und Medicus allhier ebener massen fabricirt/ und selbigen in verschiedenen Hunden/ denen ein starker Nagel mitten durch den Kopff geschlagen worden/ vor gut und völlig kräftig befunden: Und habe ich selbst/ in Beyseyn Herr D. G. hieß

hiesigen Stadt-Physici, und vieler anderer Medicorum und Freunde/ das Experiment, mit meinen Augen/ machen sehen/ da z. E. einem Hunde dieser Nagel durchgeschlagen/ hierauf der Spiritus in die Hirn-Wunde starck eingesprüzet/ und der Hund dimittirt worden/ da er denn alsbald ziemlich frey wieder herumgelauffen/ und noch diesen Tag zu völliger Gesundheit kommen. Da es ist zuweilen einem (eidem,) Hunde dieser Nagel zu verschiedenen Zeiten/ mehr als einmahl durchgeschlagen worden/ semper cum restitutione. Es ist aber dieser Spiritus oder Balsam ein weisser/ heller/ säuerlicher Liquor, welcher gar sehr nach der mit Eßig gemachten solutione Gummi ammoniaci zu riechen scheint. (*) Dieses ob es zwar ganz unstreitig gewiß ist/ so glaube ich doch 1.) nicht/ daß auf gleiche Weise/ ein dergleichen Medicament gleichmäßige Læsiones, mit einerley effect, bey einem Menschen heilen könne. 2.) Daß auch oftmahls/ entweder ohne allen Gebrauch der Medicamenten/ oder zum wenigsten von einem andern spirituösen Liqueure dergleichen Würckung/ bey Brutis, würde zu erwarten seyn/ wie denn die Act. Erud. Anno 1709. Menſe Febr. p. 86. von Herrn Prof. Hoffmann in Halle referiren/ daß er dergleichen mit Rhein-Wein effectuiret. (**)

D 2

Leß:

(*) Ich habe mit allem Fleiße gesezet/ daß er so zu riechen scheine/ weil es mir so vorkommen/ habe aber hernach erfahren/ daß in der That von dieser Solutione nichts/ wohl aber das Acetum destillatum, darinnen befindlich seyn soll. Die Descriptionem des Dippelianischen Balsams referiret Herr Rosin. Lentilius Eteodrom. Menſ. Oct. p. 972. folgender Gestalt:

℞. Succorum recent. Beton.

Chorefol.

Pimpin.

Sanic.

Semperviv. ana ℥ij.

⊖ gemmæ ℥j.

Sal miscetur cum Succis, deinde addantur Aceti deſtillati Menſ. ij. ſtent in digeſtione ſufficiente, & deſtillentur ad medietatem.

(**) Indessen ist das Experiment mit Hünern/ die mit einem Pfriemen durch den Kopf an

Leglich berichte noch/ daß allhier von einem hoch- preißlichen Råd-
ferlichen und Königlichem Ober- Amt/ und einem Hoch- Edl. Gestr.
Rath/ mit oftmahliger Zuziehung unsrer Herren Physicorum, (quo-
ad medica,) höchst-vorsichtige und fluge Præcaution für der Pest ge-
nommen werde/ so daß weder *mobilia*, noch sonst iemand/ *cujuscun-
que etiam sit Dignitatis*, aus einiger massen verdächtigen Orten/ ad-
mittirt wird: und wäre zu wünschen/ daß dergleichen wachsame Ob-
sicht aller Orten genau exercirt würde; da denn gewiß diese Pest/ so
nur per contactum mobilium & personarum fortgeschleppt
wird/ zeitlich und kräftiglich cohibirt und gedämpffet werden wür-
de. Das einzige/was ich noch hieben füge/ ist/der Herr Bruder tra-
ge die grosse Affection zu mir/und gönne mir nicht allein ehestens eine
angenehme Antwort/ sondern beliebe mich auch über gedachte meine
Momenta und Quæstiones hochgeneigt zu informiren. Ich werde
jederzeit gefliessen seyn/ was mir hier in Praxi curieuses vorkommen
wird/ auff's treulichste zu überbriefen; wie ich denn auch mit nechster
Gelegenheit einen und den andern meiner wenigen Gedanken/ über
dieses und jenes Momentum Pestis, dem Herrn Bruder zuschreiben
werde. Da ich indessen verharre

Monsieur

Mon tres cher & estimé Frere

Votre tres humble Serviteur

Joh. Kanold, Dr.

IV. Ant.

an die Wand geheftet werden / und nach ihrer Loßlassung dennoch gesund oder
lebendig bleiben / auch ohne Zuthuung eines Medicaments / vorlängst unter des-
sen Gaucklern bekannt gewesen / wie solches unter andern aus Joh. Bapt. Porta
Deutsch; edirtem Haus; Kunst; und Wunder; Buche Part. II. Lib. 20. p. 869. zu ses-
hen. Daß mich dannenhero die obige Relation von dem Hühne / weil das Ex-
periment zu gemein/ die concurrirende Personen zu hoch/ und der Preiß dieses nach
dem Experiment æstimirten Balsams allzugroß / fast unglaublich zu seyn bedün-
cken will.

IV.

Antwort-Schreiben

Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn
D. J. K. Practicum Vratisl.

d. d. 12. April. 1710.

Vorinnen auf die in vorigen überschickten
Momenta und Quæstiones de Peste Dantiscana
gründlich geantwortet wird.

Monsieur,

Mon tres cher & estimé Frere!

Sie offenergige und aufrichtige Zuneigung gegen mich / welche mon tres cher Frere in dem vom 1. Febr. an mich datirten Briefe gütigst bezeuget / erkenne ich mit schuldigem Respect, und versichere dabey / daß / ob mir zwar bißhero sehr frembde fürgekommen ist / daß ich so lange dessen gelehrten Correspondence, unwissend weßwegen und warum / entbehren und beraubt seyn müssen / ich dennoch allezeit mit einem guten Vertrauen und wohlmeynenden Gemüthe gegen mon cher Frere würde erschienen seyn / wenn nur einige Gelegenheit / solches zu bezeugen / sich offeriret hätte. Post pauca:

Von zeitlicher Ehre mache ich nichts / und verwundere mich sehr / warum mon Frere in seinem Schreiben mir so sehr flattiret habe? Hat Selbiger in der Historia Pestis, welche ich festinante calamo concipiret / was gefunden / so probable und veritable ist / so kan das selbe ohne meinen Ruhm angenommen werden. Etwas davon zu schreiben / kan ich pro tempore noch nicht versprechen / unter andern

auch darum/ weil ich vorhero sehen will/ wie sich andere dabey verhalten werden/ und was vor Morbi weiter auch dieses Jahr nach der Pest grassiren / oder ob auch wohl selbst die Pest de novo bey uns (id quod Gedani sæpius factum,) wiederkehren werde. Sollte ich das beleben/ so bin ich willens absque fastu verborum, für mich und die Meinigen alle Observationes de præsentî Peste, una cum exactâ historiâ morbi ejusque præcedentibus & subsequentibus circumstantiis, pro virili zu consigniren / und unter meine Collectanea beizulegen.

Was aber die Dubia betrifft / so mon tres estimè Frere aus meiner Nachricht formiren wollen / und denn die Quæstiones, darauf will ich breviter für iezo antworten/und versichern / daß ich die Dinge in Praxi an unserm Orte nicht anders/ als so / befunden habe. Ich sehe aber/ daß Herr D. . . . causa dubiorum ist. Worauf ich vorgängig mercke / daß er seine Theoriam medicam sehr auf peccantes materias & Qualitates culinares, unsern Principiis è diametro zugegen/ fundiret hat. Dahero er denn auch hauptsächlich die Methode zu curiren in Correctione Craseos Humorù gesuchet/ und ex istâ Hypothesi die Causam morbi pestiferi in ventriculo & substantiâ reliquâ Viscerum gefunden zu haben scheint. Dahingegen/ wenn in Medicina allezeit Motus cum Materia conjungirt wird / so wird man befinden / 1.) daß ein peccans Humor und Vitium unius vel alterius Visceris, quoad læsionem substantiæ materialis alleine/ (sc. si vel in summo gradu à Statu naturali aberret,) in so kurzer Zeit/ als in Peste geschicht/ einen Körper nicht tödten könne / weil es ja sonst immer in aliis casibus, extra Pestem, v. gr. Scorbuto, Hydrope, Ictero, &c. da vielmehr von crasi und materia peccante vorhanden / geschieheth. 2.) Daß ein grosser Unterschied sey/zwischen einem Schweiß/ der mit hitzigen und hefftigen Sudoriferis gewaltsam erzwungen wird / und demselben Schwißen/ welches sonder Gewalt entweder von der Natur selbst verursacht wird / oder aber durch Kunst / (indem theils per Remedia

tem-

temperantia die excessivi Motus compescit/ theils per Remedia resolventia & attenuantia die dickeren und zähen Theile verdünnet/ und zum Abgange flüssiger gemacht werden/) zuwege gebracht wird: Jene hitzige positiva sudorifera, (wohin auch Regimen nimis coactè injunctum zu referiren ist/) weil sie die Humores gar zu stark und schnelle bewegen/ werden in Affectu hoc maligno freylich von keinem vernünftigen Medico cum effectu Salutari seyn adhibirt worden/ sondern vielmehr evidenter geschadet haben: denn solche calida & exæstuantia hindern die Excretionem periphericam mehr / als sie selbe befördern / indem die Materia excernenda zwar zu den Colatoriis angetrieben wird / aber propter vehementem & celerem appulsionem nicht so viel Zeit hat / daß sie durchfallen und separirt werden könne; zu geschweigen / daß per ejusmodi Motus vehementes gar leicht der Natur zuviel geschehen/und die Kräfte præpostere consumirt werden können. Welches alles von temperatis alexipharmacis remediis nicht zu befürchten ist / als welche die Natur non nisi blandissime ad excretionem Miasmatis maligni disponiren / tam periphericam sub Sudoribus, quam Urinariam, sub Urina copiosiore. 3.) Daß die Ursach der Bubonum, welche sub Successu copiosiorum Sudorum im Fleische stecken bleiben / (id quod etiam Gedani sæpius contigit,) nicht dem Sudori, als Sudori, sondern dem Defectui Virium, welche per ejusmodi nimium concitatos Sudores vor der Zeit verlohren gegangen sind / daß die Natur hernach / wenn die Crisis soll vollführet werden / keine mehr übrig hat / zuzuschreiben sey. 4.) Daß die Motus, quos Medicus intendit, allezeit pro conditione Materiæ, quæ moveri & alterari debet, müssen variiret werden / und also calidioribus temperamentis mitiora, segnioribus autem subjectis paulo fortiora pharmaca zu ordiniren seyn: daher in der Pest ein Remedium universale & generale sehr schwer zu glauben ist / quicquid etiam de specificis contra Pestem venditur. 5.) Daß die Vomitoria ad Curam Pestis directè nichts können beytragen /

(denn

(denn sonst müßten alle diejenigen / welche zum vomiren gebraucht / keine andere Crisin mehr / als Bubones, Carbunculos, vel Petechias, bekommen haben / welches aber die tägliche Erfahrung refutirte /) wohl aber die Natur oder Animam zu allerhand anomalis motibus, præcipue wenn sie zu spät recommendirt wurden / verleiten können. 6.) Daß die Remedia, welche die Materiam morbi in primis viis alteriren / daselbst sehr wenig Nutzen schaffen werden / wo die Krankheit bloß alleine in affectione pathetica Animæ bestehet / als in der Pest zum öfftern geschiehet / à Terrore scil. Timiditate nimia, Nausea ciborum non devoratorum, verum tantum aspetorum, Insomniis anxiiis, Foetoribus, &c. wo wahrhafftig die Materie nicht Pfund-weise in momento in den Körper eingedrungen ist. Alles dieses kan / meines Erachtens / satzsam erweisen / daß in der Pest die Vomitoria sehr wenig helfen / aber wohl gar sehr viel schaden können. Wenn der Medicus ein Minister Naturæ ist / in der Pest aber die Natur bey denenjenigen / die es bloß auf ihre Selbst-Hülffe haben lassen ankommen / sich bloß alleine bemühet / das Miasma malignum vom Centro ad Peripheriam corporis abzuseßen / und zwar methodo aliis Febribus acutis & continuis plane analogâ, (quod Negotium criseos accurate docet,) so kan ein vernünftiger Practicus gewiß hiebey nichts anders thun / als die Natur imitiren / und ihre Motus periphericos facilitiren / so wohl per Remedia præparantia & resolventia, quam etiam lenia stimulantia, blanda alexipharmaca. Wenn ein Medicus die Ursache dieser Pest in einer so groben Materia suchen will / und zwar in den Intestinis, & circa illa, latitante, so möchte ich ihm nur die einzige Frage thun: Woher denn tempore Pestis & hujus, & aliarum prægressarum, es gekommen sey / daß fast alle gravidæ Mulieres entweder zu zeitlich entbunden werden / oder wohl gar (welches am meisten geschiehet /) abortiren? Ob dasselbe auch derselbe humor in Ventriculo causirt? Und wenn dem also ist / warum nicht in denen Affectibus, da eine viel grössere Quantitas Saburæ vitiosæ in primis viis vorhanden / eben dergleichen geschiehet?

Sch

Ich will mich aber hierbey weiter nicht auffhalten / sondern mich zu denen Dubiis, welche mon Frere zu beantworten verlanget / wenden. Hierunter ist das erste Moment i.) Relatio historica quoad Pestis invasionem, durationem, & eventum, pro diversitate Temperamentorum, ætatum, Diætæ, &c. Und da ist zu wissen / daß sich diese Pest bey uns schon lange Zeit vorhero geoffenbahret und bewiesen hat / und / wenn man die Wahrheit sagen will / schon im Monath Novembris des 1708ten Jahres hin und her in den Vorstädten etliche Patienten gewesen / die pro crisi Febrium acutarum Carbunculos und Bubones bekommen. Der dazumahl darauf kommende ungemeine starcke Winter aber (oder vielmehr die Jahres-Zeit /) war Ursache / daß das Contagium sich nicht weit ausbreitete / sondern vielmehr biß in den Frühling des kommenden 1709ten Jahres und dessen Monath Martium & Aprilem verborgen blieb. Zu dieser Zeit starben die Leute auffß neue sehr schnelle an hitzigen Fiebern / welche Petechias, Carbunculos und Bubones bey sich führten. Es blieb aber auch dazumahl noch bey geringen Leuten / ausserhalb der Stadt / und in geringer und kleiner Anzahl. Mense Majo vermehrte es sich / so wohl der Zahl nach / als auch ratione Symptomatum & Vehementiæ morbi, und starben die Leute sehr häufig / geschwinde / und über Vermuthen. Dieses continuirte von einem Monathe zu dem andern / nemlich daß der Morbus zunahm / und seine Hefftigkeit je länger je ärger wurde / biß an den Monath Septembris, da der Morbus recht ad æγυνή kam / und in einer Woche biß über 2000. starben in der Stadt. Hier nahm es wieder ab / und fiel / gleichwie es gestiegen war / wöchentlich wieder herunter: Wie mon Frere aus dem hiebey zu befindenden Kirchen-Aussage der Verstorbenen mit mehrerm wird ersehen können. Ist also zu Danzig die Pestis zu Anfange freylich gelinder und nicht so gefährlich gewesen / als in der Mitten. Wer nun die Pest bekam / so wohl in principio, als in medio, wie auch in fine Contagii, der klagte über Wehetage des Haupts und aller Glieder / sonderlich aber

E

des

des Rückens und des Unter-Leibes / mit unterlauffenden Froste und Schauer / worauf innerliche Hitze und Herzens-Angst erfolgte / cum Pulsu celeri, non tamen semper frequenti, sed interdum satis tardo, at fortis & inæquali. Wenn diese Umstände alle jemanden begegneten / also / daß er dabey nicht mehr auffseyn und nicht herum gehen konnte / sondern ihm vielmehr / da er sich außserhalb dem Bette zu seyn nöthigte / sehr schlimm war / auch zu brechen anfieng / der hatte die Pest unfehlbar ; da hingegen / wo er dabey noch herum gieng / und NB. noch keine Signa hatte / (denn es war nichts neues / daß ein Carbunculus noch eher / als es der Patient wuste / daß er krank war / und ihm etwas wehe that / herfür kam /) er die Pest nicht bekam / sondern solche Symptomata aus andern Ursachen überkommen hatte. Daß also das infallibile Signum Pathognomonicum hujus Pestis, me Judice, gewesen / summa Debilitas totius Corporis, quæ non citius cessabat, quam facta crisi. Wenn nun die Crisis so geschwinde geschah / so lieff der Patient zum öfftern mit der Pest noch auf der Gasse herum / id quod verò valde periculosum erat ; denn wenn sie das nicht animadvertirten / sondern sich zu lange in aëre externo auffhielten / so schlug die Crisis zurücke / und starben dergleichen Patienten auf öffentlicher Strasse und Gasse. Alle andere Umstände waren fallaces, besonders der Urin, welcher bald dicke / bald trübe / bald klar / bald krank / bald gesund war ; Und habe ich viel Patienten bekommen gehabt / die die Pest nicht hatten / aber über alle die Zufälle klagten / welche sonst die Pestiferi hatten ; nur daß die summa Debilitas nicht da war. Und das begab sich bey dem Anfange der Krankheit. Den andern und dritten Tag nahmen die Haupt-Wehstage / und andere Rücken- und Glieder-Schmerzen / samt der innerlichen Hitze zu ; es kamen auch Deliria und Vomitus noch dazu / besonders wo die Crisis nicht quarto die erfolgte. Geschah die Crisis den 4ten Tag / oder auch wohl den 3ten / so schwigten die Patienten bald Anfangs starck und gelinde ; starck / wenn die Crisis war vel Petechiæ, vel Carbunculus ; gelinde / und mehr in forma Udoris, wenn Bubones kamen.

men. Ein gar gewisses Kennzeichen aber / daß Bubones herfür kommen würden / war / wenn der Patient bald anfänglich sehr grosse Schmerzen des Rückens und der Glieder empfand / und wenig Kopff-Wehstage hatte ; waren aber die Schmerzen des Hauptes grösser / als der andern Glieder / auch die Deliria stärker / so geschähe die Crisis gemeinlich per Anthracem aut per Petechias, cum Bubonibus. Das habe ich vergessen / daß zwar der Patient im Anfange beym ersten Paroxismo Frost verspüret / nachdem aber niehmals mehr etwas Kälte (es sey denn / daß die Krankheit übel abgelauffen /) empfunden habe : item, daß dieses Pest-Fieber seine Paroxismos quotidie gehabt / und sonderlich nach Mittage allezeit sich de novo exaggerirt. Geschähe aber die Crisis nicht gleich den dritten oder vierdten Tag / sondern langsamer / septimo vel nono die, da kamen sehr hefftige Zufälle / und diese Patienten / was man auch immer tentirte / waren selten für dem fünfften Tage zur Transpiratione diaphoretica zu bringen / oder aber sie verfielen statim in principio in Sudores particulares, unius v. gr. lateris aut hujus vel illius partis separatim. Und hier bekenne ich frey / daß unter denen 2500. Personen / die ich allein in dieser Pest curirt / keiner / der die Crisin post quartum diem, und zwar anders als sub formâ Bubonis bekommen hat / davon kommen und genesen ist / quicquid etiam diligentia adhibuerim. Unter denen hefftigen Zufällen war (a) Vomitus, (b) Diarrhœæ, (c) Hæmorrhagiæ Narium & Uteri, (d) affectio Soporosa & Lethargus, (e) motus convulsivi, (f) deliria cum abalienatione Mentis, id quod vero rarissime fiebat ; & (g) deliquia animi & amissio virium. Die letzten 4. Symptomata trugen sich nimmer zu / es sey denn / daß alle Spes reconvalescendi verlohren war / und waren also quasi certissimi Prodromi mortis subsecuturæ. Von denen übrigen aber / ob sie zwar viel zu schaffen machten / und den Morbum difficultirten / auch nicht wenige damit zu Grabe giengen / und darunter occumbirten / so konnte man doch davon nicht gleich die Folge machen / daß derjenige / so

Brechen/ Stühle/ und hefftiges Bluten bekam/ allezeit sterben müsse; sondern wo nicht *plura signa lethalia*, (inter quæ supra indigitata summa Debilitas virium & irregulares Motus febriles, quos ut plurimum Convulsiones, & Deliria concomitabantur, præcipua erant,) concurrirten / war die Sache (præsertim wenn convenientia remedia dazu kamen/) nicht ganz verlohren; wie ich denn viele wieder restituirt/ so da Nasenbluten/ oder Fluxum nimium Mensium, oder Diarrhœas, oder Brechen gehabt haben. Doch habe ich dieses hievon quoad prognosin gemercket: 1.) daß/ der stracks von Anfange hefftige Deliria bekommen/ und ausser sich/ incapax mentis über 24. Stunden geblieben/ noch vor dem dritten Tage/ oder den dritten Tag/ auch bald/ gestorben sey: 2.) daß/ der in Affectum Soporosum fiel/ auch allezeit gestorben sey/ aber es dabey sehr lange/ und manchemahl biß an den 9. und 11. Tag gedauret habe: 3.) daß/ der stracks vom Anfange sich gebrochen/ oder Vomitus gehabt/ übler dran gewesen/ als wenn er solches post semicriticum diem bekommen/ auch viel eher/ sub priori sc. conditione gestorben sey: 4.) daß dieses auch von denen Stühlen zu glauben sey/ und wahr befunden worden: 5.) daß unter allen diesen Symptomatibus die Hæmorrhagiæ die besten gewesen/ und dieselben/ modo non nimis excessivæ, aliisque motibus stipatæ erant, selten/ und non nisi rarissime, tödtlich gewesen; vielmehr nützlich und Salutares, si NB. die critico eruperint, & quoad Menses, si per aliquot dies tolerabili Fluxu duraverint. Kurz zu sagen/ in der Pest hat man wenig Regeln; der Morbus, wie er divinitus sich zuträgt/ fällt vielmahl über Menschen Vermuthen gut/ vielmahl auch über Vermuthen böse aus; wer aber so wohl in Cura, als in Prognosi, zu solcher Zeit sich nicht betriegen will/ muß überall den Unterscheid der Menschen betrachten/ und wissen/ daß/ was diesem geschadet oder geholffen/ nicht eben gleich auf solche Weise dem andern schaden oder helffen wird; und wenn er siehet/ daß auch manchemahl etwas geschiehet/ anders als seine Weisheit vorher gesehen/ muß er gedencen/ daß

Gott

GOTT der HERR zur Pest-Zeit sich was besonders vorbehalten hat. Ratione Exitus seu Eventus boni vel salutaris hujus morbi ist zu wissen / daß / wenn die Crisis zu rechter Zeit erfolgte / und mit convenientibus remediis debite verfahren wurde / es nach der Zeit von Tage zu Tage besser wurde / absonderlich wenn die Crisis in forma Bubonis geschahe / und inter 4. & 8. diem herfür kam: Es nahmen alsdenn nicht nur die innerliche Hitze / Angst des Herzens / die Dolores, Deliria, die Mattigkeit / der Durst &c. abe / sondern auch alle andere Symptomata hörten auf / und der Patient wurde in wenig Wochen gesund. Welches so wohl von Bubonibus als auch von den Petechiis und Carbunculis zu verstehen ist / hac saltem Differentia, daß die Carbunculi eine längere Eur erforderten. Ratione Sexus habe ich dieses bemercket / daß die Weiber viel eher frantz worden / auch gestorben seyn / als die Männer; sonderlich hat es die Unverheyratheten sehr betroffen. Ratione ætatis ist gewiß / daß die Personen / so zwischen 10. biß 30. Jahren waren / magis periculosa Symptomata bekommen haben / als die andern jüngern und älteren / auch fast alle gestorben sind. Ratione Temperamentorum habe ich bemercket / daß die Leute von hitziger Art übelere Zufälle bekommen / als die da kälterer Complexion waren / und unter allen Verpesteten keine geschwinder gestorben sind / als die da Temperamenta pura gehabt / exceptis Melancholicis purè sic dictis, von welchen ich mit Verwunderung gesehen habe / daß sie entweder von der Pest gar frey geblieben / oder wenn sie auch davon attackiret worden / doch insgemein wieder auffgekommen sind. Sanguineorum purè sic dictorum, crisis, waren allezeit vel Petechiæ, vel Carbunculus, vel Bubo cum Petechiis: Cholericorum, Bubo & Petechiæ, vel plures Carbunculi simul: Phlegmaticorum vel Bubones lente prorumpentes, vel Carbunculi, haud adeo mali; Melancholicorum autem Crisis Bubones citò erumpentes. Et hæc de Crisi. Symptomata quod attinet, Sanguineis familiariora erant Deliria, Dolores vehementissimi, maxima Debilitas, Sudores copiosi,

piofi, Hæmorrhagiæ, sed citò iterum cessantes: Cholericis, vomitus, Diarrhœæ, Deliria, Hæmorrhagiæ excessivæ, Convulsiones & Spasmi: Phlegmaticis Affectus Soporosi, Dolores magis Artuum, quam interni Corporis, & interdum etiam Vomitus: Melancholicis vero Dolores totius Corporis, & Debilitas, Angustia Præcordiorum, Difficultas respirandi, Sudores pauci, & interdum alvi Fluxus. Wie aber solche Temperamenta pura sehr selten/ hingegen mixta sehr oft in Praxi vorkommen/ also auch ist leicht zu schliessen/ daß in der Pest sich diese Zufälle sehr wundersam mit einander werden verkoppelt haben/ und derselbe/ so nicht auf alle/ etiam minutissimas circumstantias, acht gegeben/ oder aber die Doctrinam de Temperamentis nur oben hin studiret/ diesen Unterscheid accuratè und eigentlich zu erkennen nicht werde seyn capable gewesen. Und aus eben dieser Ursache conjungirten sich zuweilen die Symptomata mit einander/ die sonst nicht würden seyn beyammen gewesen/ wenn nicht mixta temperies wäre: it. Die Zufälle hatten auch ratione Temperamentorum einen ganz andern Ausgang; denn was dem Cholerico lethale war/ schadete dem Melancholico nicht/ & vice versa. Was die Diæt betrifft/ so habe ich observiret 1.) daß bey Patienten der Wein sehr schädlich/ hingegen bey gesunden/ mäßig/ & usque ad hilaritatem tantum getruncken/ sehr nützlich gewesen/ und den Leib sehr confortiret: 2.) daß der Brandtwein alle/ die solchen sehr lieb gehabt/ zur Pest desto leichter beweget. Endlich ratione Praxeos clinicæ war das sehr curieuse/ daß/ so viel als mir bewust/ kein ciniger Podagricus und Phthificus, oder Hecticus, oder Calculosus, scil. qui continuo calculo laborat, die Pest bekommen habe/ wenn es sich auch gleich zutrug/ daß sie mitten unter den Verpesteten waren/ und mit ihnen umgiengen/ und sonst alle im ganzen Hause davon starben. Et hæc circa Historiam morbi: Pergam ad dubia & Quæstiones.

Scilicet 2.) An Pestem præcesserint vel Variolæ, vel Pe-
te-

techiales Febres, vel Dysenteria? Und da stehet zu wissen/ daß fast anderthalb Jahr hindurch / ehe die Pest kam/ continuâ serie bey uns die Variolæ grassiret haben/ so daß ich in meiner Praxi vom Decembr. des 1706ten Jahres an bis an den Augustum Anno 1708. allezeit etliche Patienten an Pocken habe curiren müssen/ sonder daß ich jemahls eine Woche dazwischen davon wäre frey geblieben. Hæ variolæ semper æstate meliores & benigniores erant, quam autumnis & hyeme, ubi ut plurimum confluentes & malignæ fiebant. Dysenteria haben/ so lange ich in Danzig bin / nicht grassiret. Im Septembr. nun Anno 1708. verschwunden die Variolæ, wir bekamen aber an deren Stelle Febres Catarrhales malignas, und hin und her auch Pestilentiales, Petechiales, Bubones & Anthraces verè manifestoque exhibentes. Und das war initium Pestis. Vide supra Historiam morbi. Quæritur 3.) Unde introducta Pestis? Darauf habe ich in meinem vorigen Schreiben an Herrn D. H. schon geantwortet/ daß man es nemlich der Wolle/ so aus Locis infectis eingebracht worden war/ Schuld gegeben habe: Ich aber halte das nicht für genung / die Pest zu erwecken. 4.) Quæstio: An Patientes ad Sudores inclinaverint? Darzu kan ich nicht ja/ auch nicht nein sagen: denn die Differentia Specifica cujusque Individui machte / daß etliche starck schwitzeten / etliche wieder nicht. Die aber / welche zum Schwitzen leichter zu bringen waren/ bekamen geringere Zufälle/ und wurden auch eher gesund. Quæstio 5.) An Sudores vel Udores, seu Vapores meliores? Man hat in der Pest keine Regulam generalem, wenn die Structura Corporis dem Schwitzen/ favorisirte / so war er häufiger / & contra. Demnach mußte man den Schweiß beurtheilen nach der Beschaffenheit des Körpers; Und da habe ich dieses bemercket/ daß/ wenn trockene Leiber allzusehr schwitzten/ es nicht so gut gewesen/ als wenn es moderate geschähe; bey Succulentioribus aber hatte es nichts zu bedeuten: Und habe ich niemahls gesehen/ noch gehöret/ daß/ wer geschwinde starb/

starb / zu starck geschwizet habe / wohl aber und sehr oft / daß diese morientes gar nicht / oder ja sehr wenig geschwizet / excipiendo colliquativos Sudores, die da unâ vel alterâ horâ vor dem Tode hergegangen. Ich muß hier eine gemeine Historiam anführen / denn mit dergleichen Casibus clinicis, allwo es bloß auf Autocratiam Naturæ ankommt / lassen sich die Contradictiones Practicorum am besten refutiren. Es hat mein Herr Schwieger-Vater außserhalb der Stadt / und eine halbe Meile von Danzig / ein Land-Guth / darauf außser dem Herren-Hofe und Vorwerck auch allerhand andere Leute wohnen. Dahin kam endlich die Pest auch / so / daß viele davon gestorben / viele auch wieder auffgekommen sind. Von diesen Leuten war dieser Tagener einer bey mir im Hause / mit Nahmen Knopff / ein Sachse von Gebuhr / seiner Profession sonst ein Soldate / iest aber ein Arbeits-Mann. Weil ich nun wuste / daß er und auch seine Frau beyde an der Pest waren frantz gewesen / aber auch glücklich davon gekommen; als fragte ich ihn / was sie doch beyde damahls gebraucht? Er antwortete: nichts / als daß wir uns sehr warm gehalten / und brave geschwizet haben; Ich zwar / sagte er / kam bald davon / weil ich starck schwizte / aber meine Frau / das Teuffels-Weib / (Locutio militaris) ob ich ihr schon alle Tage meine Stube mit Feuer einlegen zur Hölle machte / wollte doch nicht schwizen / und daher machte sie mir auch so viel zu thun. Ihr größtes Verlangen war / nur immer kalt trincken / aber ich wuste und verstunde das Ding besser / und gab ihr das Trincken allemal siedende heiß / daß sie sich das Maul verbrennete / und wenn sie das nicht wollte / ließ ich sie dursten / als im Fesgeseuer. Was habt ihr denn sonst gebraucht / fragte ich weiter / daß ihr send gesund worden? Er antwortete: nichts / als Machandelbeer-Safft mit Krebs-Steinen und gebranntem Hirsch-Horn / und manchemahl auch Allant-Pulver und Gifft-Wurzel / wie wir arme Leute pflegen / aber sie muste sich allemahl brave drauf zudecken / und wie sie das thate / da schlugen die Geschwülste überall heraus / aber sie wollten keine Materie geben / darum war sie so lange frantz / &c. Woraus zu
sehen

sehen ist / ob die Sudores und regimen Sudoriferum mehr nützlich / als schädlich gewesen.

Aber ich gehe zurücke zur Quæst. 6.) An solis Sudoribus quidam restituti? Resp. Nein/ es sey denn/ daß man ein ander Fieber oder andern Morbum (die da tempore Pestis, sed raro, auch zu finden waren/) für die Pest angesehen hätte. Solis Sudoribus nullus curatus fuit, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores: Multi verò sine signis istis, sub Sudoribus mortui sunt. Quæst. 7.) An per Diapnoica positivè Bubones promoti? Resp. Was mich betrifft / so habe ich es selten vonnöthen gehabt. Denn wenn ich nach meiner Methode (die ich in dem vorigen Briefe an Herrn D. H. communiciret habe/) den Patienten tractirte / kamen die Bubones willig genug herfür; wo aber theils die constitutio Temperamenti, theils inconveniens medicatio solche herfür zu brechen verhinderte / da kam es ordinair auf die Zeit und die Kräfte der Natur an/ und die Medicamenta halfen wenig: Schwache Leiber ersturben / starcke Subjecta aber bekamen andere Zufälle mehr / durch welche das / was per Bubonem hätte sollen excerniret werden / herfür kam. Quæst. 8.) An sub copiosis Sudorib. Bubo profundius delituerit? Resp. Quantitas Sudori non erat in causa, denn das trug sich auch zu bey denen / die wenig schwisteten; sondern es waren die Bubones von unterschiedlicher Art: (erant diversæ Species Bubonum,) etliche lagen tieff/ etliche hoch/ etliche gaben Eyder/ und pus, etliche nicht/ etliche gaben viel Eyder/ etliche wieder sehr wenig. Und dieser Unterscheid konnte nicht per medicamenta gehoben werden / i. e. wo wenig Materie, oder gar keine war / konnte man nicht mehr / und wo viel/ nicht weniger machen. Ja ich kan mit Wahrheit sagen / daß es sich öffters zugetragen / daß die Bubones gar nicht auffgebrochen sind / oder daß sie sich maturiren lassen; und die Patienten wurden fast noch eher und leichter gesund/ sie fielen aber gerne wieder ein. Causa autem hujus differentiae war/ meines Erachtens/ die Plethora, weil ich diesen Unterscheid bey allen Tempe-

ramentis gleich befunden habe / und alle Plethorici, five fuerint Sanguinei, five Choleric, five Melancholici, five Phlegmatici, überhaupt / quo magis abundabant humoribus, eo plus etiam materiae von sich ausgesetzt haben. Quæst. 9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Vesicatoriis? &c. Es wurden zuerst Vesicatoria und auch Scarificationes adhibiret / die meisten aber brauchten Cataplasmata, welche / wenn sie nicht aus allzustarcken resolvirenden und zertheilenden / sondern bloß aus erweichenden und lindernden (lenientibus,) Sachen bestunden / nicht übel thaten / auch die Schmerzen stillten. Vesicatoria aber und Scarificationes maxime nocebant, quia partem magis dolorificam reddebant, sicque contractionem partis provocabant, qua facta Bubo repellebatur, & ad interiora tendebat, gravissima post se trahens Symptomata. Quæst. 10.) Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus? Resp. Die Carbunculi, die da leicht sich separirten oder ausfielen / und Bubones, so da leicht reiff wurden / oder / ohne andere Zufälle zu erwecken / sich wieder vertheilten / waren die besten; wenn aber die Carbunculi sehr feste sassen / tieff ins Fleisch faulten / eine grosse Entzündung hatten / &c. und die Bubones nicht reiff werden / oder sich vertheilen lassen wollten; lieffen allemahl Gefahr / absonderlich wenn (id quod frequenter accidebat,) post criticum diem die Petechiæ sich noch dazu zeigten. Quæst. 11.) Quo tempore Crisis evenit? Resp. Tertio & quarto die communiter; raro 7. vel 9. quo citius verò apparebat Crisis, eo melius. Quæst. 12.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salutare? & an in talibus ægris Contagium materiale adfuerit, aut an saltem ex animi Pathemate fortasse orta Pestis? Resp. Man mußte die Bubones niemahls mit Fleiß zurücke treiben oder vertheilen; alias graviora Symptomata aderant; die da aber von sich selbst vergiengen / die zertheilten sich successivè, und allererst post 7. 9. diem & tardius: zu welcher Zeit aber die Transpiratio Diapnoica, und der Sudor

Sudor schon wieder nachließ. Und ich kan nicht sagen / daß solche Patienten stärker geschwitzt haben / als die andern: denn der Schweiß *dependiret allemahl à conditione specifica Individui, non à Qualitate & Quantitate Criseos.* Bey denen sich aber die Bubones vertheilten / haben die Pest à Contagio, und auch à solo timore bekommen. Quæst. 13.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funesti? Resp. Die Bubones, welche per Remedia zurück getrieben wurden / semper erant lethales, und es folgten gerne darauf Convulsiones, und dann Mors in instanti. Wenn aber die Beule stund biß an den 7. und 9ten Tag / und alsdann successivè wieder kleiner wurde / ohne daß sie Materie gab / hatte es nichts zu bedeuten. Quæst. 14.) An Cardialgiæ solennes & Vomitus spontanei? Resp. Vid. supra Historiam morbi, ubi pluribus id demonstravimus. Quæst. 15.) An Vermes vomitu rejecti? Resp. Es mag vielleicht geschehen seyn / offte aber habe ich es nicht gehöret. Ait quid inde? Das geschicht ja auch bey andern Kranckheiten / wenn keine Pest ist. Quæst. 16.) Quomodo habuerint sponte vomentes? Resp. Nicht zum übelsten / wenn es quinto, sexto die, und noch später geschahe. Vid. Histor. morbi supra. Quæst. 17.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbunculorum & Bubonum, ratione loci & regionis corporis? Resp. Omnino; denn die Carbunculi auf der Brust / am Halse / und in dem Gesichte; deßgleichen die Bubones unter den Armen / am Halse / und hinter den Ohren / waren viel gefährlicher / als wenn sie in den inferioribus partibus, v. gr. Pedibus, Inguine, Dorso, Femore, &c. stunden. Quæst. 18.) An semper versus plenilunium plures mortui? Resp. Nein / sondern die Pest nahm continuâ serie zu / und das Abnehmen hernach eodem modo, wie mon cher Frere aus dem beygefügtten Indice Mortuorum wird ersehen können. Quæst. 19.) An Diarrhœæ conjunctæ? Resp. Interdum. Vid. Histor. morbi superius. Quæst. 20.) An spontaneæ hæmorrhagiæ funestæ? Resp. Non. Vid. supra Historiam morbi. Quæst.

21.) An plus semel quidam Peste affecti? Resp. Ja/ denn das ist offte geschehen / absonderlich wenn zuerst keine rechte Crisis geschehen / und alsdann sich solche Leute wieder mit in die Gefahr hinein begeben haben/ und mit denen Kranken allzusicher conversiret/ oder umgegangen sind. Ich habe etliche Exempel erlebt/ daß/ welche bald ab initio Pestis einfielen/ und alsdenn wieder gesund wurden/ sub finem Mensis Novembr. die Pest zum andernmahl wieder bekommen/ und dran gestorben. Quæst. 22.) Qualia Symptomata V.S.tio induxerit? Resp. Ich habe das Aderlassen nicht gebraucht/ ex aliorum praxi aber bemercket/ daß sie nichts geholffen habe: Wenn bald in principio zur Ader gelassen wurde/ halff es so viel/ daß die Schmerzen nachliessen/ der Morbus blieb aber/ quoad reliquas circumstantias idem: geschah aber die V.S.tio zu späte/ da stürzte es den Patienten in die gefährlichsten Zufälle/ und offters starb der Patient im moment. Quæst. 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum? Resp. Alle schwangere Frauen waren gefährlich dran/ weil sie erstlich die Pest viel eher/ als andere/ bekamen/ und alsdann alle (ne unicâ exceptâ) abortirten/ die Imprægnatio mochte kürzlich oder schon lange zuvor geschehen seyn; und zum andern/ weil sie allzufrüh entbunden wurden/ ob sie schon nicht an der Pest krank/ sondern ganz gesund waren; denn zu solcher Zeit gieng keine einzige Frau ihre Zeit vollkommen zu Ende / alle gebahren entweder im sechsten oder siebenden Monath/ auch im neunten/ wenn sie auch sonst im übrigen sich wohl befunden. Und das schadete der Frucht nicht/ wenn sie nur sonst wohl abgewartet und debite verpfleget wurde. Ich für mich alleine habe mehr denn 20. Kinder gesehen/ & adhuc viventes, die im siebenden und achten Monath zur Welt kommen/ und ganzer 4. Wochen noch als für todt lagen/ ehe sie Mutter-Brüste saugen konnten; sie mußten aber sehr warm gehalten/ und nicht viel aus der Ruhe gestöret werden. Quæst. 24.) An & quo Eventu Aphthæ observatæ? Resp. Sehr selten/ wenn es aber geschah/ und die übrigen Symptomata erträglich waren/ so waren

sie nicht lethales. Quæst. 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca præstiterint? Resp. Die Acida waren nicht zu verwerffen/ sie mußten aber nach Unterscheid der Patienten gebraucht werden/ wie ich solches in meinem vorigen Briefe an Herrn D. H. berichtet. Volatilia Medicamenta, wie sie in genere wenig helfen/ aber viel schaden können/ also sollte ich auch de Peste urtheilen: ich habe sie nicht gebraucht/ excepto ~ C. C. rectificato den ich bey Phlegmaticis bono cum effectu adhibiret/ wiewohl er ad volatilia proprie sic dicta nicht gehöret. Amuleta credat, qui velit. Suffimigia helfen nichts zur Sache/ und kan man darauf alleine wenig bauen. Theriaca war sehr schädlich/ so gar/ daß er auch publicè aus denen Apothecken zu verkauffen verbothen ward. Quæst. 26.) Qualis Tempestas & Ventus? Resp. Sehr gutes und schönes Sommer-Wetter/ und der Herbst war noch bequemer; muß also die Empfindlichkeit des Wetters zur Pest wenig contribuiren. Quæst. 27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum? Resp. Das ist bey uns nicht geschehen. Ich habe zwar initio solche Gedancken gehabt/ es ist mir aber von den Meinigen/ metus ergo, wiederrathen worden. Und weil ich auch nicht begreifen konnte/ wie die Pest/ tanquam morbus acutissimus in einer crassa materiali causa, als crasi humorum peccante in hoc vel illo viscere, vel in impeditis motibus, vel in constitutione p. n. solidarum partium, &c. bestünde; vielmehr im Gegentheile wußte/ daß die Ursache der Pest nichts als putrefactio sanguinis sey/ welche nach und nach den ganzen Leib/ jedoch diejenigen Theile zuerst/ wo sie angefangen hat/ in similem corruptionem Sphacelosam ver-
setzet/ was sollte wohl das anatomiren helfen? Nichts mehr/ als daß man nur siehet/ welcher Theil zu allererst von dieser Fäulnuß sey attackiret worden/ und wie er alsdenn habe ausgesehen/ und wie die andern gefolget. Und da finden sich bey jeglichem Individuo particulaire Umstände/ welche aber mehr ad individualement constitutionem corporis, quam morbum gehören. Da nun der Nu-

gen sehr klein/ der Schaden aber sehr groß zu vermuthen gewest/ über das auch solche nimia curiositas, tempore tam periculoso, einem/ der die Seinigen lieb hat/ gar bald conscientiam læsam verursachen kan/ ist es bey uns in Danzig nicht verrichtet worden. Der Numerus Practicorum ist auch bey uns klein/ und die Zahl der Patienten war zu solcher Zeit sehr groß/ so daß auch dazu wenig Zeit wäre übrig gewest. Inzwischen glaube ich alles das/ was Herr D. H. an mich von Herrn D. H. berichtet hat. Gewiß ist es/ daß Würmer in Därmen/ Distensiones Intestinorum flatulentæ, glandulosarum partium constitutiones morbificæ, particulares abscessus & putrefactiones viscerum ex Stagnatione Serii, Lymphæ, & Sanguinis, &c. in so kurzer Zeit/ als die Pest thut/ einen Menschen nicht tödten können/ sonst müste eine Inflammatio Ventriculi, ein Apostema internum, Polypus Cordis, Pleuritis, Hydrops, &c. noch ärger seyn/ und den Patienten noch viel geschwinder tödten; welches aber doch am allerlängsten erfolgt/ ja offte gar nicht geschiehet/ wenn der Krancke gesund wird. Daher schliesse ich/ daß es nicht nöthig sey in einem Verpesteten die Ursache des Todes in den Visceribus per inspectionem ocularem zu suchen: es ist genung/ daß das Miasma contagiosum pestilentielle die ganze Massam Humorum alterativè angestecket habe/ und zwar dermassen/ daß wo nicht dasselbe/ was bereits verdorben ist/ alsobald entweder per Remedia, oder per autocratiam Naturæ selber/ wieder ex corpore heraus getrieben/ und also von der Circulatione reliqua abgesondert werde/ der ganze Körper in gar kurzer Zeit verlohren gehe. Und da ist die Causa materialis allezeit für unsern Augen/ wenn dergleichen Corpora in momento zu faulen und zu stincken anfangen. Und das sind die Dubia, welche mon tres cher Frere mir zu beantworten zugesendet/ und ich pro virili zu erklären versuchet habe.

Ich erinnere mich aber/ daß mon Frere nichts von denen Pe-techiis, (als der allergefährlichsten Crisi hujus Febris Pestilentialis,) gemeldet hat/ davon aber unterschiedliches zu annotiren ist/

wel-

welches mit zur Historie der Pest gehöret. Als 1.) daß die Petechiæ sehr selten alleine critice herfür gebrochen seyn/ sondern insgemein/ nachdem schon die Crisis per Bubones oder Carbunculos geschehen/ sich noch dazu gefunden haben/ oder aber/ wenn die Bubones wieder zurück traten erschienen sind: Posteriori modo perpetuo lethales erant, priori autem indifferentes, modo reliquæ circumstantiæ non obstabant. 2.) Daß die Pest-Flecken von ganz anderer Farbe seyn/ als sonst ordinair, bald braunroth/ bald dunkelblau/ bald ganz schwarz; die braunrothen/ und ganz rothen waren die besten. 3.) Daß so wohl ihre Farbe/ als auch ihre Grösse zusehende sich geändert/ und aus rubicundis Petechiis, sublividæ, ex sublividis cærulæ, und ganz schwarze worden sind. 3. E. Ich bin offters zum Patienten gekommen/ daß ich/ wie genau ich auch immer nachfragte/ noch keine Petechias gespüret habe/ und wenn ich kaum eine halbe Stunde weg war/ erschienen sie in rother Gestalt/ aber sehr klein/ nicht lange darnach/ und offters innerhalb etlichen Stunden/ wurden sie ganz blau/ auch ziemlich groß/ und aufer der Haut herfürstehend/ als wie die blauen Erdbeeren/ und wenn es sich zutrug/ daß der Patient starb/ (moriebantur verò omnes, qui habebant tales Petechias,) so nahmen diese kleine blaue/ und schwarze Flecken so zu/ daß sie je länger je grösser wurden/ als ein Käyserl. Ditchen oder Sechser/ und auch wohl noch grösser: Ja es wurden ihrer auch noch mehr/ und das dauerte so lange/ biß der Patient erkaltet/ und ganz steiff worden war; und alsdenn wurden sie ganz sublividæ, und endlich gelbe/ die kleinsten aber verschwunden wieder. Woraus ich muthmasse/ daß diese Pest-Flecken der morientium nicht so wohl eine excretio critica, in & sub cute hærens, quam potius quædam stagnatio sanguinis in tenuibus vasculis facta sphacelascens sey/ welche/ dum incipit stagnare, braunroth ist/ und endlich/ wenn sie in corruptionem gehet/ blaue/ wenn sie aber faul worden/ schwarz-gelblich zu werden pfleget. Rothe Petechiæ, die da/ wie sonst ordinair ist/ bald sichtbar und zusehen/ bald auch

auch wieder vergangen sind/ habe ich selten observiret/ und die hat-
ten nicht viel zu bedeuten. Aus welchen allen ein kurzer Begriff
von unserer Pest/ absonderlich wenn Sie meinen ersten Brieff an
Herrn D.H. geschrieben/ damit conferiren/zu erlernen ist. Bey uns
ist schon wieder sehr viel Voldß zugelauffen/ so daß kein Mensch das
Sterben mehr bemercken kan/ ausgenommen die Seinen. Verblei-
be indessen

Monsieur

Mon tres cher & estimé Frere

Votre tres humble Serviteur

D.G. K.Dr.

Verzeichniß

Derer so bey grassirender Pest in Dankzig
gestorben Anno 1709.

Vom 5. Januar. bis auf den			12. Januar. gestorben		53. Personen	
—	12.	—	19.	—	54.	—
—	19.	—	26.	—	61.	—
—	26.	—	2. Febr.	—	68.	—
—	2. Febr.	—	9.	—	54.	—
—	9.	—	16.	—	38.	—
—	16.	—	23.	—	45.	—
—	23.	—	2. Mart.	—	34.	—
—	2. Mart.	—	9.	—	48.	—
—	9.	—	16.	—	36.	—
—	16.	—	23.	—	40.	—
—	23.	—	30.	—	37.	—
—	30.	—	6. April.	—	42.	—
—	6. April.	—	13.	—	44.	—
—	13.	—	20.	—	54.	—
—	20.	—	27.	—	55.	—
—	27.	—	4. Maj.	—	47.	—

Vom

IV. Send-Schreiben.

49

Vom	4. Maj.	bis auf den	11. Maj. gestorben	42. Personen.
---	11.	---	18.	44.
---	18.	---	25.	42.
---	25.	---	1. Junii	44.
---	1. Junii	---	8.	46.
---	8.	---	15.	45.
---	15.	---	22.	53.
---	22.	---	29.	83.
---	29.	---	6. Julii	92.
---	6. Julii	---	13.	56.
---	13.	---	20.	224.
---	20.	---	27.	433.
---	27.	---	3. August.	500.
---	3. August.	---	10.	823.
---	10.	---	17.	897.
---	17.	---	24.	1238.
---	24.	---	31.	1414.
---	31.	---	7. Sept.	1767.
---	7. Septemb.	---	14.	2205.
---	14.	---	21.	2070.
---	21.	---	28.	2065.
---	28.	---	5. Octobr.	1963.
---	5. Octobr.	---	12.	1759.
---	12.	---	19.	1214.
---	19.	---	26.	1062.
---	26.	---	2. Nov.	897.
---	2. Novemb.	---	9.	628.
---	9.	---	16.	438.
---	16.	---	23.	363.
---	23.	---	30.	299.
---	30.	---	7. Dec.	233.
---	7. Decemb.	---	14.	217.
---	14.	---	21.	161.
---	21.	---	31.	127.
---	31.	---	---	79.

Summa 24533. Personen.

G

V. Gegen

V.

Gegen-Answers-Schreiben

D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn

D. J. G. K. Pract. Dantisc.

d. d. 6. Aug. 1710.

Worinnen der Nutzen derer Vomitorio-
rum untersucht/ und bewiesen wird/ daß die Absces-
sus, sonderlich Bubones, die wahre Pest-Excretion seyn/ folg-
lich wie weit der Schweiß und die Schweiß-treibenden Mittel/
gut und zuzulassen sind/ nebst angehenckter kurzen enarration
von der Rosenbergschen Pest/ und einigen Excerptis aus
Herrn D. H. Schreiben an Herrn D. M. von der
Fraustädtischen Contagion.

Monsieur,

Montres cher & honore Frere!

Der das gelehrte/ und die Historiam Pestis Dantiscanae
sufficientissime exhaurirende Schreiben/ bin ich höchst-
verbunden ic. Post pauca. Wieder die auf meine gering-
fügige Quæstiones, de Historia Pestis Dantiscanae gegebene be-
dächtige Resolutiones, habe wenig oder nichts vollkommen wiedri-
ges einzuwenden/ am allermeisten daher/ weil da der gnädige Gott/
unter der höchst- klugen und vorsichtigen Præcaution unserer hoch-
gebietenden Obrigkeit/ unsre gute Stadt bis anhero vor der kläg-
lichen Pest- Seuche vollkommen bewahret/ ich keine Gelegenheit/ et-
was circa Historiam & Curationem Pestis, in eigene Erfahrung
zu ziehen gehabt habe: à priori aber/ und mehr ex Speculatione,
als

als ab *Experientia*, die ab *experientissimo Practico und Clinico* ἀνὸς πρῆξις, ex multiplici circumspectâ *Infectorum Tractatione* angemerckten *Phœnomena* zu refutiren / oder zweiffelhafft zu machen / vor ungeschickt und verwegen mit recht zu achten überzeuget bin. Inzwischen wird mon tres estimè Frere mir verhoffentlich nicht verüblen / eines und das andre in specie circa *Vomitus, Sudores, & Abscessus Pestilentialia*: adeoque circa *Vomitoriorum & Sudoriferorum usum*, als einfältige Gedanken / und aus / und mit lauter *observationibus practicis* connectirte conclusiones, (ohne *præconceptas opiniones*, und weit geholte *speculativische Grillen* /) so ich des Herrn Bruders *Experientz* in genere keines weges contrair zu seyn vermeyne / und worzu mir desselben brieffliche gelehrte / an mich lezthin übersendete / Relation, grosse Gelegenheit und mancherley Gründe suppeditirt / hiermit *modestissime* anzuführen. Welchem ich noch etwas von der in *Rosenberg und Traustadt* grassirten Pest / so wie ich hiervon von denen daselbst zu der Zeit practicirenden Herrn Medicis bin informiret worden / mit des Herrn Bruders Erlaubniß / beyfügen will.

Was demnach mon tres honorè Frere inter generaliora *Pestis* erinnert 1.) daß / wie ein jeder peccans humor, also das Pest-Gift / durch Verlegung eines visceris in substantiâ, sola *physicâ efficacîâ*, qua tali, so gar plößlich einen Körper keines weges tödten könne. 2.) Daß man *præposterè* die Haupt-Cur allein ab *alteratione* hujus materiæ anfangt: 3.) Daß die *per calida, drastica, Diaphoretica & regimen æstuosum* gewaltsam getriebenen Schweißse ordinair schädlich / hingegen *per temperantia lenia*, & præcipue à *Natura* ἀνὰ φύσιν, leniter prolecti, cum *Urinæ* simul (addo: & *abscessuum pestilentialium*,) promotione, (offt /) zuträglich seyn: 4.) Daß die *Medicamenta vel fortia vel lenia* nach Unterscheid der *Temperamentorum* müsten eingerichtet werden: 5.) Daß daher ein *Remedium absolutè universale* sehr schwer zu glauben sey: 6.) Daß die *Vomitória directè ad curam Pestis*

(addo: per individua jam consummata, semper & ubique,) nichts beytragen; vielmehr selbige inconveniente tempore exhibita anomalias motuum provocirten: 7.) Daß die Medicamenta, in primis viis alterantia wenig Nutzen schafften/ wo der morbus pestilens ex solo animi Pathemate introduciret worden/ 2c. dieses/ sag ich/ ist allerdings vor völlig wahr und unwidersprechlich zu asseriren: Wie denn auch wieder die übrigen Momenta historica weder ich/ noch jemand anders / nisi contraria expertus, etwas gründliches obloquiren kan.

Inzwischen vermuthete ich des Herrn Bruders Consensum auch darinnen / 1.) daß gleich wie die in unsrer Nachbarschafft/ so wie auch in Danzig/ bißanhero grassirten Pesten bloß à materiali pestilente Contagio, per contactum infectorum sive hominum, sive utensilium, individualiter fortgeschleppt worden: also 2.) diese materia Pestis oder das Pest-Gift vor nichts anders zuachten sey/ als pro Fermento putredinoso, halituoso sulphureæ magis indolis, ob maximam sui subtilitatem & activissimum motum intestinum fermentativum, specificè Mixtionis corporeæ in homine intime citoque dissolutorio, adeoque summè & incorrigibiliter deleterio, putredinoso. colligativo, consequenter motibus quibuscunque secretorio-excretoriis, (qui circa materias semper crassiores occupantur, & ob multiplices subordinatos successus, quam maximè tempore & morà indigent,) summè refractario; h. e. à mixtione corporea & motibus conservatoriis, præ omnibus aliis mundanis materiis, etiam in minimâ sui mole, alienissimo, eisque omnium nocentissimo: cujus ipsius hospitis & hostis inconsuetissimi, insolentissimi, simul verò damnosissimi insperatâ presentiâ Natura, Vita Faber, sæpissimè tantopere terrefit, ut ante primum ejusdem effectum, saltem ad primum sensum, ipsa auffugiat, & corpus morti mancipet.*

Wel-

* Was man entweder von der Essentia, oder aber von der efficacia Physica, dieses Pest-Gifts/ aus der chymischen analyfierung des Beulen/ Eiters/ welche der Herr

Welches letztere auch aus des Herrn Bruders von mir supra primo loco allegirten Thesi remotivâ, de pestiferâ materiâ efficacîâ, von selbst fließt. 3.) Daß diese materia pestilens subtilissima quidem, non tamen summe volatilis, sed corporibus crassioribus satis diu interdum inhærens atque innidulata, præc. tamen corpus humanum affectans, *fervente jam Peste*, sich haubtsächlich ins corpus insinuire *per Inspirationem & per Deglutitionem saliva & alimentorum*: und zwar frequentissimè per Salivam, tanquam materiam, fermentativo motu proximè & jamdum pollentem, folglich in und durch selben (sive in materia sive in actu consideratam.) dem Leibe insgemein der erste und nachdrücklichste Schaden beygebracht werde. Solches zu glauben / bereden mich folgende Momenta: (a) in genere, daß *Inspiratio* und *Deglutitio* die ordentlichen und aller-principalesten Wege und Pforten seyn / durch welche die externæ materiæ in den Leib und in die Humores zu kommen / ja vor allen an-

§ 3

dern

Herr Alprunus vorgenommen / und in einem absonderlichen halben Bogen / unter dem Titul: De Contagione Viennensi Experimentum medicum, anno 1679. publiciret / erkennen und begreifen könne / stelle ich eines jeden Entscheidung anheim / ohngeachtet ich nicht ohne Grund zu glauben vermeyne / daß dieses Pest-Bißt so wohl in und unter dem Eiter / als auch vornehmlich durch die Gewalt des Feuers ein weit anderes Aussehen bekommen müsse / weder es vor und an sich selbst haben dürfte. Indessen ist das Experiment gewiß curios, und verdienet solches allerdinges hierher gesetzt zu werden: Horrendum Opus, inquit, in Dei gloriam, Principis gratiam, & proximi utilitatem, sum sine Timore aggressus, secundo Bubone pestilentiali Domini Gottifredi Reshel, virulentam collegi materiam, quam ad Retortam, cum suo Recipiente, luto sapientiæ munitam, intrusi; adhibitis ignis gradibus, primo aqua, secundo pingvior & oleosa materia, tandem ad collum Retortæ ascendit Sal. Detracto igne disjunctisque vitris, crederes vix è mille vulneribus, æstivis radiis solaribus expositis, foetorem talem exhalare posse, qualis ex vitrorum apertione prodiit. Et quamvis munita essent Sensoria, i. e. gossipio aures, pessariis nares, os spongiâ, in acetis diversis ac Theriacalibus imbuta, tamen quasi fulmine tactus, ingenti corporis tremore concussus sum. Fractâ breviter Retortâ ineffabilis foetoris salem, primò Domino supradicto Gottifredo gustandum porrigo, tandem ipsemet in lingvâ detinto: Sal hic acrimonia a quæ regia minime cedebat.

Unable to display this page

Theils weil die *deglutitæ materiæ* gar langsam/ und nach langer Zeit erst pflügen removirt und fortgedruckt zu werden/ so/ daß das *Fermentum pestilens*, seinen Effect kräftiglich zu exseriren/ das selbst viel längere und bequemere Zeit hat/ als wohl in *Pulmonibus*, da es per *leges respirationis* von Luft und Blut dermassen oft und gefach disjicirt/ agitirt und gerühret wird/ daß es an einem Orte allein/ so gar ungehindert zu verbleiben und zu schaden/ so geschwinde nicht vermögend ist. (*) (γ) Daß jederzeit der Speichel entweder von freyen Stücken/ oder durch *Remedia*, bey faulenden und giftigen Ausdämpffungen mit grossem Nutzen pflegt weggeworffen zu werden: denn da ist hier billig in consideration zu ziehen/ das so gewöhnliche und nützliche Experiment oder Phœnomenon, (*brutum nempe, sed providum, consilium*) da/ wenn man bey materiis excrementitiis, cadaverosis, sensibilissime exhalantibus & foetentibus, vorbehey gehet/ man schleunigst und insgemein oftmahls den Speichel cum averfatione & detestatione von sich wirfft/ zwar meistens ohne ratiocinanten hierüber gemachten Schluß/ jedoch als Ierdings aus einer vitaliter vernünftigt erkannten Ursache; gleichsam das Nest samt dem jezo gleich eindringenden Vogel in aller Eil hinweg zu werffen. Also haben auch Zeit-hero allemahl vorsichtige Medici, bey Umgang mit *Patienten*/ so ex morbis contagiosis, præcipue *Febribus decumbiren*/ den Speichel niemahls zu verschlingen/ sondern allezeit und oft von sich zu werffen gerathen. (**)

Ja

(*) Hier findet das Axioma des Hrn. de Diemerbroeck de *Peste* lib. 1. c. 14. p. 124. füglich statt: *Nullum venenum in transitu celeri magnum damnum inferre potest.*

(**) Mit diesem Vorschlage oder Remedio hat sich am allermeisten bekannt gemacht der Pragerische Professor, Jac. Joh. Wencesl. Dobrzensky, welches er A. 1679. unter dem Titul: *Præservativum universale naturale, s. saliva contra omnem in Aëre Serpentem Contagionem Præservativum optimum*, *Denen Miscellaneis Nat. Cur. Dec. I. An. IX. & X. p. 375.* einverleiben/ auch in eben dem Jahre zu Prag absonderlich in 2. Bogen in 4to drucken lassen/ cum *Experimento Medico* D. Joh. Bapt. Alpruni de *Contagione Viennensi*, in fine adjecto. Die Meynung desselben gehet summariter dahin/ daß/ weil aus denen mit Morbis contagiosis (in specie

Ja in ipsa Peste werden *Apophlegmatismi* und *Masticatoria acria* bloß dessentwegen gebraucht / daß der Speichel ohne Nachlaß immer häufig weggeworffen werde; Und bezeugen daher Medici Pestilentiarii, daß tempore Pestis das Toback-rauchen / pro præfer-

ciePeste,) Behafteten ein *Semini* fermentabile, instar solis radiantis, exhalire, diese Effluvia aber von denen Umstehenden / wenn selbe durch Mund und Nase in den Leib gezogen werden / hierbey am allermeisten den Speichel / als eine *Materia* porosam fermentativam, inficiren / folglich wenn dieser / bey Conversirung mit den Kranken / unvermerckt verschlungen wird / zuerst den Magen / hernach das Geblüte/endlich den ganzen Leib verlegen müsse; Dahero denn auch die Infection ordinairement Ekel und Brechen bekämen: So sey bey so gestalten Sachen das allerbeste Präservativ wieder diese besorgliche Infection, den Speichel bey derogleichen Patienten und in deren *Athmosphæra* niemahls zu verschlingen / sondern allemahl hinweg zu werffen: Dessen Nutzen er auch mit seinem eigenen Exempel probiret / da er bey so vielen ansteckenden Kranken / so er vornemlich in Italien besucht / in specie von Blattern / die er doch niemahls gehabt / sich aber vor selben jetztzeit sehr gescheuet / niemahls angesteckt worden / bloß weil er sich dieses Remedii beständig bedienet. Es hat aber der Hr. Dobrzensky alsbald in dieser seiner Meynung / oder vielmehr nur wegen des Tituls / Präservativi universalis, einen *Adversarium* an hiesigem gelehrten Medico, nachgehends Breßl. Physico, Hrn. D. Joh. Christ. Tralles, bekommen / der eine absonderliche *Exercitationem de insufficientia Exspuicionis salivæ pro obtinendâ gloriâ Präservativi universalis naturalis*, Olsnæ 1680. 8vo von vierdtehalb Bogen herausgegeben / worinnen er zwar den Fleiß des Hrn. Dobrzensky rühmet / auch von dem Speichel zugestehet / daß / wenn selbiger inficirt sey / in dem Magen schwere Zufälle zu erregen pflege / bloß / weil das Gift im Speichel dahin überbracht worden / sintemahl die Contagia gleich einem Fermento von grosser Activität seyn: Nichts destoweniger aber hält er doch dieses Remedium vor unzulänglich / oder nicht vor universal, daher / weil ja das Gift zugleich auch durch mehr Wege / z. E. durch die Inspiration und Poros in den Leib kommen könne / also was dadurch dem Geblüte inferiret werde / auch nicht könne durch den Speichel allein weggeworffen werden; schliesset demnach / hinc cadere gloriam Präservativi universalis Pestis, adeoque potius inter particularia Präservativa naturalia numerandam esse, &c. Und freylich wohl kan man keinesweges glauben / daß nur allein durch den Speichel / und sonst durch keinen Weg mehr / das Pest-Gift in den Leib zu kommen vermöge; wie denn solches alleine auch nicht des Hrn. Dobrzensky Meynung gewesen zu seyn scheint; weil doch als lerdings unter andern auch durch die Inspiration dasselbe in die Lunge kan und pflegt gezogen zu werden. Indessen aber bleibt es doch dabey / 1.) daß durch keinen Weg mehr / öfter und gefährlicher / als eben per salivam, der Leib inficiret / folglich

fervando, & avertendo Contagio, ungemein zuträglich / hauptsächlich daher / weil hierdurch inierzu der Speichel weggeworffen / und selten oder niemahls verschlungen wird. Verdienet also / auch wieder anderer Einwürffe / in hunc scopum unter andern vornemlich gelesen zu werden / was der gelehrte Loimo-Practicus Isbr. de Diemerbroeck, Tr. de Peste lib. 2. c. 12. f. ultimo, p. 235. &c. it. lib. IV. Hist. 17. p. 370. 371. von seiner eigenen kräftigen Präservation erzehlet / daß er ordinair täglich / vor und nach dem Mittags-Essen / wie auch nach Mittage und des Abends / sich häufig des Taback-rauchens bedienet: Ja so bald er von dem / bey Tractirung der Infectorum, vorkömenden Foetore sich alterirt befunden / alsbald Taback gerauchet / so daß / ohngeachtet er bey der hefftigen Nimmwegischen Pest alle Kranken indiscriminativ besuchet / er mit vieler Verwunderung doch stets gesund geblieben: daher er expresse c. l. p. 237. sagt: Nam, ut verum fatear, Tabacum pro primario præservativo in Peste semper habui, & reverâ tale esse non sola ratione ductus, sed experientia edoctus, comperi; neque aliud melius pro ordinario usu hactenus inventum fuisse existimo, dummodo illud sit melioris notæ, ex maturioribus foliis in funes coactum. Quapropter ego solo Tabaco contentus, nullis aliis Suffimigiis, Morsellis odoratis, similibusve utebar. Dergleichen auch zu lesen lib. IV. Hist. 17. in Scholio, p. 370. und 371. (*) Welches denn zur Gnüge zeigt!

folglich dieser durch jenes stete Wegwerffung am kräftigsten / auch wieder die gefährliche Ansteckung verwahret werde: 2.) Daß der Herr Dobrzensky den Titel τὸ Universale nur in so weit will verstanden wissen / daß dieses Remedium in universis morbis (als die er alle insgesamt vor contagiosos hält) zu gebrauchen / und also dieses Präservativum nur ratione universorum morborum, nicht aber ratione universæ & ex omni parte perfectissimæ s. absolutæ Efficaciæ, Universale zu nennen sey / wie er sich selbst in dem Schediasmate, und in Misc. Nat. Cur. durch den Titel: Optimum, erkläret hat.

- (*) Ich weiß zwar gar wohl / daß allen dieser Modus præservationis per Tabacifumigium nicht gefallen wolle; wie insonderheit dem Nath. Hodges, der solchen aus folgenden Gründen verwirft: 1) quoniam ejus oleum una cum vapore summè
- vene-

zeigt / was massen gründlich ab Experientia befunden worden / daß das *Fermentum pestilens* sich haubtsächlich dem Speichel *insinuiret* / und folglich selbiges / in hac commixtione, dem Leibe am allerehesten

veneficum : 2.) Salivam nimis prodigè consumat : 3.) Pulmones fuctione Partii violentet exercitentur, & à crebra inspiratione debilitentur : 4) quoniam attrahantur miasmata pestifera : 5.) quoniam ejus odor graveolens ; Substituiret dannenhero / statt des Tabacks / zur Præservation den Gebrauch des Spanischen Weins. Wie es aber sonst in der Welt herzugehen pflegt / daß ein jeder seine Begierde und Gewohnheit vor die raisonableste erkläret / also verhält es sich auch in diesem Stücke : Wer einmahl ein Feind vom Taback / und hingegen ein Freund vom Wein ist / der wird gewiß jenen überall schelten / und diesen hingegen in allen Fällen recommendiren / um nur andere in die Gesellschaft seiner Lüste zu ziehen. Hodges, und vielleicht andere mit ihm / scheinen viel lieber die Pest im Weine zu ersäuffen / als die eigentliche und wahre Krafft des Taback / rauchens in Bedencken zu ziehen / wannenhero sie lieber voll süßes Weins / als mit Rauch umgeben zu seyn begehren / als den sie nur vor stinckend / giftig und schädlich zu erkennen belieben ; ob mich zwar die angeführten Rationes keinesweges so wahr und erheblich zu seyn bedüncken / daß sie einen Reher von ihrem Glauben genungsam convinciren könnten. Inzwischen kan beydes gar füglich in gehöriger Absicht admittiret werden / nemlich durch den Wein die Natur zu stärken und zu encouragiren / durch den Taback aber den gefährlichen und schon schädlichen Speichel beyzeiten hinweg zu werffen : welches letztere ohne Zweifel der Hr. Hodges selbst unvermerckt durch die Trochiscos sublinguales, wie er pag. 242. erzehlet / so wie andere durch den Taback / wird bewerkstelliget haben. So wenig aber als mich Hodges zu seinem Glaubens-Genossen machen wird / so wenig kan ich auch der Meinung dererjenigen beypflichten / welche die efficaciam des Tabacks mehr in physica operandi ratione partim correctiva, partim disjunctiva s. dispersiva Veneni zu suchen pflegen / so daß man zuweilen versichern wollen / als wenn die Pest in diejenigen Häuser / wo Taback gesponnen und verkauft wird / nicht zu kommen observiret worden : vid. Diemerbr. lib. 4. de Peste, Histor. 17. Schol. p. 371. Davon aber das Wiederspiel erweist ichtgedachter Diemerbroeck 'cit. loc. it. Boëtticher de Peste Haffn. p. 99. 100. und zwar mit allem Rechte ; weil doch der Effectus des Tabacks keinesweges solchergestalt zu deuten / sondern in efficacia mechanico-organica, educativa & remotiva veneni per salivam, zu suchen ist ; welche denn von denen Häusern / die einst von der Pest verschonet blieben / auf gleiche Weise / nemlich daß die darin nen befindlichen Personen / weil sie meist alle Taback geraucht / und spuriert / von der Pest frey geblieben / wird müssen verstanden werden : daß also nicht zu verwundern / wenn die / so die erste Meinung hegen / ab experientia bemercken müssen / daß der Taback das keinesweges thue / was er doch nach der andern Absicht allerdings zu thun fähig ist.

sten gefährlich und schädlich sey / hingegen dieser / bey jenes schleuniger Excretion, am besten præserviret bleibe. Wie denn solches noch ferner daher erweislich: (8) Daß insgemein bald *in prima Invasione* Pestis seu prima Ægri Infectione sich unter den ersten Phænomenis alsbald / und fernerhin *Nausea, Cardialgia, amaritudines oris, Vomitus*, ja bey vielen *Ardores Ventriculi* äussern / welches denn keine geringe Suspicion, ja ziemlich sichere Argumentation giebt / daß das Fermentum pestilens in salivâ, und per hanc in Ventriculo sey concipirt worden; und zwar entweder solitariè & immediatè per salivam, oder mediantibus alimentis: Daher Nath. Hodges de Peste Lond. Sect. 5. p. 105. sagt: Hoc (Contagium esculentis se immiscuisse) toties à me observatum, dum plerique *bona & integra valetudine, statim à comestione egrotarint, & cibum aliàs euechymum & laudabilem, velut impurum ac venenatum evomuerint, ut de hac re nemo amplius in consilio fluctuet.* Und gehöret nicht unbillig hierher / was Forestus lib. 6. obs. 9. p. 160. b. in der Delphischen Pest remarquiret / daß in selbiger am allermeisten gefräßige Kinder (scil. multum & frequenter vorantes,) inficiret worden und gestorben. Und bezeuget auch selbiger Obs. 10. p. 164. b. daß verschiedene *Vomitus* bekommen bald zu erst / ehe man kaum etwas von denen Abscessibus verspüret. Wie denn auch Herr D. H. referiret / daß in Graustadt verschiedene sub usu sacrae cœnæ (ohne Zweifel Calicis,) inficiret worden. Dazumahl (e) gemeiniglich per Vomitus tales eine häufige / greuliche / und außerordentliche *Saburra porracea, nigro-viridis, picea, foetens* weggeworffen wird / wie dergleichen / ausser denen Rosenbergschen Herrn Medicis, auch Hodges, ausser dem angeführten loco, auch p. 102. 103. it. Forestus l. 6. obs. 10. p. 164. b. it. Minderer. Tr. de Peste c. 7. p. 91. und andre angemerket. Dergleichen auch in Dissectorum Ventriculo zu Rosenberg befunden worden. (f) Daß in istgedachten *Sectionibus Cadaverum* offenbarlich observiret worden / daß vornemlich die primæ viæ, Ventriculus, Intestina,

stina, Mesenterium, ja zuweilen Hepar, und Peritonæum, mit hin auch manchemahl die Viscera Pectoris von dem Contagio angegriffen/ und in specie entweder mit Petechiis, oder Carbunculis afficirt gewesen. Denn anderer Observationen (die doch auch sehr rar/) zu geschweigen/ so bezeuget Herr D. Hölmann in seiner / an das Kayserl. und Königl. Ober-Amt allhier/ de Peste Rosenbergenfi, abgegebenen/ Relation, unter andern von seinen (raro Exemplo,) verrichteten Sectionibus, daß er z. E. bey einem Knaben/ so ex vomitu & Diarrhœa pestilente gestorben/ in dem Magen absentiâ crustæ villosæ præsentiam acris, obscure virescentis Liquoris, Tunicam nerveam, nec minus Intestina præcipuè sinistri Hypochondrii & Peritonæum ejusdem lateris, copiosis Petechiis confitam, & glandulas Mesenterii nigro colore conspicuas: Item, bey einem 60. jährigen Manne Ventriculum arrosam, so auch Vomitus gehabt/ und Würmer weggebrochen: bey einer Magd in den Lungen/ und in dem Magen dergleichen Maculas, wie auch daß bey selbiger Dexter hepatis lobus schon putridus gewest: bey einer andern gleichfalls in den Lungen/ in mucrone Cordis, in parte carnosa Diaphragmatis, und in Glandulis Mesenterii, solche Flecken/ nebst häufigen Binden im Magen/ der als eine Sack- Pfeiffe gestoßet/ mit unsäglichem Stande/ observiret und angetroffen. Nicht weniger hat er auch in Fraustadt/ laut seines Berichts/ bey einer Jungfer/ unter andern den Magen voller rothen und blauen Flecken/ variæ magnitudinis, bemercket. (*) Und gehöret hierher auch die von einem Chirurgo, bey dem Diemberbroeck l. IV. obs. 15. p. 368. per sectionem cadaveris pestilentis, bemerckte observation von gleicher carbunculösen constitution des Magens. Zu dieser de
Mias-

(*) Dergleichen auch der Hr. Rivinus Tr. de Peste Lips. c. 1. p. 11. ex Helmontio allegiret. Insonderheit meritiret hierbey gelesen zu werden die ex autopsia gemachte Observation Tompsoni cit. lib. sect. III. de Cadaveris pestilentis Dissectione, Historia, ejusque sequela, p. 22. 23. 24.

Miasmatis pestilentis primâ ut plurimum Insinuatione in salivam & primas vias, bißher gemachten consideration ziehe ich/ ad aliqualem Theseos hujus probationem analogicè nicht unbillig (*) die *salutarem* sæpissime tractationem *Febrium malignarum epidemiarum per Vomitus*, mox initio, &c. concitatos, welche/ gleich wie sie das genus proximum Pestis & Febrium pestilentium præcipue zu constituiren geglaubt werden/ unter dem diese als species summæ & principalissimæ stehen: also deren Fermentum ex hac earundem salutari sæpissimè per Vomitoria medicatione, (subjunctis aliis convenientibus) wie nicht weniger ex vomitu autocratico nicht unklar scheint oft per primordiale infectionem Salivæ, ejusque cum esculentis deglutitionem, dem Körper / und zuerst denen primis viis communiciret zu werden. Wovon unter andern weitläufftiger kan gelesen werden D. Joh. Lud. Appini Relatio historica de Febre epidem. §. 37. pag. 54. &c. (9) Ja ich vermeine mit meinen wenigen Gedanken in genere eben nicht zu weit zu gehen/ wenn ich die materiam pestilentem dessentwegen *ad exteriores glandulas* Inguinales, Axillares, &c. und in specie Parotides, apostasirt zu werden vermuthethe / weil selbige die *ordinaria humoris lymphatico-salivalis* *secerni-*

§ 3

cula

(*) Warum und aus was vor einer speciellen Absicht und Disposition die Natur das Pest-Gift tad Bubones oder Glandulas, præc. Inguinales, Subalares, Parotides, seponire? ist eine mehr curieuse/ als nützliche Frage / die von vielen zwar untersucht / von wenigen aber gründlich erforschet worden. Genung/ daß man à posteriori wisse / daß die wahre Pest-Excretion ordinairement an diesen Orten / und hieselbst am allerconvenablesten und nützlichsten zu geschehen pflege / welche dannenhero quocunque efficaci modo hierher zu leiten / eines rechtschaffenen Medici Officium schon genungsam exhauriret. Meine angegebene Ursache ist nur eine wahrscheintliche und unborgreifliche Vermuthung / vor die ich selbige auch nur bloß will angenommen wissen. Wie denn auch / wenn jemand diese Frage insonderheit / warum nemlich obgedachte Glandulae in specie vor allen andern am meisten von der Natur hierzu erwöhlet werden? daher entscheiden wollte / daß diese loca glandulosa am allerruhigsten/ wärmsten/ und am meisten offen gepflegt gehalten und befunden zu werden / welches der gewöhnliche Udor, ja Mador, und oftmahls

cula s. *secretoria* zu constituiren pflegen; (*) wie solches auch der Herr de Diemberbroeck de Peste l. I. c. 14. Schol. 3. p. 117. einigermassen andeutet: So daß auch ex hoc momento nicht unklar zu erhellen scheint / daß das Miasma pestilens seinen meisten ingres in salivales humores habe. Wie denn auch die Pest in Danzig ihren ersten Anfang *sub typo Februm catarrhalium* genommen zu haben mon Frere in dem andern Briefe referirt hat. Und (†) was noch mehr ist / so allegiret Laur. Gifelerus de Peste Brunsvicensi obs. 106. daß eine über 50. jährige erbare Frau / in ipso Pestis Fervore maximo zwar Carbunculos und einen Bubonem gehabt / deren aber keiner zur Entering und zum Reissen kommen / hingegen / statt deren / die Pest-materie per *copiosissimum πρὸς τοὺς οὐρανούς* excerniret und die Patientin glücklich restituirt worden. (†)

Nicht weniger verspreche ich mir des Herrn Bruders Assensum, (4.) daß bißhero von vielen Practicis clinicis die *Vomitus* und *Vomitoria*, conveniente NB. tempore, loco, specie, dosi, & subordinatione reliquæ Medicationis, exhibita, keinesweges schädlich / sondern höchst-nützlich erfunden worden / sie mögen nun

mahlige ziemlich empfindliche Foetor fast jederzeit / zum wenigsten bey der leichtesten Bewegung / ja selbst in rauher Winters-Zeit genungsam zu erkennen giebt; so glaube ich / daß man dieser Assertion den Platz in gedachter Classe der wahrscheinlichen Vermuthungen nicht füglich würde streitig machen können. Von wem inzwischen Rodericus à Castro, nebst andern / die Gewißheit hat / daß / wenn die Parotides intumesciren / alsdenn das Gehirn; wenn die Glandulæ subalares, das Herze; und wenn die Inguinales, die Leber inficirt zu seyn müsse geglaubet werden / solches kan ich niemanden sagen: glaube indessen / daß diese Assertion gar füglich unter die Zahl der überflüssigen Gedancken gesetzt zu werden verdiene.

- (†) Daß derogleichen nützliche Excretion auch von andern zum öfftern observiret worden / kan z. E. Hodges Loimolog. Sect. IV. p. 87. bezeugen / da er sagt: Naturæ solers machinatio minimè hic loci oblivioni tradenda, quæ ut semet ab utrisque in malo confœderatoribus (Lue venerea & Peste,) methodo eadem expediret, quandoque suapte sponte salivationem moliebatur: Exinde res tota frequenter in vado collocata, evacuatione illa, sicuti decet, progrediente, & insimul cum veneno associato copiosissimè humores serosos & noxios exantlante.

nun entweder in Indicatione & Intentione directâ atque prima-
 ria, wider das / mit der salivâ und Esculentis, im Magen concipi-
 rte Pest-Gift; oder Secundariâ, wider die / in iisdem primis
 viis befindliche / und dem ganzen morbo nachtheilige / Saburram
 mucido-biliofo-recrementitiâ, exhibirt zu seyn crachtet wer-
 den: Worüber vieler Practicorum expertorum Testimonia zu
 allegiren ich billig in Bedenken ziehe / weil selbige dem Herrn Bru-
 der selbst mehr / als zu bekannt seyn werden. Wie denn auch mon
 Frere selbst / in dem Schreiben / viele restituirt zu haben asseri-
 ret / die Brechen (vielleicht oft verursachtes /) erlidten; und zeu-
 get insonderheit von dem guten effect derer zu NB. rechter Zeit ge-
 gebenen Vomitoriorum Herr D. Wiel in der Anno 1708. zu Thorn
 grassirten / und nichts anders als ein gemeines Exempel unserer bis-
 her in Pohlen und Schlesien erlidtnen Pesten / sistirenden Conta-
 gion, da er p. 14. expresse sagt / daß mit einem Vomitorio, und
 bald darauf adhibirten Bezoardico viel Gutes verrichtet; und p.
 15. daß durch diese wenige Mittel verschiedene gerettet worden: wie
 denn auch Herr D. Joh. Bernh. Schaar, in Beschreibung der anno
 1707. zu Cracau grassirten Pest expresse vermeint / quod in ista
 bene ordinatum vomitivum, *mox primo insultu* exhibitum, ve-
 rum fuisset antidotum: Worinnen er sich vornemlich gründet auf
 Herr D. Schœnbergers, Königl. Polnischen Reichs-Feld-Medici
 Experientz, von dem er bezeuget / daß er theils mit Brechmit-
 teln / theils mit seinem Elixirio antipestilentiali über 300. Per-
 sonen theils glücklich curirt / theils præserviret habe. Vid. Act.
 Erudit. anno 1710. Majo, p. 218. (*) Und wenn man auch gleich
 (5.) den

(*) Unter andern verdienet auch hierbey / ob zwar nicht in favorem des Medicaments
 selber / (sintemahl die Antimoniata vielen nicht ohne Ursache verdächtig scheinen /
 e. g. Hodges Loimolog. Sect. VII. p. 171.) als vielmehr wegen des Vomitivs
 überhaupt / und der darauf erfolgten Wirkung / allegiret zu werden der Locus
 aus Quercetani Alexic. c. 7. p. 417. 418. 419. von seinem Croco Metallorum, dessen

(5.) den Nutzen derer gehörigen Vomitoriorum einzig und allein nur daher wollte gelten lassen / daß selbige / exserentibus se jam-jam & incrementibus Excretionibus Pestis propriissimis, bloß *secundario & subsidialiter*, per Saburræ excrementitiæ ordinariæ, tanquam impedimenti, Evacuationem, ihren behülfflichen guten Neben-effect zu exseriren pflegten / welches wohl auch allerdings manchmahl bey dispositis vor zuträglich kan erkannt werden / sonderlich wo selbige copiosa & magis depravata ist: So bleibet dennoch allemahl viel eher zu vermuthen / daß haubtsächlich daher dergleichen Vomitus nützlich seyn / weil sie die Amurcam NB. *quatenus infectam* eliminiren und wegwerffen / ne hæc periculosissimâ sui morâ diuturniore, nocentissimam in visceribus abdominis Læsionem producendo, reliquum morbi jam vigentis, quietissimè & constantissimè administrandi, Decursum capitaliter pervertat. Wie denn diese meine Muthmassung durch die vorher benannte Vielheit und üble Beschaffenheit dieser per Vomitum weggehenden recrementorum porraceorum, obscure virescentium, putridorum, &c. wie nicht weniger durch gedachte Sectiones, nicht undeutlich erläutert zu werden scheint. Und wenn auch auf einige Weise derer Vomitoriorum
usus

dessen er 10. biß 12. Unzen in den Vicecomitatum Turenne, so damahls die Pest außß heftigste erleiden mußte / an den dasigen Gouverneur, D. de Vassignac, abgeschickt / dieser aber den grösten Theil hiervon denen benachbarten Chirurgis mitgetheilet hatte / wovon der von gedachtem Hrn. de Vassignac überschriebene Brief folgendes Zeugniß darstelllet: Accepi per D. Fouchet duas pyxides, quas ad me transmittere placuit: ut semel recepi, confestim partem quandam illarum per totam viciniam elargitus sum, juxta monitionem in literis, ad felicem illarum usum docendum adjectam. Quatuor aut quinque Chirurgi aliquam ex illis partem acceperunt: ex illis duo successus admodum prosperos mihi renunciarunt, & testimonium egregium de pulvere subflavo reddiderunt; quem Remedium plus divinum quam humanum idcirco nominabant, quoniam intra unius diei spacium ita quosdam à Febre pestilente liberaverit, ut nihil tamen virulenti ex illorum corporibus subortum sit: In aliis verò Bubo pestifer duabus post assumptionem horis innoxius apparuit.

usus von der subductione Saburræ secundaria, bloß als ein Nebenwerck/ muß angesehen werden/ so glaube ich/ daß solches hauptsächlich von der *Saburrâ biliosa* zu verstehen sey/ welche bey Infectis häufiger/ als sonst/ soll anzutreffen seyn. Denn es hat Herr D. H. (laut seiner mir gethanen Erzählung/) in Rosenberg per sectiones observiret/ quod in Infectorum Cadaveribus Vesicula Fellis copiosâ bile repleta fuerit: consultâ (wie ich meyne/) sine dubio materiæ hujus agilissimæ subtractione & sepultione, adeoque humorum ab eâ liberatione. (*) Wenn nun dieses bey allen Infectis à l' ordinaire anzutreffen/ so wollte ich auch wiederum/ nicht ohne Grund/ zu glauben vermeynen/ daß auch alsdenn ein modestus Vomitus, so wie er à posteriori (cæteris paribus,) dienlich/ also à priori indiciret und also nicht so schlechter Dinges pro nudè accidentali & simpliciter secundario anzusehen seyn würde.

Wenn denn diesem also/ so muthmasse ich/ und gründe mich hierinnen auf dergleichen Observationes, daß/ wenn die *Vomitoria convenientia* gut gethan/ solche mit Recht *ex Indicatione adeoque ex Necessitate* gegeben zu seyn billig beurtheilet werden müssen/ und selbige folglich mit gleichem Recht *in circumspectam imitationem* zu ziehen verdienen. Angesehen ungezweifelt dergleichen Patienten das *Fermentum pestiferum per deglutitionem primò* concipirt/ welches denn/ concitato tempestivo & modesto Vomitu, alsbald/antequam effectum efficaciter exseruit, aut altius penetravit, wiederum weggeworffen/ und das Corpus hiervon in

3

Zei-

* Ein gleiches scheint auch zu erweisen das Hepar sub scissione Excrementum subflavum plorans, beym Tompson c. l. p. 22. daß bey verpesteten Thieren/ e. g. Kinds Vieh &c. ordinairement eine gleichmäßige Abundancia Bilis anzutreffen sey / solches bezeuget Diomed. Cornarius Obs. admir. 21. p. 53. Item, die bey neulicher Vieh-Pest in unsern und andern Landen hierüber häufig gemachte Observationes. Vid. die von mir edirte Relation von der Pest des Horn-Viehes/ cap. II. p. 22. 23.

Seiten liberirt worden. (*) Ja ich schliesse hieraus/ daß oftmahls ein Vomitorium legitimum hauptsächlich und *directè* in Peste *indicirt* werde/ wofern es nur andere Umstände/ (de quibus mox,) nicht hindern. Dahero ob zwar unter andern Gifelerus obs. 13. de Peste Brunsv. expressè sagt: Peltis Vomitum *non indicat propriè & per se*; sicuti nec Venæsectionem, aut purgationem: so ist doch solches/ was er de Vomitu sagt/ vornemlich dahin zu verstehen / wenn solcher erregt wird / hauptsächlich veneno altius jam corpori impacto, und wider die bald zu bemerkende Cautelas: denn er sagt ja selbst c. l. ausdrücklich: cum Ventriculus impurus est, aut *inibi fortè pestiferum virus residet*, nonnunquam conducit Vomitus. Und da sollte billig bey den letzten Worten pro *to conducit* stehen *necessarius est*. (**)

Denn ich halte davor / und befinde solches aus derer Medicorum Pestilentiariorum circumspecten Praxi gegründet / daß die Vomitoria, wenn sie *magis directè* guten Nutzen schaffen sollen/ pflegen und müssen gegeben werden 1.) bald im allerersten Anfange des eingesogenen *miasmatis pestiferi*, ehe dasselbe tieffer in primas vias

(*) Wenn die Infection unter wärendem Essen geschehen ist / so wird ein Vomitorium nicht viel Widersprechens finden / und sagt dahero Gvil. Parent. Method. Sanandi Peste affectos, Artic. 24. 25. ausdrücklich und categoricè: Debent talibus (Vomitivo aut purgativo) præcisè Medicamentis curari, qui Pestem per Cibos aut Potus primò contraxerunt: quo casu sudorificum lethale & mortiferum existit &c. Und hierher ist billig das unten von der Rosenbergschen Pest allegirte Exempel zu ziehen. Daß aber dergleichen Veranlassung/ auch ausser Essens-Zeit/ bloß durch den Speichel und dessen unvermerckte Hinunterschlingung/ müsse præsupponiret werden/ ist oben erwiesen worden; folglich eine gleichmäßige Indication, jedoch unter bald folgenden Conditionen / zu formiren und vorzunehmen.

(**) Zuvorhalt ich davor / daß/ gleichwie bey Empfangung eines andern penetranten Giffts in den Magen/ ein vernünftiger Medicus seine allererste und vornehmste Sorge seyn läßt/ dasselbe alsbald per Vomitus wieder aus dem Magen zu bringen: also ein gleicher Schluß auf die Nothwendigkeit und den Nutzen derer Vomitoriorum in concepto Veneno pestifero allerdings zu machen sey/ jedoch anders nicht/ als unter folgenden Bedingungen.

vias oder Humores eindringet/ wie solches auch Hr. D. Rivin. Tr. de Peste Lipsiensis cap. 5. p. 116. allegato simul casu, wohl erinnert. (*) Welches aber gewiß einen *discreten Patienten* und vorsichtigen *Medicum* erfordert: Angesehen die Infecti bald Anfangs meistentheils entweder nicht können/ *ex inscitia*, & *indiscreto sensu* *Judicioque*; oder nicht wollen/ *ex metu*, *seclusum iri à reliquorum*, *consanguineorum præcipuè*, *Consortio & Consuetudine*; oder aber unnöthig erachten / *ex incuriâ*, aut *nimiâ invires suas victuras confidentiâ*, den Morbum zu entdecken; wie solches in Rosenberg/ und ausser Zweifel auch in Dantsig/ sehr oftters geschehen; Worüber auch schon Raym. Mindererus de Pestilentia c. 12. p. 155. Conr. Gesnerus in Epistolis hin und wieder/ und Hr. D. Rivinus de Peste Lips. c. 5. p. 101. nicht wenig klaget. Und wäre sehr in bonum publicum zu wünschen/ daß ein zulängliches Mittel könne erfunden werden/ wodurch ein jeder/ so bald er das geringste Indicium von einigem Contagio bey sich vermerckte/ vollkommen bewegt würde/ solches zu offenbahren / und nicht im Gegentheile / aus dieser oder jener Besorgung / das Malum mit aller Möglichkeit zu cachiren sich bemühetete. Ob der Autor des Vorschlags eines richtigen Mittels/ die *Contagion* ohne Nachtheil des *Commerci* und der *Conversation* in Zeiten zu inhibiren/ (welcher/ wie bekannt / vorm Jahre (A. 1709.) zu Leipzig heraus kommen/) mit seiner *Societate trina*, oder Trippel-Gesellschaft/ in diesem momento einigen erwünschlichen Nutzen schaffen dürffte / wie es wohl scheint/ und er c. 2. einiger massen innuirt / würde zu erwarten seyn / wenn

3 2

durch

(*) Es sagt zwar Joh. Guintherius Andernacus de Pestilent. Dial. 3. p. 203. daß die Vomitoria nur in den ersten 2. Tagen zu admittiren wären / als wodurch öftters viele gerettet würden. Jedoch wollte ich kaum/ wenn das Werck zuverlässig sollte tractiret werden/ die Gelegenheit auf 2. Tage extendiren / sondern alsbald / wo möglich/ primo die, ja die erste Stunde/ das Vomitorium vornehmen; nur daß hier/ wo jemahls das *Judicium*, tum *ex parte agri*, tum *ex parte Medici*, difficile, doch nicht allemahl impossibile, zu erachten ist.

durch ein Exempel die *civilische* Möglichkeit einer solchen Societät einsten thätig gemacht würde. 2.) Daß sie gegeben werden *Patientibus non sponte vomentibus*, wo noch kein freywilliges Erbrechen da ist/ als woselbst ausser allem Zweifel der Magen oder andere *connexa viscera* (*) schon zu sehr angegriffen worden/ vid. Diemerbroeck. lib. 4. obs. 15. p. 368. und da/ wie mon Frere selbst remarquirt/ die meisten gestorben; dergleichen auch von der Cracauischen Pest referiret Herr D. Schaar loco supra citato, insonderheit wenn selbige gar zu spät und zu lange (*tardius & diutius*) gebrochen. Denn da wird man befinden/ daß/ wenn man alsdenn ein Vomitorium superingerirt/ die allermeisten gestorben/ wie unter andern Giselerus obs. 14. ein Exempel hiervon allegiret. Ja es wird hierdurch (Vomitorio inconveniente,) zugleich der gute und heilsame Ausbruch derer *Abcessuum*, præcipuè Bubonum, mit grossem Schaden gehindert. Vid. Wiel. p. 8. (**). Und diese Cautel hat Hr. D. H. und Hr. D. Wiel p. 15. und andere allezeit in ihren Vomitoriis vorsichtig attendiret. 3.) *Presentibus repentinâ (sub plenariâ aut tolerabili alias reliquâ sanitate) Inappetentiâ, Nauseâ, Amari tudine oris, Cardialgiis initiantibus*, imo vero, his etiam absenti-

(*) Dergleichen von dem Herzen statuiret Roder. à Castro, de Peste Hamburg. si vomuerit, significat venenum jam cor oppressisse. In specie scheint von dem Magen solches klärlich zu bezeugen die evomirte Materia pessimè colorata, nigra, foetida, als welche allerdings ein schlimmes Zeichen zu seyn pflegt/ Gvinther. Andern. de Pestil. p. 238. Und referiret Hr. D. Bötticher de Peste Hassniæ 1711. graf. tante c. 1. p. 70. quod qui Vomitu materiam nigricantem & foetidam dejecerunt, omnes interierint.

(**) Wie hingegen durch rechtmäßigen Gebrauch desselben entweder die Abscessus, mit baldiger Restitution des Patienten/ gänzlich verhütet werden; oder aber solche als bald hierauf/ ohne weitere Gefahr/ zum Vorschein kommen: wovon der oben allegirte Locus ex Quercetano wiederholt zu werden meritiret. So referiret auch Giselerus de Peste Brunsv. Obs. 9. einen Casum, da post datum Medicamentum vomitorium mite, in nausea vomibundâ endlich/ wiewohl etwas späte/ (ob nimiam *ἀναγὰς κατὰ* deturbationem,) ein Bubo hervorgebrochen. Dergleichen auch oben im ersten Send: Schreiben vom Vomitu spontaneo zuweilen angemercket worden.

bus, bey andern Zeichen oder starcken Vermuthungen geschēhener Infection, vornemlich wenn der Patient noch herum gehet: Welches Hr. D. H. und Hr. D. Wiel p. 14. 15. gleichfalls observiret. Denn ob zwar Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 172. dieses Moment gānglich zu verwerffen scheint / da er expresse sagt: *Tamet si in aliis affectibus vomitio vomitione tollatur, in peste tamen à Nauseâ & vomendi propensitate sinistrè depromitur Indicatio*; so ist doch solches von der *Nausea efficaciter vomibundâ*, und wo vielleicht schon ein brechliches Aufstossen und Erwürgen zugegen / zu verstehen / wie solches durch die ersten Worte / und hernach per vomendi propensitatem klar angedeutet wird; der Hr. Autor auch p. 171. selbst unter die vornehmsten indicantia Vomitus, ausdrücklich *urgentem Nauseam* rechnet. Denn wenn schon der Vomitus vor der Thür / so hat man sich gemeiniglich mit den Vomitoriis allerdings nach der vorhergegangenen Cautel nothwendig zu richten; wie drigenfalls aber die Vomitoria nicht zu verabscheuen. Daher erinnert Rob. Lyonet. Loimograph. c. 55. p. 348. wohl: *Est summo opere attendendus Naturæ motus, & in qua parte humor noxius, excipiendo virulento seminario appositus, stabuletur, &c. Si enim Vomitus aut Nausea, oppletum Ventriculum demonstrent, emeticis utendum.* Da jedoch vor *to Vomitus* sūglicher sollte *inclinatio ad vomitum* gesetzt werden. 4.) *Illis principalissimè Personis, quæ magis solitariè & unicè per deglutitionem infectæ fuerunt.* Denn wenn z. E. viel von dem Contagio per *Inspirationem* eingesogen worden / und also dasselbige bereits daselbst seinen *Effect* zu *exscriben* angefangen / so würde der Vomitus allerdings von so grossem Nutzen nicht seyn. Nun ist aber diese Cautel gewiß eine von den schweresten / solche *exquisite* in usum zu ziehen / und zu attendiren / weil selbige ein *discretissimum Judicium* erfordert / zu erkennen / an magis per *Deglutitionem*, quam *Inspirationem* facta fuerit Infection? Indessen würde / meinem Erachten nach / hierzu starcke Vermuthung geben / (a) wenn der noviter infectus

Etus mit oder bey einem andern Infecto gessen oder getruncken:
 (β) wenn er in Commercio cum tali den Speichel nicht so wohl
 offters ausgeworffen / als vielmehr hinunter geschlungen: (γ)
 wenn/ da er mit einem Infecto geredet/ sich dessen Athem hat anfa-
 len lassen; da denn/ ob zwar auch etwas vom Contagio in die Lun-
 gen dürffte gezogen worden seyn / dennoch das/ was sich dem Sali-
 væ und folglich dem Magen insinuiert / den geschwindesten und
 schlimmsten effect zu exseriren vermag/ secundum superius pro-
 bata: (δ) Wenn sich mox, post hoc commercium, obgedachte
Inappetentia, *Nausea*, *Cardialgia* hervor thun. (ε) Oder wenn man
 sich auch sonst mox post assumta esculenta übel/ und inficirt zu seyn
 befindet / welches Hodges und Rivinus c. l. gleichfalls injungi-
 ren. (ζ) Vornemlich wann nicht beygehende notabilia pectoris pa-
 themata, angustia, anxietates cordis innominatae, daß ihnen
 Wehe ums Herze ist/ ic. oder auch bereits ausbrechende *Bubones* und
Carbunculi (vid. Wiel. p. 15.) oder sonst andre niedrige Signa
 contraindiciren. Ja könnte man auch gleich hinter die genaue und
 vollkommene Gewißheit der Sache eben nicht kommen/ so würde/
 dem ungeachtet/ doch ein modestissimum Vomitorium (juxta
 mox præscribenda,) auch bey conjuncta inquinatio Pulmonum,
 nicht völlig undienlich seyn/ weil doch zugleich auch Saliva und Ven-
 triculus so wohl/ als die Pulmones, inficirt zu seyn erachtet wer-
 den müssen/ und jene/ vor diesen/ juxta dicta, noch eher und schwe-
 rer; wofern nur solcher NB. in primo mox hausti contagii initio ge-
 schehe; und alsdenn auch auf die andern excretiones pestilentiales
specificas, in curâ, um desto fleißiger und haubtsächlich regardi-
 ret würde. (5.) Nechst diesem ist vor allen Dingen und mit Fleiß
 ein solches Vomitorium zu ergreifen / welches sey lenissimum,
 certissimum, securissimum, quod magis blandissimâ provocatione &
 invitatione, quam penetrantiore violentâ stimulatione & coactione,
 b. e. magis nauseabunda aversatione, quam rosivâ efficaciâ, effectum

certo & statim edat; Welche Cautel in Peste und allen Febribus malignis sehr wohl zu attendiren/ als die insgemein höchst negligirt wird. Daher verdienen die Worte Giseleri de Peste Brunsvic. obs. 192. allerdings hier allegirt zu werden/ da er sagt: Sane, si, quod res est, dicendum, non omnino abhorreo ab emeticis in Peste, præsertim in corporibus cacochymicis, ad *præcordia non nimium æstuantibus*, & qui præservando Corpora sua non fecerunt sicca, & ad quos *præpropere & statim post ipsam accessiorem* accesseris, adhibuerisque *lenissima*, vel quæ saltem *nauseam excitare* apta compereris, *sine magno enim conatu & labore* sequetur Vomitus. Ja Nath. Hodges Sect. 5. p. 106. will gar den Vomitus *per odoratum* am süglichsten provociren/ da er sagt: Mihi interim venia indulgeatur, unicum hic obiter annotandi, scil. uti multis casibus remediorum emeticorum exhibitio funesta, ita quidni *ab Odorum quorundam olfactu* sat efficaciter & tutius longe institui poterit humorum noxiorum per superioraeductio. Und demnach ist zu dieser gelinden Emese nicht unbillig zu rechnen die *lenis provocatio Vomitus per enchirism*, seu per modestam Faucium, ope digitorum, vel alius rei, titillationem, dergleichen von D. Sim. Jacob, Medico Costensi, apud Riverium Observ. communic. p. 675. angeführet wird/ da nemlich in Peste Costensi in Frankreich Anno 1628. 1629. eine gewisse Frau ihren 2. Söhnen und 2. Töchtern/ nachdem sie inficirt worden/ præsentem simul Nauseâ, alsbald per titillationem Faucium cum pennâ oleo intincta, Vomitus materiæ, primò ferosæ, mox flavæ, tandem porraceæ & viridis, instar herbæ semicoctæ, in magnâ copia erreget/ worauf sie alsbald allgeneesen. Auf gleiche Weise hat Herr D. H. mehr als einmahl/ sobald er sich inficirt zu seyn befunden/ ohne Verzug/ ad primum sensum, sich selbst/ intruso in Fauces digito, Vomitus porraceos concitirt/ worauf er auch alsbald/ *citra decumbendi Necessitatem*

tem restiturt worden. (*) Doch wolte ich unter die lenia & blanda Vomitoria eben nicht so flüglich rechnen *Stercus & Urinam hominis*, wie solche von jener Frau beym Riverio obs. comm. p. 680. und von verschiedenen (□a.) beym Diemberbroeck, it. præservativè beym Hodges Sect. 8. p. 232. gebraucht worden; die weil selbige/ob summam & penetrantissimam Nauseam, bey vielen mehr Ungelegenheit und Schaden/ als Nutzen verursachen könnten; wiewohl Urina vielleicht alio scopo noch eher könnte admittirt werden: vid. Joh. Bapt. Verri, in Prodrom. Sanit. Prodr. I. p. 15. b. Eßlich und 6. ist noch allerdings/ in exhibitione Vomitoriorum, der Unterscheid derer *Subjectorum*, magis vel minus laboriosè ad vomendum disponendorum, aut alias plus vel minus robustorum, vorsichtig zu attendiren/ damit nicht bey valde Dysemetis, durch hefftige Forcirung zu einem ungewohnten/ schweren/ und stets verabscheueten Vomitu, die Kräfte allzusehr consumirt/ und dem ganzen übrigen Decursui Gefahr und Schaden zugebracht werde. Vid. Rivin. de Pest. Lips. c. 5. p. 116.

Im Gegentheil / wenn wieder diese igerzehlten Haupt-momenta und Cautelas gröblich verstossen wird/ so ist wohl kein Wunder/ daß der intendirte gute effectus keines Weges/ wohl aber allerhand böse Sviten/ erfolgen können und müssen. Denn ob zwar nicht zu läugnen/ daß (a) es schwer sey/ das rechte *tempo* (ante efficacem miasmatis maligni effectum,) zu treffen / weil dieses Fermentum, ob summam sui activitatem, sich sehr geschwinde tieffer in die Partes und Humores einziehet/ wenn es auch gleich per deglutitionem allein suscipiret worden: Ueberdieses auch nicht allemahl die Patienten den ersten *Insultum* und effectum hausti

con-

(*) Es verhält sich der Gebrauch derer Vomitoriorum bey diesem Pest-Gift nicht anders/ als wie bey Empfangung eines Giffts überhaupt/ wovon Andr. Baccius de Venen. & Antidot p. 66. folgende Regel giebt: Non querenda ad Vomitum longinqua, nec preciosa auxilia, sed familiaria quamprimum tentanda, & quæ præceps occasio tulerit, &c.

contagii anzumercken/ zu distinguiren/ und anzugeben/ bereit oder vermögende seyn/ wie oben erinnert worden; so ist doch nichts desto weniger auch gewiß und offenbar/ daß ohngeachtet es oftmahls/ apud discretos Patientes, sehr wohl möglich ist/ die rechte Zeit zu observiren/ doch nichts desto minder solche bloß vom *Medico indecenter* negligirt werde. Denn es ist ja zur Genüge bekannt/ wie so gar wenig in communi Praxi, und in vielen Scriptis Practicis auf *exquisitum* und *specialissimum* Tempus gesehen/ hingegen quidlibet quolibet indifferenter tempore tumultuarie vorgenommen und vorgeschlagen werde: so daß ich dahero nicht ohne Grund vermeyne/ daß zum öftersten dieses oder jenes gute Remedium unter zweyerley *Medicorum* Direction, auch zweyerley oft ganz wiedrige *effectus* nach sich ziehe/ unter andern daher/ weil es zu/und mit gleicher Zeit nicht exhibiret worden. Wann demnach der Vomitus in Peste alsdenn erst provocirt wird/ wenn das venenum pestilens entweder bereits die *Substantiam* des Magens intimius angegriffen/ oder aber denen *visceribus connexis*, und dem Geblütthe bereits communicirt worden/ oder auch die Natur schon die Excretionem propriissimam, *per abscessus*, vorgenommen/ und bereits noch in diesem circumspectissimo actu begriffen ist/ &c. so ist ja nicht zu verwundern/wenn nicht allein kein Nutzen/sondern vielmehr öftters/ *per importunam hanc & anaxegv* concussionem abdominis, consumptionem virium, diversionem motus, ein mercklicher und unwiederbringlicher Schade dem ganzen morbo zuwachse. Da denn allerdings wahr ist/ was Gifelerus obs. 13. sagt: αἰλόως agis, cum excitas id, quod satius fuerit quiescere, nec in tua potestate est sistere, quod ad motum imprudenter excitasti. Wiewohl auch hierbey nicht zu läugnen/ daß manchemahl/ *erumpentibus jam Bubonibus, legitimeque habentibus*, ein modestissimus Vomitus (secundum citatas conditiones, præc. posteriores) quo nullum reliquæ morbi directioni præjudicium afferatur, nicht in totum verwerfflich/ sondern alsdenn

R

magis

magis *secundario* gar nützlich seyn/ als wodurch die oftmahls zugleich inficirte Saburra bilioso-mucida & alimentaria, weggeworffen wird/ damit dieselbe nicht/ corruptione Ventriculi & reliquarum partium, jene (abscessuum) gehörige und heilsame Excretion ihrer erwartenden Nuzens berauben könne; wie denn dergleichen die Natur oftmahls/ excretis satis abscessibus, utiliter von selbst vornimmt/ dergleichen casus der Herr de Diemerbroeck, wie nicht weniger auch Gifelerus allegirt/ ja selbst der Herr Bruder und Herr D. H. angemercket hat. Hernach (ß) muß man auch allerdings gestehen/ daß/ wenn gleich die Vomitoria, in Ansehung des Fermenti putridi, per deglutitionem hausti, oft bien a propos gegeben werden/ selbige doch die übrigen Miasmata keines weges zugleich zu heben vermögende seyn/ welche/ auch vielleicht zu einer Zeit/ per Inspirationem, aut aliam viam eingesogen/ und bereits dem Geblütthe communicirt worden: Also daß auf diese Weise der per Vomitorium intendirte Nutzen nicht allemahl pro debito und vollkommen kan erhalten werden. Ob schon auch hier nicht zu läugnen/ daß auch in hoc casu manchmahl ein beygehender Vomitus blandissimus, so wie in vorhergehendem moment erinnert worden/ mehr Nutzen/ als Schaden bringen könne/ (de qua re jam supra,) wofern man nur um desto nachdrücklicher hierauf alsbald die Abscessus zu promoviren sucht/ und nur nicht die Infectio intimior Præcordiorum, Humorunque in universum, & subnascentes Excretiones pestilenciales malè constitutæ, &c. alle gute Hoffnung und effect confundiren und stöhren. Ferner (γ) ist auch freylich nicht so leicht ein guter effectus von Vomitoriis fortibus, drasticis, sonderlich simul alvum deturbantibus, und haubtsächlich bey dysemetis, teneris, zuerwarten. Daher auch Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 371. expressè solche gelinde Vomitoria vorschlägt/ quæ Ventriculum citra catharsin evertant: Wie ihm denn auch NB. die Emetica Antimonialia nicht gefallen wollen; angesehen/ ausser andern noxis, sehr gerne multi vacui conatus zu erfolgen

gen pflegen/ die endlich den Tod nach sich ziehen; dergleichen Exempel/ de Vino stibiato allegirt wohlgedachter Diemerbroeck de Peste Lib. IV. Hist. 8. p. 358. wiewohl auch eben bey selbigem die 24. observ. verdient gelesen zu werden/ de salutari efficacia hujus vini in viro robusto, mox initio morbi, praesente Nausea exhibiti. (d) Wenn auch die Vomitoria solchen Personen gegeben werden/ die allbereits *Vomitu Spontaneo* laboriren/ so kan solches insgemein auch keinen guten Success haben / weil der Vomitus Spontaneus vor sich selbst insgemein unnütze und schädlich/ zum wenigsten unzulänglich ist/ indem selbiger zu späte/ und infectâ jam sine dubio primarum viarum substantia, aut etiam aliorum, & profundius in humores dissipato contagio, von der Natur/ *magis Symptomaticè tunc*, concitirt worden; da denn eine von aussen angebrachte heftigere Vermehrung eines solchen Vomitus den Schaden auch um ein grosses vermehren muß. Hierbey ist (e) noch zu erinnern oder zu bedencken/ daß/ ohngeachtet manchemahl Vomitoria satis drastica, etiam cum catharsi alvinâ, unbeschadet/ und mit Nutzen gegeben worden/ doch deswegen keines weges zuschliessen sey/ daß solche *in vere infectis* indifferenter zu adhibiren seyn. Denn es pflegt manchemahl ein solches Vomitorium gegeben zu werden/ bey *observirtis molestiis cardialgicis, nauseosis*, die pro pestilentialibus falso gehalten werden/ aber ab aliâ, *extrapestilentiali, benignissimâ Causâ*, e. g. ingestis dyspeptis, aliisque cruditatibus solennibus, &c. dependiren/ daher denn wohl dergleichen fortia allerdings einen guten effect in hoc passu nach sich ziehen können/ so aber keines weges einer virtuti antiloimicæ zuzuschreiben / weil der morbus selber dergleichen nicht ist. Wie denn in Rosenberg observiret worden/ daß viele arme Leute/ aus Mangel der Alimentorum, aufs Feld gelauffen/ und/ den Hunger zu stillen/ rohe Mähren/ Rüben/ &c. häufig gefressen/ wovon sie dergleichen Cardialgias bekommen/ die sie beweget/ indiscretim zu inficirten zu lauffen / und sich fürchterlich zu erkundigen / ob ihnen denn die Pest nicht auch auf gleiche Weise

ankommen? Da sie denn hierauf allererst/ex hoc cum infectis propinquiore commercio, inficirt worden/ ohngeachtet sie doch vorher ganz frey gewesen. Würde also bey dergleichen Personen und Umständen/ ante Infectionem, auch ein starckes Vomitorio-purgans keinen Schaden/ vielmehr Nutzen/ nach sich gezogen haben; Wie dann auch purgantia in consimilibus casibus, dergleichen einen Diemerbroeck l. 4. Hist. 76. q. 439. allegiret/ allerdings dienlich seyn: Welche aber keines weges auf eine vorhergegangene würckliche Infection zu ziehen wären/ als woselbst sie gewiß ohne sonderbare Gefahr nicht können gebraucht werden.

Nach diesen meinen bißherigen einfältigen Gedancken evincire ich folgende *Haupt Theses*: I. Quod Vomitoria tempestiva, lenissima, convenientibus subjectis, cum debitâ subordinatione reliquæ Medicationis exhibenda, *sæpe directe indicentur in Peste*, adeoque juxta citatas circumstantias data, *optime prosint*. II. Quod, si modo constitutio ægri & morbi ullo modo patiatur, conditiones verò prægnantes requirant, vomitus talis blandissimus *reiterari* interdum conveniat. III. Quod Vomitoria talia, quando nocent, ut plurimum noceant ex ægri culpâ & Medici inscitiâ atque inadvertentia. IV.) Quod vomitoria illa quammaximè conducant (α) quæ magis leni nauseosa, titillatoria efficacia Vomitus blandè invitant, quam rosivâ quadam forti stimulatione vehementer urgent atque cogunt: (β) quæ catharsin non simul concitant: (γ) quæ certò & sine emanatione operantur: (δ) quæ citissimi sunt effectus, absque mora. V. Quod Vomitus talis blandissimus, sub reliquo morbi pestilentis legitimo decursu, secundariò etiam & subsidialiter provocatus, magis sæpe profit, quam obsit, imo verò interdum ita secundariò necessarius sit, nisi forte dies aliquis magis criticus, & specialis tunc obtingens crisis aut aliæ circumstantiæ contraindicent. VI. Quod in ignoto factæ Infectionis tempore, imo verò in probabiliore ejusdem dudum jam factæ suspicionem, Bubo-

ni-

nibus præcipuè, aut reliquis pestilentibus Excretionibus fluctu-
 anter & segniter protuberantibus, simulque Ægris valdè dy-
 semetis existentibus, præstet statim Abscessus quocunque con-
 veniente modo, promovere, quam Vomitoriis ἀκαίρως καὶ ἀνό-
 πως datis, segnes morbi motus plenariè subvertere. VII. Quod
 Vomitoria etiam fortia interdum optimo cum successu exhi-
 beantur nonnullis, suspicione saltem infectis, revera vero ad-
 huc dum liberis, & phænomena saltem quædam, Pestem
 mentientia, sustinentibus, quæ illis, vomitoriis, efficaciter tol-
 lantur; interim iisdem tractare reverâ infectos, nullo modo
 conveniat, adeoque Discretionem Medici sit opus. VIII. In ge-
 nere, NB. quod in Peste, plerumque ex insufficiente, impro-
 vida, confusa, imo verò privatarum interdum Hypothesium
 amatrice, Observatione, multa asserantur pro veris, quæ sunt
 falsa; multa pro ἀδυνάτοις, quæ maximè possibilia; multa
 pro nocivis quæ sunt proficua; multa pro communibus & or-
 dinariis, quæ sunt particularia & individualia, &c. & vice versa.

Ich sehe zwar schon gar wohl zum voraus / was mir in dieser
 meiner geringfügigen Consideration und Meynung werde entgegen
 gesetzt werden / worunter vornemlich ist I. à priori, daß das Pest-
 Gift höchst-subtiler / balituöser Substantz sey / welches durch die-
 se grobe Evacuationem vomitoriam keinesweges füglich könne er-
 griffen / und collectim & certò ausgeworffen werden. Worauf
 ich aber antworte / daß / obschon in keine Wege zu läugnen / daß das
 Contagium ein subtilissimus halitus sey / und in hac forma sich auch
 in den Leib einschleiche: doch nichts destoweniger mit nichten zu glau-
 ben / oder völlig zu probiren sey / daß solches auch ita nudè & formal-
 iter, wie ein Dampf im Leibe herum ziehe / ohne daß es sich intimius
 in die Humores sollte insinuiren / und mit selbigen verriengen: und
 daß es auch also simpliciter, als ein Dampf / müsse aus dem Leibe
 vertrieben werden / ohne in der Vermischung mit andern Humori-
 bus. Denn / anderer Gründe zu geschweigen / so ist dieses eine höchst-

nöthige Eigenschafft eines jeden *Fermenti* ; und würde das Pest-Fermentum gewiß seinen wesentlichen Effect, scil. putredinem & putrefactionem, verliehren / wenn solches nicht geschickt wäre / sich *intime* in die *Humores*, sonderlich convenientes, vornemlich einzuziehen / als denen es durch diese immixtion seine efficaciam putredinosam, i. e. intimè dissolutoriam, alsdenn zu communiciren fähig ist. Nun ist ja oben bereits erinnert worden / daß diß Fermentum in keinen Humorem eher und kräftiger eindringe / als in *Salivam* & *recrementa alimentarioserosa*, in *ventriculo hospitantia* ; wannenhero leicht zu erachten / daß / wenn per vomitum diese eliminirt werden / auch zu gleicher Zeit das in selbigen steckende Pest-Gift mit weggehe / wofern nur der Vomitus zeitlich und geschickt genug provocirt wird / *antequam venenum ulterius serpat*. Nechst diesem / wenn das Miasma allezeit formaliter & simpliciter wie ein Dampf müste wieder weggebracht werden / so würden die *Bubones rectè succedentes & exulcerantes*, mit ihrer *eliminatione purulenta* dem Leibe keinesweges so zuträglich zu seyn können erachtet werden / als sie de facto sind ; da sie doch eine gar dicke Materie, jedoch zugleich mit und unter derselben das Pest-Gift evacuiren. Denn ob ich zwar gar nicht läugne / daß dieses Miasma, *tanquam subtilissimum, agilissimum*, sich mit keinem *Humore exquisito* und *intimè combinire* oder vermische / als wodurch es seine Formalität verliehren würde ; sondern allerdings zugestehet / daß es / nebst seinem *vehiculo absque mixtione vel compositione strictè dicta* wieder weggehe ; so muß doch auch zugestanden werden / daß es in diejenigen *Humores*, die überhaupt seiner Natur am nächsten kommen / tieffer eindringe / länger darinnen verweile / und eine nähere Vermischung mit ihnen habe / und folglich auch mit und unter denenselben am allerfüglichsten wieder könne weggebracht und weggeworffen werden. II. Daß insgesamt die Natur durch freywilliges Brechen den *Morbum* nicht hebe / *au contraire* selbigem gar viel *prejudicire* : Worauf

zu antworten / (a) daß die Natur den Vomitum insgemein mache / wenn das Miasma bereits den Magen sensibilter und *intimius* angefallen / ut supra dictum. Warum sie aber solchen nicht allezeit bald ad primum sensum contagii mache / scheint die Ursache zu seyn / daß / weil die Vomitio in universum eine *Excretio magis p. n. extraordinaria violentior* ist / die Natur hierzu nicht eben so gar bald / nisi facto intimiore sensu & urgente, (sed serius tunc,) necessitate summâ, sich accingere / als wiewohl ad nauseam, Inappetentiam, &c. Ja es versiret insgemein hierunter eine besondere *individualis timiditas vitalis*, & *aversatio*, Krafft deren die Natur das in weniger dosi eingezogene höchst flüchtige Pest-Gift mit einer so ampla, proluxa, crassa exoneratione anzugreifen befürchtet / ex eo, sie werde entweder solches / tanquam huic excretionis actui per se *minus appropriatum*, mit nichten collectim auswerffen können / oder es werde solches ex compressione & coarctatione Parietum ventriculi tieffer in die Substantz dererselben eingedruckt werden ; oder auch es werde dasselbe sub ipso etiam excretionis actu hier und dar behängen bleiben / und alsdenn doch / aller Müh und Arbeit ungeachtet / seinen schädlichen effect nach sich ziehen. Welche Furcht aber oftmahls durch ein zeitliches und kräftiges Wagen billig sollte überwunden werden / zumahl wenn die übrigen *motus auxiliatrices* und opitulantes gehöriger massen dazu gezogen würden. vid. obj. præced. (ß) Daß solches auf gleiche Weise von dem Schweißse müsse gesagt werden / als durch den die Natur / da er doch quam maxime eine Species Excretionum s. n. ist / nicht allezeit / ja gewiß sehr selten / fähig ist sich *sufficienter* zu helfen ; selbiger aber nichts desto weniger in hypothesi *pro primario Indicato* gehalten und intendirt wird. (γ) Hierzu kommt noch / daß auch die beste und vorsichtigste Natur nicht allemahl fähig ist / das Pest-Gift per vomitum, licet ad primam statim sensationem debitissimo modo concitatum, adeoque, respectu hujus, quammaximè, tempestivum, zu heben / gleichwie auch

auch hoc casu das beste Vomitorium nichts auszurichten vermögend wäre: denn es geschieht freylich wohl zuweilen / daß/ da z. E. das Fermentum pestilens *per alimenta* contrahirt worden / selbiges in hac alimentosa confusione, der Natur nicht alsobald eine zulängliche Empfindung von seiner Gegenwart mache/ da indes- sen/wenn solches die Natur endlich gewahr wird/und auch durch Bre- chen alsbald succurreret/schon bereits verschiedenes cum fermenta- tis alimentis *ad reliqua intestina* fortgedruckt worden/ dem das Bre- chen alsdenn nichts mehr zustatten kommen kan. 2c. (d) Inzwischen wenn auch gleich die Natur per vomitum allein ihr nicht allemahl völlig zu helfen vermag/ so geschiehet es nicht nur doch zum wenig- sten oftmahls/ daß ein vomitus magis secundarius keinen Schaden / sondern oft guten Nutzen schafft/ wie oben erinnert worden: daher sagt Giselerus obs. 25. Nulla evacuatio, (de Vomitu autem præcipue loquitur) etiamsi sit merè Symptomatica, hic te- merè cohibenda: Interdum enim symptomaticæ istæ evacu- ationes hic per accidens naturam juvant materiam peccan- tem imminuendo, virtutemque vitalem suffocatam quodam- modo liberando. 3.) Daß die Natur haubtsächlich die *Excre- tionem pestilentem per Abscessus* verrichte/ deren promotio also pri- mario zu intendiren: Resp. Der Vomitus ist auch haubtsächlich zu verstehen de primo *Infectionis initio* per salivam; wo aber das Contagium schon in denen Humoribus und der Morbus pesti- lens in seiner vollkommenen Grösse zugegen ist/ da ist allerdings je- ne Excretio vornehmlich zu promoviren / welches denn oft durch die Vomitus selbst geschiehet/ wie oben erinnert worden. Qua de- re mox. Anderer Objectionum zugeschweigen; welche alle weit- läufftig zu beantworten/ ich vorizo dieses Orts nicht zu seyn vermay- ne/ weil ich hier nur einfältige Gedancken / keines weges aber eine weitläufftige Disputation oder Streit-Schrift zu überbrieffen ge- sonnen: Ich überdieses auch des Herrn Bruders Geduld noch zu ei- nem und dem andern moment benöthiget bin/ so ich hiermit auch denuo obnixè will erbethen haben.

Von

Von dem Schweisse/ den Pest=Abscessibus und dem rechten Gebrauch der Schweiß=Mittel.

Semlich von dem *Indole*, Nothwendigkeit und Nutzen derer *Sudorum & Abscessuum*, von denen mon tres honore Frere mich eines und das andere zu berichten beliebt / noch etwas zu gedencken / so halte ich davor / daß die *Sudores sive parci, & copiosi*, keinesweges / *qua tales, pro verâ & specifica Pestis Excretionne* anzusehen / und folglich weder à l'ordinaire und stets zu erwarten / noch mit *Medicamentis* und *Regimine, primò, primarioque & ubique*, so simpliciter zu *provociren* seyn; welches aber wohl von denen *Pest=Abscessibus, Carbunculis & Bubonibus*, hauptsächlich von denen letzteren zu verstehen ist. Ich weiß zwar gar wohl / daß ich hierinnen etwas sage / welches der allermeisten *Pest=Practicorum* und *Scriptorum* bißherigen *Theorie* und *Praxi* zuwieder läuft / angesehen bißher die *Sudores* nur jederzeit / *qua tales*, vor die wesentliche Crisin der Pest gehalten / und selbige stets *primò & primario* befördert; die *Abscessus, præc. Bubones*, aber und deren *Excretion* nur simpliciter pro *Subventaneo quodam Symptomate* angesehen / und in *Praxi* so hauptsächlich und vor allen andern nicht attendiret worden: Quo vero usu & emolumento, ipse Eventus hactenus abunde testatus est. Diesem aber ungeachtet / so trage ich kein Bedencken / diese meine einfältige Meynung dem Herrn Bruder zu referiren / weil ich selbige keinesweges auf *Speculationes vacuas*, sondern auf lauter *Observationes* und *circumstantias facti*, als das Hauptwerck der wahren *Theoriæ medicæ*, gründe / ich auch in selbiger unter andern aus desselben gelehrten Schreiben / hin und wieder / noch mehr bin bestärcket worden. Ich habe bereits verwichenen Winter dem Herrn D. Hölmann / als selbiger in einem an Herrn D. M. abgelassenen weitläufftigen Schreiben von der Pest in Fraustadt / unter vielen andern curiensen und merckwürdigen *Observationibus*, auch von denen *Sudoribus* bemercket / daß

selbige/ qua tales, so wohl præservativè, als curativè nicht allein nicht haubtsächlich nöthig / sondern zum öfftern mehr schädlich als nützlich gewesen / und daß viele genesen *absque Sudoribus*: Wie nicht weniger auch in Rosenberg/ da viele *Infecti* in einer schlechten/ mit Bretern *laxissimè* verschlagenen/ kalten/ und dem Regen/ Wind und Wetter exponirten Hütte/ (so statt eines Lazareths gedienet/) ziemlich verlassen *decumbiret*/ *absque Sudoribus*, sub Excretionum tamen verè Pestilentialium successu, mehr *solâ autocratia* Naturæ, restituirt worden; als selbiger hierüber meine geringfügige Gedanken erfordert/ dieselben problematicè überschrieben/ worauf ich aber weiter keine Antwort erhalten. Und nachdem ich Zeit- hero in dieser meiner Vermuthung / ex circumspæctorum Loimopracticorum Praxi & Observationibus, krafft einiger Vernunft- mäßigen gegründeten Schlüsse/ noch mehr bin bestärcket worden/ zumahl da ich vor weniger Zeit eben diese Opinion bey dem vortreflichen Clinico *Sydenham* angetroffen / da er Morb. Acut. Histor. Sect. 2. c. 2. p. 140. expresse spricht: Si quis materiam veræ Pestis ope Sudoris amoliri satagat, is diversâ à naturâ viâ insistit, utpote quæ id NB. per Apostemata molitur: (*) so verhoffe ich/ mon tres æstimè Frere werde mir die Erklärung dieser meiner *problematischen* Meynung hoc loco keinesweges verargen.

Daß

(*) Ich habe nach der Zeit eine gleiche Meynung von Hrn. D. Trailes in der oben allegirten Exercitat. contra Dobrzensky Præservat. univers. angetroffen / woselbst die Worte auf folgende Weise lauten: Existimo, Diaphoretica massam sanguineam plus minus disponere ad satifcentiam & dissolutionem glutinis fibrosi, quod ei statim conciliat. Hinc etiam Variolor, primo insultu Peste affecto non statim ac frequenter sudores esse imperandos: Adjuvanda potius Natura, non debilitanda sudoribus effusioribus, ut alacrius protrudat sanguinis sphacelati corruptelam versus peripheriam, ibique NB. Bubones, Maculas, & Anthraces exciter, &c. Fateor per diaphoresin nos moliri idem quod Natura intendit, nempe contagii celeritatem à partibus nobilioribus ad ignobiliores repositionem; at enim vero duo cum faciunt idem non est idem. Relinquo hac meditationi doctiorum, & quemlibet suo sensu abundare permitto.

Daß nemlich seu Sudores seu Uldores, qua tales; keinesweges/ wohl aber die Abscessus, Carbunculi & Bubones, præc. posteriores, die genuina, specifica, und essentialis Excretio pestis sey/ solches/ und zwar das Erstere/ zu glauben/ bereden mich folgende Phænomena und Circumstantiæ Facti: 1.) Weil in verâ Peste, mox à primâ miasmatis Conceptione, die Infecti ad Sudores universales nicht so hauptsächlich und à l' ordinaire vor sich zu incliniren/ ja kaum mit Medicamentis hierzu zu bringen observiret werden/ es sey denn (α) daß solches geschehe ad imperatum regimen, aut ad data medicamenta valentiora; dergleichen/ ad regimen, in Rosenberg observiret worden: (*) (β) Wo schon Febris pestilens magis consummata vorhanden/

§ 2

(*) Hierher gehöret die oben im 4ten Send-Schreiben allegirte Historie von N. Knopffs Ehe-Weibe. Nechst dem verdienet hierbey allerdings in Consideration gezogen zu werden/ was von vernünftigen Practicis in dieser Sache angemercket worden: nemlich/ daß die Natur so gar nicht ordinairement in diesem morbo ad sudores (so wie wohl ad Bubones &c.) inclinire/ daß oftmahls kaum mit der größten force der Schweiß zu gewinnen/ und vielmahl eine doppelte/ drey- und mehrfache dosis eines gewöhnlichen sudoriferi hierzu erfordert werde/ auch bey dispositis. Solchergestalt remarquiret der Hr. de Sorbait von der Wienerischen Pest/ ad Quæst. 31. ausdrücklich: Es haben oft die Doses (der Diaphoreticorum) müssen gesteigert werden; Denn wir haben erfahren/ daß der Schweiß gar schwerlich hat müssen getrieben werden/ auch mit dreyfach-doppelten Arzneyen. Woben er denn auch eine Ration dieses Phænomeni beyfüget; nemlich weil das Gift/ als terraqueum und Saturninum, oft als wie ein schweres Bley unbeweglich/ und wo es hinein fällt/ da liegen bleibe/ und nicht heraus wolle. Welche Causalität aber nicht einem jeden sufficient scheinen dürffte; da zumahl/ wenn auch das Venenum so bleyenschwer sitzen bliebe/ doch der Schweiß auf das sudoriferum physicâ efficaciam, ex hyporhesi, seinen ungehinderten Fortgang haben müste/ auch ohne Begleitung jenes. So referiret auch Tompsonus lib. cit. p. 27. von seiner eigenen Person selbst/ als er inficiret worden: Ubi ante hæc à Zijj. vel jv. spirituosi liquoris sumtione sudor actutum erupit, jam plusquam decies ad calorem in inferioribus conciliandum sufficiebat. Ein gleiches gestehet auch Hr. Böttcher von der neulichen Pest in Copenhagen p. 83. Plus quam centies in multis decumbentibus annotavi, quod illis ne sudoris gutta ullis medicamentis extorqueri potuerit. It. p. 122. quod sudor aut nullus aut ægrè eliciatur, mihi plus quam centies obtigit.

den / da ein solcher Sudor nicht so wohl ab essentiali Pestis inclinatione ad Excretionem Sudatoriam, als vielmehr ex febrili speciali excretorio, simulque sanguinis resolutorio motu zu deduciren ist. Wie denn von circumspectis Practicis angemercket worden / und dem Herrn Bruder zur Gnüge bekannt ist / quod *Pestis*, exquisitè sumpta, *diversum quid sit à Febre, & Febris ejus magis sit symptoma*. Vid. Diemerbroeck l. i. c. 5. Schol. 2. p. 17. it. c. 12. Schol. p. 99. seq. It. Rob. Lyonnet Loimograph. c. 2. p. 8. Und Sydenham sagt c. l. p. 140. In *Febre*, quam *pestilentem* nuncupamus, mediante *Diaphoresi* per universam corporis superficiem idem efficitur, (quod in *verâ Peste* per *abscessus*,) (γ) ja zuweilen scheint mox initio Sudor zu erfolgen magis ex inconsultâ, *anxia*, specialissimè *erroneâ Naturæ precipitantia*, wie denn bekannt / daß oftmahls eine durchdringende Angst den so genannten Angst-Schweiß provocire: (*) (δ) Und ist / (ut mox dicetur,) ein solcher Schweiß / wo nicht noch etwa *abscessus* mit hervor treten / insgemein sehr bedenklich: wie denn Hodges Sect. 5. p. 116. erinnert / daß dergleichen / sonderlich starke / Schweißse / Subitanèam virium prostrationem & summum vitæ periculum nach sich gezogen: it. Sect. 6. p. 158. Sudores initio profilientes absque allevatione ullâ, morbo tunc vegetiore, & ægro languescente, fatales: Es sey denn / daß (ε) selbiger provocirt werde nicht so wohl / ubi materialiter conceptum contagium, als vielmehr / wo der morbus mehr von einem *animi pathemate*

(*) Wie nicht weniger auch zuweilen ex desperabundâ & fugitivâ Atoniæ peripheriæ, dessen die übergrosse Mattigkeit und Entkräftung ein genugsamer Zeuge ist / so / daß alsdenn der Schweiß mehr passive herausdringt / als activè und destinatè hervorgetrieben wird; welches unter andern auch daher erweislich / daß / wie Hodges p. 119. remarquirt / die Cadavera zuweilen noch schwitzende befunden worden. Gleichwie ich auch aus eben diesem Grunde / *anxia* scil. & *desperabunda animi constitutione*, andere incongruas Excretiones, e. g. *Hæmorrhagias narium*, *hæmoptyses*, *menstruum profluvia*, *Abortus*, *miætus cruentos*, *Diarrhœas*, *copiosas & insolitas mictiones*, &c. vielmahl zu deduciren befugt zu seyn glaube.

mate introduciret worden: Oder (s) von einem andern gemeinen/ der Pestilentialischen Invasion ähnlichen/ *insultu morbo*; oder (n) von einer *individuali proclivitate ad Sudores*; (9) wie nicht weniger auch *ex anni constitutione calidâ*, præc. prægressa ægri commotione corporis sanguinis resolutoria, &c. dependiret. 2.) Daß alsdenn erst dergleichen Schweiß (seu naturâ, seu arte productus,) ersprießlich zu seyn befunden wird / wenn zugleich *Bubones*, oder auch *Carbunculi* hervor brechen; wie solches unter andern zur Gnüge aus des Herrn de Diemberbroecks und Gifeleri *Observationibus*, nicht weniger auch aus des Herrn Bruders eigenem Schreiben erhellet/ da diese Worte befindlich: *nullus Sudoribus solis fuit curatus, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores*. (*) Und also die wahrhaftig *Inficirten* niemahls/ oder gewiß sehr selten/

L 3

ten/

(*) Solchergestalt referiret auch Boeckelius von der Hamburgischen Pestilenz/ in seiner Pest-Ordnung Part. II. c. 5. fol. 75. daß der Schweiß alsdenn ein gutes Zeichen gegeben / wenn mit demselben zugleich etwas herausgeschlagen / Beulen/ Feuersblasen und ander Geschwür oder Flecken / sich auch immer besser herausgegeben / wenn gleich grosse Stücke herausgefallen. It. Lazar. Susenbeth von der Sächsischen Pestilenz A. 1611. &c. in seinem Pest-Consilio, daß damahls nach dem Schweiß bey dem meisten Theil *Bubones*, *Carbunculi*/ Flecken und andere Pestilentialische Mahl auffgefahren. Dergleichen auch Tompsonus p. 18. remarquirt: Nonnullos Peste infectos apparentes bene valentes commonefeci, ut ad lectum se conferant, madoremque universalem acquirant; hoc scil. modo sumtis diaphoreticis Exanthemata, Tubercula, Vesiculae, & Bubones in nostræ artis decus ac vitæ salutem eruperunt. So sagt auch Gvil. Parent, Method. san. Pest. affect. Artic. 44. Sudorificum non esse primum & tam generale Pestis Remedium, ut ignari jactant: Et Artic. 61. 62. Sudorificum, dissipata ut plurimum magna humorum tenuium & proborum copiâ (& interdum spiritu vitali cum vitæ ruinâ) non alios communiter producere Effectus notabiles, (addo: & utiles) quam quasdam materiæ corruptæ crassioris ad certa cutis externæ loca congestiones; quæ ratione diversæ earum magnitudinis, configurationis atque situationis, Bubones, Anthraces, Furunculi, Exanthemata & similiter nominantur. &c. Undes rer hin und wieder vorkommender Observationum von gleichem Gesicht zu geschweigen. Wie denn auch noch hierzu gefüget zu werden verdienet / daß/ wenn Bubones zurücke getreten / und hierauf der Schweiß cum euphorîâ erfolgt / solcher alsdenn erst vor dienlich und gesund befunden wird / wenn zugleich die Bubones wieder hervorkommen. Vid. Hodges Sect. VI. p. 160.

ten / (qua de re inferius,) einzig und allein durch Schwitzen restituirt werden; da solches doch warlich/ wenn Sudor die Specifica Excretio Pestis wäre/ geschehen müste. 3.) Daß im Gegentheil viele gesund werden / ohngeachtet nicht der geringste Schweiß bey ihnen verspüret worden; wie solches unter andern aus der vorher angeführten Relation Herr D. H. zu sehen; und dergleichen unter andern Casibus beyrn Giselero de Peste Brunsv. die 29. und 60. Observation zeigt. 4.) Ja es ist auch wohl zu remarquieren/ daß oftmahls Personen / wenn die *Bubones* oder *Carbunculi* recht hervor kommen/ auch nicht einmahl mit *Medicamenten* zum Schweiß zu bringen seyn: Wie solches der Herr Bruder mit des Soldaten Frau / und Giselerus unter andern obs. 81. bestärcket. (*) Wie denn auch 5.) curieus ist/ was mon Frere remarquiere/ daß die *Patienten*/ wo *Petechia* und *Carbunculi* die *Crisis* gewesen/ starck geschwitzt; hingegen gelinde und mehr in *forma udoris*, wenn *Bubones* kommen: zum Zeugniß / daß/ je rechtsmäßiger/ besser und nützlicher die Pest: excretion geschehe/ je weniger die Natur dem Schweiß invigilire etc. (**) 6.) Daß viele sterben/

(*) Hiervon kan auch guten Theils zeugen der Casus beyrn Gabelchov. Cent 5. Obs. 80. p. 188. 189. Wie nicht weniger/ was kurz vorher sub momento I. in Schol. erwähnt worden.

(**) Daß die excretio veneni pestilentialis per Petechias von innen heraus geschehe / ist wohl eine ungezweiffelte Sache; wie nicht weniger/ daß selbige unter den Pest: Excretionen eine der gefährlichsten/ und insgemein tödtlich sey/ vid. Diemerbroeck de Peste l. 1. c. 15. p. 131. Auch solche zum öftersten auf die zurücktretende *Bubones* zu erfolgen pflegen; vid. Boetticher de Peste cap. 1. p. 73. it. oben das vierdte Send: Schreiben in fine. Wie nun diese exterminatio veneni pestilentis peripherica unter andern auch daher / weil sie wieder die wahre und eigentliche Erforderung dieses Morbi æqualiter in die Fläche des Leibes dissipiret/ dispergiret / und vertheilet wird / von gefährlicher Folge ist; also werde ich vielleicht nicht ohne Grund eine gleiche Subsumtion auf den Schweiß zu machen in genere Ursache haben: wie denn die allegirte Vergesellschaftung der Petechen mit dem Schweiß nicht undeutlich darguthun scheint / daß/ wie beyderseits Excretiones einerley Intentionem Naturæ und Beschaffenheit überhaupt erkennen / und oft eine von der andern

ben/ die gleich schwitzen / *licet Sudores hi neque sint nimis parci,*
neque nimis copiosi, aut de genere *colliquativorum*, ita dicto-
 rum, dergleichen denn auch/ vor sich selbst/ *citra regimen & medi-*
cationem diaphoreticam vegetiorem nicht eben so gar leicht zu
 erfolgen pflegen/ wie vorhero erinnert worden: daher auch (*) Herr
 Doct. Grübel in seinen Berichten von seiner im Wartenbergischen
 an. 1708. gethanen Pest-Expedition, dergleichen Sudores colliqua-
 tivos nicht befunden zu haben erwehnet. Und hat der Herr Bruder
 ebenfalls angemercket: *quod multi sine signis Pestis, sub Sudoribus*
mortui sint. Ja Herr D. Wiel von der Thornschen Pest p. 8. hat
 observiret/ daß da ex diuturniore Vomitu spontaneo die Beu-
 len nicht heraus gewolt/ sondern tieff liegen blieben/ ohngeachtet ein
 hefftiger Schweiß (*vocat colliquativum*) erfolget/ die Patienten
 bald gestorben. (**) 7.) Daß sehr viele sterben/ wenn die *Bubones*
 zurück treten/ oder nicht heraus wollen/ ohngeachtet solche Per-
 sonen alsdenn schwitzen; welches / anderer Testimonia zu ver-
 schwei-

andern nach sich gezogen wird: also eine so wohl als die andere / ob schon diverso
 gradu, den abgesehenen Zweck zu erreichen nicht wohl fähig sey. Wobey ich denn/
 um mich keiner Contradiotion schuldig zu machen / zu erinnern vor nöthig erachte/
 daß/ wenn ich in meiner gegenwärtigen Abhandlung mich des Wortes *exanthema-*
tum utilium aut *necessariorum* bedienet / ich nicht eben die Petechen und derglei-
 chen/ sondern hauptsächlich *Bubones* und *Carbunculos* will verstanden wissen.

(*) Dieser Hr. D. Joh. Christfried Grübel ist An. 1708. mense Julio von Ihro Excell.
 Herr Graf Dohna ins Wartenbergische auf dero Güther / wegen allda grassiren-
 den Pest/ abgeschicket worden/ aber nach einigen Wochen selbst an der Contagion
 daselbst gestorben.

(**) So gedencket auch der Herr Correspondent in Königsberg/ des Hrn. D. Richters
 in Halle / eines gewissen Schwitz / Pulvers / von dessen Gebrauch die Leute in der
 letzten Königsbergischen Pest wie die Fliegen hinweg gestorben. It. Hochstetterus
 Dec. 7. posth. Cas. 2. p. 45. da ein gewisser Mann auch bey Ausbruch des Bu-
 bonis, unter starkem (und außer Zweifel die rechtmäßige Anwachsung
 des Bubonis hinderndem) Schweißes Todes verblieben. Und hiervon wird man
 auch verschiedenes Exempel antreffen in Freder. van der Mye Tr. de Morbis (pe-
 stilentibus) Bredanis, unter denen à pag. 7. ad 15. allegirten *Egrotis*. It. beyrn
 Diemerbroeck, da es oftmahls heist: *copiose satis sudavit, sed absque levamine;*
tandem mortuus.

schweigen mon Frere ebener massen annotiret. (*) 8.) Daß viel-
mehr *per Sudores* die anseßende *Excretion* derer *Bubonum* merck-
lich gehindert wird / so daß selbige im Fleische stecken bleiben und
nicht heraus wollen / *sæpissimè cum funesto eventu*, wie der
Herr Bruder/ Herr D. H. und Herr D. Wiel in erst angezogenem Dr-
te/ wie nicht weniger auch Giselerus de Pest. Brunsv. obl. 28. 45.
und Diemberbroeck l. 4. Hist. 57. 101. (**) ja daß selbige zuwei-
len *per Sudores copiosiores* gar *intro resumirt* und *repellirt* werden/
wie Diemberbroeck in allegirter 57. Hist. und Sydenham. l.c. pag.
141. angemercket. Es mag nun solches herkommen / entweder daß
durch das Schwitzen die Kräfte zusehr *consumirt* werden/wie mon
Frere meynt; oder daß hierdurch die Humores allzuhäuffig in die
ganze

(*) Dergleichen *Casum* allegiret auch Freder. van der Mye de Morb. Bredan. p. 9. æ-
grot. 4. It. Diemberbroeck lib. 4 Hist. 57. p. 420. Anderer zu geschweigen.

(**) Eben dergleichen scheint gar deutlich zu erweisen die Observation beym Gabel-
chover Cent. 5. Curat. 80. p. 188. 189. Und rechne ich hierher nicht ohne genungs-
same Wahrscheinlichkeit die Anmerkung des Hrn. de Sorbait von der Wieneris-
schen Pest/ ad quæst. 41. da er klagt/ daß die Beulen gar sehr tieff gesteckt / und
nicht heraus gewollt. Wobey er denn zwar die Ursache dieses Phænomeni nicht
eben dazu sezet / welche aber aus seiner und anderer gewöhnlichen Methode nicht
undeutlich abzunehmen ist / da er nemlich mit hitzigen/ alle 4. 5. 6. Stunden wieder-
holten / ja mit äußerlichen unguinis, Diaphoreticis den Schweiß auf alle Weise
zu erzwingen gesucht/ (wie solches ad quæst. 30. 31. &c. erhellen kan;) hierdurch
aber gar wahrscheinlich Gelegenheit zu dieser schweren Ausbreitung derer Absces-
sum gegeben hat. Was sonst vor Observationes mehr von gleichem Gelichter/
derer non erumpentium, impeditorum, resumtorum Abscessuum, mit erfolgender
tödlichen catastrophe, bey denen Scriptoribus Loimographis anzutreffen seyn/ sol-
che werden einem jeden gar leicht in die Augen fallen / zugleich aber auch mit allem
Recht aus ihrer bisher gewöhnlichen Methode nach dieser meiner wenigen Refle-
xion dijudiciret zu werden verdienen. Ja ich glaube/ man würde deren noch weit
mehr haben / wenn nur dieses Momentum allemahl mit gleichen Augen wäre an-
gesehen / und wenn entweder der Schweiß nicht fortgewollt / indeß aber immer
aufs kräftigste incitiret worden / oder auch selbiger seinen starken und genungs-
samen Fortgang gehabt / mit Verschwindung derer Abscessuum, der endlich hiers
auf erfolgende / ja erzwungene Tod nicht so offters andern Ursachen / als vielmehr
der ohne Zweifel zum öftersten hierdurch gehinderten und zertriebenen Eruption
gedachter Exanthematum wäre zugeschrieben worden.

ganze *peripherie aequaliter* vertheilt werden/ da die selben doch viel mehr *ad specialissima loca* und auf abgesonderte oder sonderlich erwehlte Theile und Gegenden des Leibes sollten gerichtet und beständig angetrieben werden/ welches/ nechst jenem auf gleiche Weise billig muß zugestanden werden: So daß also leicht zu sehen/ wie und auf was vor Weise durch das kräftiglich beförderte Schwitzen denen so wohl anwachsenden/ als bereits ausgesetzten Abscessibus pestilentialibus könne und pflege geschadet zu werden. 9.) Nechst diesem scheint es *à priori* viel sicherer zu seyn/ das *miasma pestilens collectum* und/ so zu sagen/ auf einem Hauffen/ *per Bubones* haubtsächlich zu *eliminiren*/ (ob man zwar den *modum Collectionis* nicht weiß/ als selbiges *per totam massam humorum* zu *diffundiren* und zu vertheilen/ als woben von selbigem *per leges Circulationis* hin und wieder etwas von neuem in die Humores, und *per consequens ad viscera*, am ehesten zurück geführet werden muß; zumahl da der Schweiß vielerley äußerlichen noxis und impedimentis weit eher exponirt ist/ als die exulcerirenden Abscessus. (*) 10.) Hierzu

M

kommt

(*) Daß solches die Natur providentissimo Consilio selbst thue / ist eine unstreitige Sache: Warum sie diese Excretion dahin richte/ ist zu untersuchen schwer / und *ad praxin* nicht nöthig / doch in genere nach meinem wenigen Begriff hiervon zu glauben / was ich oben bereits bey Gelegenheit der Infection *per salivam* in Schol. erwehnet habe: den Modum aber / wie die Natur dieses Gift dahin seponire / und das eigentliche Verhalten desselben darinnen / in specie zu entdecken / ist meinem Erachten eine noch viel unbegreiflichere Sache / ohngeachtet der gelehrte Hr. de Diermerbroeck hiervon nicht ungeschickte Gedancken heget / Lib. 1. c. 14. p. 15. &c. in Schol. Anderer unerweißlichen Deductionen zu geschweigen. Wie man denn auch anderer excretionum s. solennium s. inconvetarum speciellen Modum und innerliches natürliches Verhalten weder zu wissen fähig ist / noch *ad praxin* nöthig hat. Erachte also vor einen vernünftigen Practicum allerdinges/ auch in hoc casu, genung zu seyn / 1.) zu wissen/ daß die Natur solennissimo utilissimoque Instituto & opere das Pest-Gift principalissime durch diesen Weg zu exterminiren suche und pflege: 2.) sich möglichst zu bemühen/ die Natur hierinnen kräftiglich zu stärken/ die so procliven Aberrationes bescheidenlich zu corrigiren / die Impedimenta vorsichtiglich zu removiren / und keinesweges aus selbstwachsener Klugheit etwas zu unternehmen / was diesem guten Triebe der Natur auf einige Weise hinderlich oder nachtheilig fallen könnte.

kommt noch *analogicè* die Eigenschafft derer *Variolarum*, welche nicht unbillig pro speciali Peste mitiore, sonderlich wenn selbige epidemicè grassiren/ gehalten werden/ bey denen die/ ohne gehöriges Anwachsen derer Pustularum, sich ereignenden Schweisse nicht allein schädlich und bedenklich sind/ sondern es wird auch vice versâ die pustularis Eruptio durch selbige/ præc. factitios, gehindert und zurücke gehalten: Vid. Sydenham p. 147. dannenhero von allen fürsichtigen Practicis bloß ein solches regimen ordinirt wird/ welches nur bloß die autocraticam exclusionem Pustularum zu unterhalten/ keines weges aber Sudorem zu provociren/ fähig ist. (*) Anderer Ursachen Kürze halber zu geschweigen.

Von der Wahrheit des andern momenti positivi, nemlich daß die Apostemata und hauptsächlich die Bubones, (**) die eigentliche/ wesentliche/ und nützlichste Excretion der Pest seyn/ werde ich durch folgende Gründe überzeuget: 1.) Weil in der wahren Pest die Natur *autocraticè* freywillig/ und à l'ordinaire zu dieser Excretion activè incliniret/ und selbige treibt: daher Sydenham unter andern c. l. p. 140. sagt: Advertendum venit, quod in verâ Peste Natura, dum neque sponte, suâ aberrat, neque vi aliqua transversim agitur, per abscessum aliquem in Emunctoriis erumpentem, unde materia exitus patescit, Negotium suum exsequitur. Und Giselerus de Peste Brunsv.

(*) Ein gleiches remarquiret Tillingius de Febr. Petech. c. 13. p. 106. von den sonst vorkommenden Fleck- Fiebern/ auch ausser der Pest: Sudores, inquit, in his Febr. etiam si cum requisitis accidunt conditionibus, nedum in die decretorio, raro solent eas ex toto judicare; Imo interdum primo die ex Sudore Febris remittitur, deinceps verò Symptomata ingravescent, post multos Sudores succumbit æger.

(**) Verstehe Locis ordinariis & solennibus, nemlich hinter den Ohren/ und am Halse/ unter den Achseln/ und in Inguinibus, als welche Orte zu allen Zeiten/ und in allen wahrhaftigen Pesten die wahren/ beständigen und ordentlichen Emunctoria zu seyn observiret worden. Wie solches gar nachdrücklich/ wieder anderer/ in specie des ruhmredigen Zacuti Lusitani, Assertion ex avtrophâ erweist oft erwähnter Hr. Diemerbroeck de Peste lib. 1. c. 14. p. 116. 117.

Unable to display this page

priissimo signo Pestis pathognomonico angegeben werden; wie denn/ unter andern/ Mindererus c. 6. p. 84. schreibt: *Inter omnia Pestis signa maxime proprium, imo pathognomonicum signum Bubonem* existere in confesso est, adeo ut nullo Bubone conspicuo neminem peste laborare posse vulgus arbitretur: dergleichen auch der unvergleichliche Stahl/ unser beyder niemahls genung zu ehren/ der Lehrmeister/ in Coll. MSC. Pathognom. Tit. Febr. Pestil. thut. Ohngeachtet Rob. Lyonnet Loimograph. c. 45. p. 243. 244. bloß *Contagium numerosissimum mortiferum* pro vero signo pathognomonico angiebt; welches aber andre pro magis generali signo halten. Daß also hieraus gar leicht zu sehen/ daß die Natur in der Pest *ordinarie, directe, utilisime*, und vor allen andern *Excretionibus* dergleichen *Abscessus intendire* / und *actu* hervortreibe. Und gefällt mir in hunc scopum sehr wohl/ was der Herr Bruder von den Glieder- und vornehmlich Rücken-Schmerzen/ *tanquam Bubonum mox & certò erupturorum nuncio*, vermeldet/ daß nemlich ein gewisses Kennzeichen gewesen/ daß *Bubones* herfür kommen würden/ wenn der Patient bald anfänglich sehr grosse Schmerzen des Rückens/ und der Glieder empfunden/ und wenig Kopffwehtage gehabt; da zugleich kurz vorher gesagt worden/ daß/ wer die Pest bekommen/ *ordinairement* und sonderlich Schmerzen des Rückens und Unterleibs bekommen: welchen Schmerz ich demnach *pro molimine extrudendorum Bubonum* anzusehen nicht ohne Ursache berechtiget bin. (*) 2.) Dahero denn auch observiret wird/ daß die allermeisten s. materialiter, s. idealiter Infecti, die nicht *repentinâ morte*

(*) Ich habe neulich erst eine nicht undeutliche Observation gefunden in einem Briefe Hr. D. Troppanigers in Dresden/ an den Hrn. D. Gottfr. Welsch in Leipzig/ von der Meissnischen Pestilenz A. 1680. sub quæst. 3. da er schreibt: Infecte klagen am meisten über grosse Hitze und Mattigkeit/ Reissen in allen Gliedern/ bevorab im Rücken/ und haltens vor Stein-Beschwerde/ so sich aber Bubone erumpente bald erweist. Vid. Rosin, Lentilii Miscell. Pract. Part. I. p. 217.

morte todt hinfallen/ (*) in omni verâ consummatâ Peste, *actu* dergleichen Abscessus, auch bey andern gefährlichen efflorescentiis oder auch absonderlichen und præservirenden Excretionibus, (***) bekommen; wie unter andern mon cher Frere, und die Herren Medici in Rosenberg ebener massen angemerckt; und Forestus l. 6. obs. 12. pag. 169. a. sagt von der Delphischen Pest: *Pestis hæc Delphica & Pestilens hæc Febris rarius sine carbunculis & Bubonibus* graf-
fabatur, dergleichen Herr Rivinus von der Leipzischen/ andere von andern melden. Ja es referirt der Herr Bruder so gar/ und ist auch wohl zu glauben/ daß auch verschiedene dergleichen efflorescentias bekommen/ die sich nur *ex solo Timore* das malum an den Hals gezogen; (***) ob schon andere die Abscessus von denen/ so *ex animi pathemate* afficiret worden/ *secludiren*; oder auch sonst etwas schwer ist/ vollkommen zu beweisen/ daß dieser oder jener/ *absque omni materiali contagio*, bloß und allein von dergleichen starcken Gemüths-
Bewegungen *actu* darnieder geworffen worden. 3.) Weil die allermeisten/ so *Bubones* haben/ allein durch diese/ wofern sie nur gehöriger

M 3

Weise

(*) Angesehen bey dergleichen Personen insgemein kein Ausschlag/ am allerwenigsten *Bubones* vermercket worden/ wie unten sub num. 9. gesagt wird. Denn bey diesen Subjectis hat die Natur vor allzugrosser Consternation und Entsetzen nicht Mittel und Wege zu haben vermeynt/ das *Corpus* wieder diesen höchstschädlichen Feind zu salviren/ dannenhero der Tod/ ehe sie das empfangene Gift auszutreiben angefangen/ erfolgt ist.

(**) So gar/ daß auch diejenigen/ welche zeithero Fontanellen/ alte/ böse/ fließende Schäden/ &c. gehabt/ und die man daher insgemein vor der Infection, zum wenigsten vor der würcklichen Pest/ Krankheit/ frey zu seyn geglaubet/ nachdem sie indifferenter angestecket worden/ nicht allein so wohl als andere/ *Bubones* und *Carbunculos* bekommen/ sondern auch jene Excretiones hætenus assuetæ alsbald zu stehen angefangen/ so bald als die Natur benennete Abscessus angesetzt/ non raro cum euphoria & restitutione ægrorum, maturantibus scil. *Bubonibus*. Vid. Hochstetter. Obs. posth. Dec. 7. Obs. 1. p. 4. 5. &c. it. 41. it. Diemerbroeck Lib. 4. Hist. 51. p. 411. 412.

(***) Dergleichen Exempla referiret auch Hochstetterus von der Augspurgischen Pest Obs. Parr. posthum. Dec. 7. cas. 2. Schol. p. 46. &c. des Herrn Rivini, und anderer zu geschweigen.

Weise von statten gehen/ und keine andre gefährliche Neben = *Excretiones*, und *Symptomata* concurriren/ genesen/ auch ohne allen Schweiß; wie Giselerus obs. 29. 60. Diemberbroeck obs. 45. &c. bezeugen. (*) Daher denn auch in Rosenberg von denen Herren Medicis befunden worden/ daß keiner/ dessen Bubones nur zeitlich angewachsen/ *maturirt*/ *exulcerirt* und *sufficienter* geflossen/ ohne begehende böse Carbuncul und vornehmlich Petechien/ gestorben sey; und bestätigt solches in specie Herr D. H. mit seiner kurz vorher de Sudoribus allegirten Observation. (**) Hingegen wenn *Bubonati* sterben / so geschiehet solches entweder *ex retrocessione Bubonum*, oder *ex conjunctis simul Carbunculis* male constitutis, & *Petechiis* *precipue*, oder *ex aliis Bubonum impedimentis capitalibus*. 4.)

Weil

(*) Hierher gehöret die Observation Wolffg. Gabelchoveri Cent. 5. Curat. 78. p. 185. da ein gewisser Mann/der den Schweiß auf alle Weise verhindert/mit Wegwerffung der Bette/ endlich doch durch Entstehung eines Bubonis und Blatter restituiert worden.

(**) Solches haben auch andere Practici jederzeit ab *experientia* zugestehen müssen; Daher sagt Gvindh. Andernacus Comment. de Pestil. p. 42. Abscessus, Tumores, Pustulae, & Sudores spem salutis portendunt. It. Joh. Stubingus (autor eruditus,) de Pestilent. Lib. 1. Nullum vel raro aliquem ex his (quibus proruperunt Abscessus illico prima vel tertia die,) vidi mortuum, nisi per negligentiam, cum rursus venenum intra corpus absorberetur. It. Hochstetterus c. l. cas. 1. p. 5. von der Pest zu Augspurg: Quibus Bubones erant, illi his maturatis superstites manserunt; nec memini, ulli Bubones fuisse lethales. It. p. 41. in Schol. Bubones salutiferi fuerunt, desposito noxio ad glandulas. Da auch vorhergedachter Hr. Troppaniger cit. loc. ad quaest. 3. ob und welches die signa prognostica s. ad salutem, s. ad mortem wären? antworten sollte / so wußte er kein einziges sicheres und ordinaires signum salutare anzuführen/ als folgendes: Wenn die Bubones und Carbunculi zeitig ausschlagen/ &c. vid. Lentil. Miscell. cit. loc. Wenn nun Sudor dazumahl als ein eminentius oder auch gleiches signum wäre observiret worden/ so würde es der Autor auffer allem Zweifel in die erste/ oder gleiche/ oder nächstfolgende Classe derer signorum salutarium gesetzt haben/ welches er aber nicht thut/ und desselben mit keinem Worte gedencket. Und dergleichen Assertiones wird man bey andern Practicis mehr antreffen: Wie denn unter andern auch hierbey allegiret zu werden verdienet/ was beym Gabelchovero Obs. Cent. 5. zu remarquiren/ da nemlich meist alle/ so Bubones oder Carbuncel gehabt/ auch bey schweren Zufällen/ doch restituiert worden.

Weil meist alle/ so ex verâ Peste restituit werden/ diese ihre *restitutio* erhalten entweder hauptsächlich und solitariè *per Bubones*, oder doch zum wenigsten/ wenn sie mit *concurriren*; welches ebenfalls aus der allegirten grossen Zahl/ so der Herr Bruder curirt/ zu schliessen. Und wird man gewiß bey guten Loimographis wenige von denen verè & plenariè infectis antreffen/ so *absque Bubonibus* restituit worden. Ja was noch mehr ist/ so wird man ex Observationibus befinden/ daß dergleichen Abscessus ohne Schweiß eher und sicherer restituit worden/ als wo zugleich Schweiß concurrirt: wie Gifeler. obsl. 63. &c. und Diemerbroeck mit häufigen Observationibus bezeugen/ da insgemein die/ sub promicantibus licet Bubonibus procurrirten genungsam Schweiß wenig genuset/ und meist den Tod nach sich gezogen; denn da wird man/ nach diesen erregten Schweißsen/ gewiß sehr offters bey dem Herrn de Diemerbroeck diese Worte lesen: *sed nullo levamine: aeger obiit.* 5.) Weil diese Abscessus, und vornehmlich die Bubones sehr offters fast ganz unvermerckt/ auch vielmahl ohne alle febrilische Commotion (vid. Diemerbr. l. 1. c. 12. Schol. 2. p. 99. &c.) ohne alles adhibirte regimen oder Medication, vielmahl *sub orthostadia*, hervorzubrechen pflegen: wie solches wiederum mon Frere, und die Herren Rosenberger/ wie nicht weniger Sydenham p. 141. (*) und andre/ annotiret. 6.) Weil je zeitlicher/ gelinder/ ordentlicher/ ungehinderter/ und beständiger diese Abscessus effloresciren/ je geschwin-

(*) Der Locus verdienet dieser und anderer Ursachen wegen in seiner Extension hier inferiret zu werden: Multi, inquit, quibus laudabili ritu Tumores eruperunt, etiam dum negotiis suis intenti versarentur, nec ullius five naturalis, five vitalis, five denique animalis facultatis læsione percepta sanitatem brevi recuperarunt; nisi qui malo suo fato NB. in Medicastrum incidentes, ejusque monitu, quantumvis corpore pariter ac animo optimè valentes, ad sudandum in cubilibus compositi, ab eo ipso tempore deterius se habere inceperint, ac demum ingravescente ægritudine inauspicati consilii noxam suo Interitu comprobant. Eine gleiche Passage ist auch bey eben diesem Sydenham p. 133. zu finden.

schwinder/ leidlicher/ gelinder / sicherer und gewisser der ganze Morbus decurrirt/ so daß/ wie gemeldet/ viele dabey noch herum oder auch bald wieder ausgehen können: (*) daher so wohl in Danzig von dem Herrn Bruder/ als auch in Rosenberg von den Herren Medicis, und im Wartenbergischen von Herr D. Grübels; wie nicht weniger auch anho in Delfe von Herr D. Brunschwig (**) viele mit Bubonibus afficirt zu seyn referirt werden / da sie doch dabey noch immer leidlich orthostadii gewesen; Vid. etiam Diemerbroeck obs. 9. Ja in Rosenberg wenn die Bubones nur zum Reissen und exulceriren kommen/ so hat Febris und die übrigen Symptomata notabilissimè remittirt und nachgelassen. Wie denn auch der Herr Bruder gleichfalls referirt/ daß wenn die *Crisis* zu rechter Zeit und absonderlich *in forma bubonis* erfolgt/ die Hitze/ Angst des Herzens/ die Dolores, Deliria, die Mattigkeit/ der Durst/ 2c. abgenommen/ und es von Tag zu Tage besser worden. Dergleichen gewiß vom Sudore solitariè bey verè infectis nicht so leicht und gewöhnlich angemercket wird. 7.) Weil auch je grösser und häufiger diese Abscessus, quammaximè Bubones, seyn/ (five magnitudine Bubonis solitarii, five numerositate plurium,) (***) je zuträglich

(*) So remarquirt auch Boetticher de Peste Hassn. c. 1. p. 5. Hoc annexere non pigebit, quod multa Pestis contagio & in nostro non ita pridem saviente, infecta corpora cubili ne trium dierum quidem spacio affixa tenuerit, quin potius quinto morbi die cum Carbunculis vel Bubonibus in plateis publicè obambulaverint.

(**) Dieser Hr. D. Joh. George Brunschwig wurde dieses Jahr Menſe Junio von einem Hochpreisl. Kaysert. und Königl. Ober- Amts- Collegio nach Delfe geschickt / um hauptsächlich von der daselbst sich eräussernden Contagion völlige Relation abzustatten; retournte Menſe Julio; und wurde hierauf Hr. D. Gottfried Winckler an jenes Stelle abgesendet / so aber Menſe Augusto. gestorben.

(***) Es gestehen die allermeisten Practici, daß/ je mehr Bubones erscheinen / je besser solches sey. Vid. Quercetan. Alexic. p. 189. Multi Bubones, bonum; worzu zwar Hodges requirirt: modo suppurentur, p. 161. doch ist dieses nicht allemahl bey allen nöthig/ und oftmahls schon genung/ wenn nur einer genungsam suppurirt. So sagt auch Sorbait ad quæst. 49. Je mehr sie Beulen gehabt/ je eher sind sie davon kommen. It. Dav. Herlicius Consil. politico- phys. de Peste, Part. 2. c. 2. p. 159. Je mehr und grössere Beulen vorhanden/ je mehr Hoffnung ist.

licher ist solches insgemein dem ganzen morbo, (modo ritè omnia successerint,) dergleichen in Rosenberg / und vermuthlich auch in Danzig observiret worden: und bezeuget solches auch Rob. Lyonnet Loimograph. c. 46. Nonnullam quoque salutis spem afferunt Tumores, si plures aut magni erumpant, & subito appareant, cum ægrotantis Levamine: It. Hodges Sect. 6. p. 160. 161. Bubones quo plures, modo suppurati, eo exitus morbi fortunatior: und Forestus l. 6. obs. 14. Schol. p. 172. b. referirt unter die Signa salutaria: Si natura citius in plures corporis partes, procul à corde diffitas, sese exoneret, & plures Tumores magnos in glandulis suppuret: Ja Giselerus obs. 55. meldet von einer Magd/ so dermassen viel carbunculi auf den Armen/ dicken Beinen/ Rücken und andern Theilen gehabt/ daß sie wie ein Spectrum, und Lazarus ausgesehen/ so daß sich auch Giselerus vor ihr entsetzet; die aber ohne beygehende empfindliche Symptomata in kurzen genesen. Dergleichen aber im Gegentheil vom Schweisse nicht zu sagen ist; angesehen die starcken und allzuofftern Schweisse in vere pestilentialiter infectis, ohne beygehenden gehörigen Fortgang derer eigentlichen Pest-Excretionen/ dem guten Success des morbi ordinair gar sehr præjudicirlich befunden werden / als die untern andern/ nebst consumirung der Kräfte/ auch zugleich den sattem Ausbruch derer Bubonum, mit Nachtheil hindern / wie solches oben bereits bemercket worden/ und mon tres cher Frere, ausser denen Rosenbergschen Herren Medicis, unter andern auch durch des Soldaten Frau zuverstehen giebt: da doch je geschwinder und häufiger das Pest-Gift weggeschafft wird/ je zuträglicher und nützlicher solches dem ganzen morbo zu seyn mit Recht muß erachtet werden. 8.) Weil die sonst allergefährlichsten Excretiones und Symptomata alsdenn noch am allererträglichsten und besten decurriren/ auch ein grosses von ihrer Gefahr verlieren/ und oft wenig mehr schaden/ wenn zugleich mit selben ein oder mehr wohlbeschaffene Bubones, oder auch Carbunculi vergesellschaftet sind: zum Ex-

empel

empel dessen mögen vor andern einige Casus beyhm Gifselero dienen: Obs. 18. 134. 136. referiret er / daß Bubonati restituit worden / welche grausam geraset: obs. 20. die hefftiges Erbrechen gehabt / und denen zugleich der Leib durch Clystire geöffnet worden: obs. 22. die unter stets kaltem Schweisse und hefftigen *Deliriis* decumbiret: obs. 37. da eine Magd zugleich *Phrenesi* laborirt / und dermassen tödtlich darnieder gelegen / daß sie von iederman vor verlohren gehalten worden: obs. 136. bey stetem Erbrechen und starcken *Deliriis*: obs. 152. da bey einer Matrona eine mit der größten Entkräftung vergesellschaftete häufige *Diarrhœa* zugegen / und zugleich ihre schon vorlängst aufgehörten *Menstrua* wieder hervorgebrochen: obs. 158. da eine Frau sub morbo auf das eine Auge fast blind worden: obs. 164. bey anwesendem tieffen *Sopore*. (*) Anderer Observationen zu geschweigen. Ja es bemercket der Herr Bruder selbst zu Ende des Schreibens / ubi de *Petechiis*, daß wenn nur Bubones oder Carbunculi mit den *Petechiis* concurrirer / diese nicht allemahl tödtlich gewesen. 9.) Weil im Gegentheile insgemein diejenigen plötzlich sterben / so keine dergleichen *Apostemata* haben: Wie solches in Rosenberg / it. von Diemberbroeck, Gifselero, &c. und ohne Zweifel auch in Danzig / befunden worden; so daß man mit Recht schliessen muß / es sey bey solchen Personen der Tod hauptsächliche daher erfolget / weil keine dergleichen *crises* herausgebrochen: Dahero schreibt Gifselerus obs. 10. Plerumque Pestis eo perniciosior est, quando vel nulli Bubones vel anthraces in corporis habitu erumpunt. It. obs. 40. &c. Und verdienen auch hier die Worte Hochstetteri,

(*) So ein Exempel allegiret auch Hochstetterus c. l. p. 45. von einem Frauenzimmer / die / ob sie schon foetidas, putridas, malignas alvi dejectiones, cum menstruis albis, putridis, foetidis erlidten / doch / weil sie zugleich unter der Achsel einen Bubonem, und auf dem Rücken einen grossen Carbuncel gehabt / glücklich erhalten worden. Diemberbroeck lib. 4. Hist. 74. p. 438. von einer Magd / die / ohngeachtet sie urinas oleaginosas copiosas (woran doch damahls die meisten starben) erlidten / doch an einem Carbuncel erhalten worden, &c.

ri, so er obs. rar. Part. posthum. sive Decur. VII. obs. I. in Schol. p. 39. ex Joh. Bapt. Gemma, allegirt/ gelesen zu werden/ da er sagt: Vix dari ullam Pestem, in qua non Exanthemata, Bubones, Carbunculi, appareant: Imò in quibusdam Individuis tales characteres *non conspici*, sed *eos mori vehementia veneni*, antequam erumpant. (*) 10.) Ja weil/ wenn auch gleich *Sudores* vorhanden/ hingegen gar keine *Bubones*, oder sehr kleine und nicht heraus wollende/ verspühret werden/ die Patienten dennoch Todes verbleichen/ *etiam sub Sudoribus*, wie solches mon Frere unter andern expresse zugestehet: Multi sine signis Pestis, etiam sub Sudoribus mortui sunt. Vide etiam Gifeler. obs. 28. 157. 173. 199. Diemberbroeck obs. 8. 16. 51. &c. 11.) Massen denn auch oben bereits de *Sudoribus* erwehnet worden/ daß/ wenn die *Bubones* zurück getreten/ die Kranken/ ohngeachtet sie unterdessen immer geschwizet/ doch nichts destoweniger gestorben. 12.) Hierzu kommt noch/ daß kein einziger Morbus, ja auch nicht *Febres Petechiales*, dergleichen *exquisitas excretiones* mit sich führen/ als wohl die Pest; es sey denn/ daß man das *Malum venereum* hierher referiren wollte/ welches aber ebenfalls/ so wie die Pest/ ein Morbus unicè, solum & formaliter *contagiosus*, und also in hoc respectu mit der Pest gleicher Art ist; Wie denn auch selbiger da am besten und sichersten beschaffen ist/ wenn die Natur das concipirte Contagium noch *per Bubones* zu ventiliren fortfähret: daher von allen rechtschaffenen Practicis derer unverständigen Chirurgorum und Empiricorum schädliche Methode, sol-

N 2

chen

(*) Wobon gedachter Hochstetterus unten casu 2. in Schol. p. 47. ein Exempel erzehlet. Und sagt Bœckelius cit. supra loc. p. 75. ab experientia ausdrücklich: Wo nichts ausschlägt/ da sterben die Patienten am schleunigsten gemeiniglich dahin. Ein gleiches gestehet auch von der neulichen Pest in Kopenhagen Hr. Böttcher Tr. de Peste c. I. p. 5. Multis mense Septembr. Octobr. & Novembr. venenum pestiferum tam fuit volatile & acre, ut sanguinis intima cæterorumque fluidorum ita turbaret, dissolveret, depravaret, ut intra 36. horarum spacium extincti essent prius, quam ullâ factâ despumatione, subsecuta exanthemata. Sic Ancilla, &c.

chen zu der Zeit indifferenter mit Sudoriferis zu tractiren/mit höchstem Rechte verworffen wird. (*) (**)

Und

(*) Ueberhaupt aber muß dieses Momentum solchergestalt verstanden werden / daß ich in selbigem nur von morbis epidemiis contagiosis, certâ aliquâ destinatâ, communi & solenni crisi conspicuis, zu reden gesonnen / keinesweges aber von solchen / wo entweder einige Tumores accidentaliter und per individua apostasirt und ange-setzt werden / z. E. Parotides in Variolis, &c. oder wo dergleichen Tumores, pone aures in collo, sub axillis, in inguinibus, &c. magis idiopathicè zum Vorschein kommen / denen zuweilen eine mehr oder weniger empfindliche commotio febrilis beizugehen pfleget; Wie z. E. Barbet de Peste p. 491. observiret: Nobis, inquit, non semel in variis ægris temporibus minimè contagiosis observare licuit, qui Bubonibus perfectis aliisque Symptomatibus multo gravius laborabant, quam quidem ullus hoc tempore contagioso laborare potuit. Woben denn zugleich auch gelesen zu werden verdienet die Observation beym Lossio Consil. 25. p. 113. &c. Oder auch / wo manchmahl post exantlatam Febrem ultimato bey einem und dem andern Individuo eine solche finalis & summaria (ut ita dicam) apostasis per Tumorem aliquem zu erfolgen observiret wird. Dergleichen denn so wohl in andern Febribus, als insonderheit in Febre Ungarica, bißweilen zu entstehen pflegen / vid. Mart. Ruland. de Morbo Ungar. c. 2. p. 24. Daß aber solches nicht so gemeinlich in diesem Morbo zu geschehen pflege / wie zwar die Worte zu lehren scheinen / solches können dessen 50. Historiæ ægrorum zeigen / worunter man bey nahe keinen offenbaren Carbuncel oder Bubonem antreffen wird / es sey denn / daß man Historiam 18. 30. 34. zum Beweiß erzwingen wollte. Wie denn auch der Bresl. Medicus, Lucas Pollio, im Bericht von der damahls grassirenden Ungarischen Krankheit (edit. Lignit. 1596. 4.) ausdrücklich gestehet / daß dergleichen Abscessus damahls gar nicht gemein gewesen.

(**) Diesen bißher kürzlich allegirten Momentis füge ich nicht unbillig folgende bey: 13.) Daß oftmahls Patienten / ohngeachtet sie den intendirten und bereits ansehenden Schweiß kräftiglich verhindern / dennoch glücklich echappiren / wenn nur Bubones oder andere leidliche Exanthemata ausschlagen / wovon der oben ex Gabelchov. Cent. 5. p. 185. angeführte Casus pro exemplo dienen kan. Und wie mancher wird unter denen in Rosenberg auf einem so lüfftigen und feuchten Lager decumbirenden Patienten / it. in Danzig und anderwärts / zu finden gewesen seyn / bey dem sich zwar zuweilen ein Ansatß zum Schweiß / entweder aus eigenem oder gemachtem Triebe / geäußert / aber durch üble Pfllegung nicht zu Stande kommen können; da nichts destoweniger bey gunstigen Ausbruch derer Abscessuum der Patient glücklich genesen. 14.) Daß so gar dieses Pest-Safft die Excretionem per Exanthemata talia affectire / daß man auch zuweilen bey denen noch in Mutters Leibe liegenden Fœtibus dergleichen / z. E. Bubones, angemercket hat / wie hiers von der Herr Peterman. Disp. I. de Peste, Theß. 29. ex autopsia bezeuget. Ja was noch

Und dieses sind ungefehr meine unvorgreiffliche *Rationes*, die mich bißanhero vollkommen überzeugen wollen / daß in verâ Peste, zum allerwenigsten so wie wir selbige *in genere* in unsern und angränzenden *Regionibus, magis septentrionalibus*, insonderheit aber bißher in unserer Nachbarschaft / gehabt haben / die genuina, propria, essentialis, und folglich communissima, certissima, utilissima, Crisis keinesweges sey *Sudor*, sondern eminentissime die benannten *Abcessus Pestilenciales*, Bubones und Carbunculi, und principalissime die ersteren: und ich also in keine Wege so schlechterdinges dem sonst gelehrten und vielerfahrenen Steph. Roder. Castrensi, in seinem nützlichen (& à Laur. Tillingio Tr. de Febb. Peste. c. 7. p. 97. *aureo dicto*) Libello, so er nennet *Quæ ex Quibus*, lib. 3. c. 13. p. 201. keinesweges beypflichten kan / da er sagt: *Per Febres pestilentes apparentes Bubones, magis ad epigenesin, quam ad metastasin referam: Siquidem nullum ex iis levamen, nulla Naturæ victoria, sed infelix omen eorum est apparitio; tunc enim & vires languidiores, & morbus ferocior sese ostendit: Es sey denn / daß man auffser andern Ursachen solches nur von seinem Climate verstehen wollte; da meine bißherige geringfügige Gedancken hauptsächlich auf das Unsrige müssen gedehet werden.* (*)

N 3

Aus

noch mehr ist / so hat man dergleichen cum euphoria auch bey würcklich verpesteten Thieren observiret; wie hiervon die Historia der Pestilenz des Horn-Viehes in der von mir publicirten Relation cap. II. p. 21. ein Zeugniß abzulegen fähig seyn dürffte. Curieus ist / was Hochstetterus c. 1. p. 46. von einer Kage referiret / daß selbige in einem verpesteten Hause inficiret worden / und einen Bubonem bekommen / an dem sie auch würcklich / nach geschehenem Abortu, gesund worden.

- (*) Einer fast gleichen Meynung scheint auch zu seyn Hier. Mercurialis, da er Tr. de Peste Vener. & Patav. c. 27. p. 135. ausdrücklich sagt: *Omnis Bubo pestilens lethalis est, & quanto magis occultus est, & quanto minor, eo deterior esse solet, ut interdum ægri cum his pereant secundâ, tertiâ & quartâ die: dergleichen er auch von den Carbunceln affirmiret c. 29. p. 144. Omnis Carbo pestilens penè lethalis, & quo minor est, eo deterior.* Es bedüncket mich aber die Assertion nicht so wohl

Aus dieser bisherigen einfältigen Consideration folgen nun wiederum folgende **Haupt-Sätze**: I. Quod male hactenus Abscessus pro nudo quodam Symptomate æstimati fuerint, cum pro essentiali, principalissima, ordinaria & optima Excretionē omni jure habendi fuerint. II. Quod Abscessus hi legitimi, nihilque aliunde impediti, optimam semper salutis spem, imò vero

wohl aus der natürlichen und freywilligen Krafft und Nothwendigkeit dieser Exanthematum, als vielmehr theils aus der Wirkung der Cur / theils aus eigenem Übersehen bey Betrachtung derer Bubonum an sich selbst entsprungen zu seyn. Denn wenn die Bubones allzuzeitig und præcipitant mit cucurbitulis ignitis & scarificatis, hirudinibus, vesicatoriis, cauteriis, und allzugählinger Eröffnung / ante maturationem, item die Carbunculi mit vielem Überlassen / und andern hefftigen Remediis Medico-Chirurgicis, vor welcher beyderseitigen Tractation vernünftige Practici, so wohl in andern / als in der bißher in die 11. Jahre grassireten Pestilenz vielerley Warnungen gegeben / tractiret worden / so ist wohl nicht zu verwundern / wenn der aus sothaner gewöhnlichen und indifferenten Cur erfolgende offtermahlige Tod die Meynung de Lethalitate Exanthematum horum per se geböhren und zur Welt gebracht hat; da hingegen selbige nur per accidens & coactè tödtlich / folgendes unter gelindem / gemächlichem / und sonst gehörigem Tractament einen ganz andern Erfolg nach sich zu ziehen observiret worden. Über diß so gestehet doch auch dieser sonst gelehrte Medicus c. 6. p. 22. daß in eben dieser Pest ungehlich viel Personen gewesen / quibus inguina atque alæ subtus ex laboribus intumuerunt, nec non varia Tubercula sponte eruperunt, NB. sine ullo insigni detrimento. Da er zwar solche nicht so wohl ex contagio pestilenti, sondern bloß durch starcke Bewegungen und Arbeit entstanden zu seyn glaubet / folglich weil solche nichts Pestilentialisch-vergiftetes in sich gehabt / außer Schaden gewesen. Aber auch dieses gründet sich auf ein unzulängliches Præsuppositum de speciali constitutione & dispositione aëris epidemia ad hæc exanthemata, sine contagio, wie seine eigene Erklärung weiset. Da zwar wohl nicht zu läugnen / daß dergleichen epidemische Beschaffenheit der Luft / auch außer Pestzeiten / nicht offtermahlige Tumores glandularum catarrhales, præc. in & circa caput, Erysipelata, und dergleichen produciren sollte: Daß aber diese efficacia, bey so ungehlichen Personen / in einem würcklich durchaus verpesteten Orte / sollte zu prætendiren seyn / insonderheit da man weder die connexion inter causam & effectum deutlich vorstelllet / noch auch in vorigen Jahren jemahls / oder zum wenigsten in gar geringem gradu, (wie der Hr. Autor selbst annotiret c. 1.) dergleichen Erfolg verspüret hat / zumahl da die Luft ad excitandas Pestilentias wohl gar nicht fähig / sondern diese ordinairement ex nudo illato aliunde contagio eingeschleppt werden / citra aëris necessarium concursum, (wie denn diese Venetianische

vero ordinariè eventum, præbeant, præ omnibus aliis excretionibus; Impediuntur autem atque pervertuntur eminentissime (α) Intempestivâ, aut insufficiente efflorescentiâ: (β) Retrocessione & subtractione appulsus: (γ) aliis concurrentibus impertinentibus & periculosis Excretionibus sive spontaneis, sive arte provocatis, e. g. Vomitu inconveniente, Diarrhœa, Hæmorrhagia, Petechiis, imò verò male habentibus Carbunculis, præcipuè internis, Sudatione, Purgatione, Clysteribus, Venæsectione, &c. III. Quod Sudor, ordinariè, nequam directè, sed magis accidentaliter & symptomaticè eveniat in Peste, strictè sumpta, & tunc saltem utilis sit, ubi Abscessus simul præsto sunt & rectè succedunt, præc. ubi Febris sensibilibiter adest. IV Quod melior longè & dogmaticus verus conceptus de reliquâ Constitutione & Decursu morbi symptomatumque suppetat. V. Quod ex tali Abscessuum circumspectâ dijudicatione multò firmior Prognosis formari queat. (*) VI. Quod in Curâ malè Sudor directè & solitariè intendatur, Bubo-

sche und Paduanische Pest ebenfalls per contagium zuerst aus Constantinopel nach Sicilien/ dann nach Trident, Veronnam, Mantuam, und endlich auch hierher eingeführt worden/ vid. Mercurial. c. 19. p. 90.) wie ich solches deutlicher in der Relation von der gesamten Pest-Grassation von An. 1703. bis 1713. Parte II. evinciren werde: So kan mich solches keinesweges bereden/ daß vorbemeldte häufige Bubonati nicht sollten die wahrhaftige Pest am Halse gehabt haben/ als welches man von selbigen nicht geglaubet/ bloß weil solches wieder hypothesin lauffe/ und die Bubonati unter der Cur insgemein unglücklich gewesen. Solchem nach wird diese des gelehrten Mercurialis gemachte Observation de Abscessuum lethali-tate meiner bißherigen Assertion de genuinâ & utili Excretionem Pestis per Abscessus so wenig Eingriff thun/ als die allegirte von Steph. Roderico Castrensi, welche ich einer gleichmäßigen Erklärung/ als wie erwähnte Mercurialis/ werth zu seyn nicht ohne Ursache glaube.

- (*) Solchergestalt glaube ich/ daß man sich in prognosticando & prædicendo keine so gar grosse Schwierigkeit würde zu machen Ursache haben/ wie Hodges p. 163. und andere zu klagen pflegen. Ob ich schon nicht läugnen will/ daß in diesem drastischen Morbo zuweilen ob causas magis morales, Animi, per Individua, & phycas, Veneni,

Bubonum & Carbunculorum successu tantisper posthabito; adeoque ille neque semper sit expectandus, neque, emanente ipso, statim timendum, aut ad hunc concitandum quoquo modo convolandum; modo Abscessus rectè eveniant. VII. Quod Cura principalissimè & constantissimè dirigenda sit ad provocandas aut promovendas hasce efflorescentias: VIII. Quod sine omni dubio, sub Dei benedictione, ex hac Tractatione multo plures Pestem evasuri sint, quam hactenus factum; modo æger se rectè gerat: IX. Et tunc tanto certius, NB. si specifica, abscessus hos tempestivè, certo efficaciter, eminenter, & præ omnibus aliis, producentia, suppetant; quæ successu temporis tantò solertius investiganda, & fortasse cum Deo & die invenienda erunt.

Ich kan zwar auch hier wiederum gar leichtlich vermuthen/ was mir von den meisten werde entgegen gesetzt werden/ und zwar vor allen Dingen/ I.) daß ja die *Sudorifera*, oder zum wenigsten *Diapnoica* bisanhero von allen Völkern/ zu allen Zeiten/ in allen oder gewiß den allermeisten Pesten nicht allein wären *adhiberet*/ sondern auch vor gut/ ja vor die besten *Medicamenta*/ und folglich die Schweisse / als die besten / und haubtsächlichsten *crises*, befunden worden. Worauf aber zur Antwort dienet/ daß/ ohngeachtet allerdings müsse zugestanden werden/ daß von vielen Seculis her/ in allen Ländern/ die so genannten Diaphoretica oder Diapnoica, vor allen andern/ noch mit dem besten effect bisanhero in Pestibus seyn gebraucht worden; man doch dessentwegen nicht eben

neni, allerdings der Medicus sein sonst vorsichtiglich / auch juxta hactenus probata abgefaßtes Prognosticon, gleichwie die Cur selbst nicht allezeit in Händen haben könne / sondern freylich wohl bisweilen etwas auch wieder alles Vermuthen erfolgen sehen müsse: da ich doch aber inzwischen nach meiner bissher erklärten Einsicht und Absicht viel öfter die Ursache eines niedrigen Erfolgs zu finden vermeyne/ als wenn ich bey Übersetzung dieses nothwendigen requisiti die Rationes des üblen Ab- lauffs ex alio fonte, suppositio plerumque & inani, zu schöpfen sollte gemüßiget seyn.

eben so blosser Dinges schliessen müsse/ als wäre die *Sudatio, qua talis*, vor die principaleste Indication, und die *Medicamenta Sudorifica*, etiam temperatiora, qua talia, und in hunc directè effectum, vor die allerbesten und sichersten Mittel indifferenter, bey allen Völkern/ und ordinariè in jeder Pest/ anzunehmen. Denn zu geschweigen/ daß allerdinges in negotio Pestium ein sehr grosser Unterschied inter climata & regiones, præc. magis vel minus calidas zu machen; überdieses auch in einer jeden grassirenden wahren Pestilenz eine extraordinair grosse Menge Menschen hinsterven/ und unter denen auch gewiß sehr viele/ so dergleichen Diapnoica, auch mit erfolgreichem Schweisse/ (ut supra dictum,) gebraucht; nechst diesem auch specialissimè der so beruffene und im Seculo XVI. wüthende *Sudor Anglicus* oder Schwetende Siecke / manifestò das contrarium bezeuget/ bey welchem die Sudorifera stets schädlich und tödtlich waren: (*) So ist hierbey haubtsächlich und sehr wohl zu remarquieren/ daß wenn dergleichen medicamenta, so man ab eminentiore effectu *Diapnoica* oder *Diaphoretica* nennet/ gut und am besten in Peste gethan/ solcher gute effect keinesweges dem erfolgreichen *Sudori, qua tali*, als vielmehr/ und principalissimè, der durch diese æqualem Humororum ad Peripheriam Directionem, zugleich inducirten *promotion* oder *provocation* dieser Pest- Abscessum,

D

(*) Hiernächst könnte ich auch nicht wenig Medicos allegiren/ welche ab experientiâ befunden haben/ daß die Sudorifera keinesweges vor die besten und gewissten Pest-Remedia anzunehmen wären. Nur einen und den andern zum Zeugen hierüber auffzuführen/ so verdienet der oben allegirte Locus bey Sydenham Oper. p. 140. hier allerdings wiederholt zu werden: Si quis materiam veræ Pestis ope Sudoris amoliri satagat, is diversa à naturâ viâ insistit, utpote quæ id per apostemata molitur. &c. Certè Sudores in hoc casu frustra esse compertissimum habeo. Item, bey Gvil. Parent. meth. san. Pest. aff. art. 44. Sudorificum non esse primum & tam generale Pestis remedium, ut ignari jactant. It. bey Freder. van der Mye de Morb. Bredan. p. 25. 26. Præ cæteris illud observandum censeo, non sufficere in affectu pestilenti Sudores promovere, sed iis fidendum, quæ vel manifestâ vi, vel occultâ proprietate, Veneno summæque putredini adversantur. Welches letztere aber mehr zu wünschen/ als zu hoffen ist.

suum, in certis specialissimis Peripheriæ locis atque regionibus müsse zugeschrieben werden. Denn/ besage meiner vorher probirten Haupt- Thesi, daß die principaleste/ nothwendigste und sicherste crisis pestilens in einer tempestiva, legitima excretionem abscessuum zu suchen/ und also dem zufolge die Haupt- Cur mit möglichster Beförderung dieser apostematum müsse abgethan werden; so fällt hierbey zuerst die Frage vor/ wo man dergleichen *Medicamenta* soll hernehmen? Nun ist gewiß/ daß/ gleichwie bißanhero / so viel mir wissende/ noch kein medicament erfunden worden/ welches das miasma pestilens zeitlich und vollkommen im Leibe dermassen zu *alteriren* oder zu *corrigiren* fähig wäre/ daß solches auch den geringsten bösen effect mehr zu exseriren völlig unvermögende gemacht würde/ welches doch die sicherste Cur wäre; also und auf gleiche Weise haben wir/ meines Wissens/ zeithero noch kein Mittel gehabt/ welches die *excretion* dieser *abscessuum* einzig und allein/ geschwinde/ sicher/ kräftig und vollkommen / d. i. *specificè*, provocirt und befördert hätte. Daher auch der vortreffliche Sydenham l.c. expresse sagt: Cæterum in Peste verâ quoniam idoneo ac certo remediorum genere naturalis morbificæ materiæ ejection, i. e. apostematum eruptio, promoveri possit, nondum constat &c. Weil denn nun dergleichen sichere und gewisse Remedia noch nicht bekannt sind/ so bleiben allerdings/ unter denen Pest-*evacuantibus* die allerbesten und sichersten die so genannten *blanda diaphnoico- alexipharmaca*; jedoch keinesweges in der Haupt- intention, den Schweiß oder die Transpiration zu incitiren/ sondern per hanc successivam & æqualem humorum ad Peripheriam directionem generalem, auch zu gleicher Zeit/ und vornehmlich die in certis Peripheriæ regionibus ansetzenden *Abcessus pestilenciales* zu befördern; es mag entweder s. Sudor, s. Udor, oder auch keiner erfolgen/ wenn nur jene excretio Bubonum & Carbunculorum glücklich herfür gebracht werde. So referirt Herr D. Wiel de Peste Thorun. p. 44. daß sich auf seine Essentiam alexiph. meisten-

stentheils eine Schwellst / und folglich die Beule gefunden habe: dergleichen auch bey Diemerbroeck, Gislern / 1c. zu lesen. Wie mir denn auch des Herrn Bruders methode, seclusis aliis, & præcipuè calidis alexipharmacis, die excretionem pestilentem per diætetica magis, *potulenta calefacta*, Infusum Theé aut hordei, aut etiam calefactam cerevisiam tenuem, (modo non nimia dosi, ne Vomitus Symptomaticus concitetur,) zu provociren/wohlgefällt; wobey denn zugleich die leichte fluidität/pro tanto commodiore vehiculo der Excretionum zu regardiren ist; angesehen hierauf die abscessus ordinair hervorgekommen. Gleich wie auch in *Variolis*, per blanda talia diaphnoica, die pustularis excretio pflegt befördert zu werden / ohngeachtet so ein mercklicher Schweiß zu erwarten keines weges nöthig oder nützlich ist. Daß also gar leicht zu sehen / wie und in wie weit die bißher in Pestibus cum successu gebrauchten medicamenta diaphnoica, diaphoretica haubtsächlich ihren Nutzen exseriret / und qua intentione primaria man selbige fernerhin zu gebrauchen grofse Ursache habe. Nechst diesem ist auch in dijudicanda Sudoriferorum efficacia, magis qua tali, allerdings zu sehen auf die eigentliche Zeit dieser *Grassation*, ob nemlich selbige bald im Anfang der Pest/ oder aber in *âyūn* derselbigen/magis simpliciter pellendo Sudorem, dienlich zu seyn befunden werden: Denn da wird man sehen/daß diese Diaphoretica mehr im Anfang nutzen können/ da das Contagium (sæpissime ex anni tempore, weil es insgemein im Früh-Jahr geschiehet /) noch schwach / und der morbus magis unice *sub Februm pestilentialium Typo* decurrit; bey welchen die Natur das Miasma mediante Diaphoresi per universam Corporis superficiem, eliminiret/ welches sie in vera consummata Peste per abscessum aliquem verrichtet: wie unter andern Sydenham ab experientia p. 140. bezeuget. Und sind auch anfangs dergleichen Fieber nicht so tödtlich/ als die Pest selbst; angesehen viele/ und oft ziemlich zeitlich/ hieran restituir werden:

Daher auch Herr D. Brunschwig in seiner/ an hiesigen Hochpreisslichen Conventum publicum abgefertigten / Relation de Peste Olsnenfi, unter andern berichtet/ daß dergleichen febriles pestilentialis insultus, zu Anfang dieser grassation, durch Hülffe eines Medicamenti diaphoretici temperantis dermassen glücklich gehoben worden/ daß viele den folgenden Morgen/ mehrere den andern und dritten Tag / reconvalesciret. Hingegen in *ἀγυν*, und in consummata Peste bezeugen die numerosissimæ mortes, und die dabey circa Sudores, & abscessus vorkommenden Umstände/ von denen oben gedacht worden; wie viel gutes oder böses man von diesen Sudoriferis, qua talibus, ordinairement zu hoffen und zu erwarten habe. (*)

Nun ist zwar nicht zu läugnen/ daß in ipsa *ἀγυν* Pestis die *Sudores spontanei*, wie nicht weniger auch die durch *diaphoretica* provocirten/ oder vielmehr auf dieselben erfolgten Schweiße/ manchemahl einen und den andern gar notorischen Nutzen nach sich gezogen. Solches scheint mon tres cher Frere selbst durch den allergirten Soldaten zu asseriren. So erwehnet auch Herr D. Wilde in seiner an das Publicum abgestatteten Relation, und von Mund aus selbiger / nebst Herr D. Hölmann/ noch weitläufftiger/ daß ein gewisser starcker Mann/ professione ein Schuster/ zu Rosenberg/ nachdem er inficiret worden/ und zugleich Aphtas oris bekommen/ er ex semi desperabundo consilio, er müste entweder leben oder ster-

(*) Es ist mir zwar gar wohl bewust / daß viele Practici offenbahrlich sagen / daß sonst nichts so sehr die Restitution in der Pest-Branchheit befördere/ als Sudores; wie z. E. Boeckelius c. l. Part. II. c. 14. fol. 91. b. da er schreibt: Die Erfahrung bezeuget/ daß alle/ so ich nechst Gott erhalten/ und von der Pest errettet/ durch den Schweiß curiret seyn/ die andern aber/ so nicht schwitzen können/ mehrentheils hingestorben / wie viel sie auch sonst eingenommen und gebraucht. Indessen aber glaube ich auch ganz ungezweifelt/ daß/ weil man fast jederzeit keine so nothwendige Absicht auf die Abscessus gehabt/ und nur immer den Schweiß allein und überall zu regardiren gewohnt gewesen / jene ordinairement zugegen gewest / als die/ wenn auch der Schweiß zugleich erfolgt / hauptsächlich die Restitution herben gebracht/ in oder ohne Connexion mit dem Schweiß.

sterben / an einem Tage bey nahe einen halben Topff Wein ausgesoffen; worauf / als sich in utroque Inguine Bubones gefunden / deren der eine discutirt worden / der andre aber desto stärker geschlossen / er täglich 2. mahl zum Schwitzen eingenommen / und also continua serie auf die 20. mahl geschwizet / so / daß hierdurch das Hemdbde ganz blaulicht geschienen / als wäre es mit Brasilien-Farbe besprüßt. So referiret auch Giseler. de Peste Brunsv. obs. 41. daß ein gewisser Goldschmidt bey entstandenen Kopff-Schmerzen / Schauer / Müdigkeit der Glieder / doch ohne sonderbare Entkräftung / und andre Symptomata, durch Gebrauch eines Sudoriferi und erfolgenden häufigen Schweiß / einzig und allein / ohne alle andre pestilentialische Excretion, glücklich restituirte worden. Lächerlich / ob zwar hieher specialissime nicht gehörig / ist / was Simon Riquinus in Epist. de Febr. Sudator. von einem Landmann erzehlet / welcher / als er von dem dazumahl grassirenden Sudore Anglico befallen worden / in einen eingeheizten Back-Ofen gefrohen / und den Schweiß aus sich selbst häufig gleichsam destilliret / cum subsequente Langore euphorico. Vid. Schenckius obs. l. 6. Tit. de Sudore Angl. obs. 3. p. m. 764. Allein es bleiben dieses 1.) nur bloß einzelne und sonderliche *casus*, welche keines weges universalem & ordinariam regulam subministriren können: Zumahl da 2.) jederzeit gewisse *individual*-Umstände concurrirten; denn es sind dieses vors erste überhaupt starcke / arbeitssame / und auffgeweckte Naturen gewesen: Hernach haben sie auch meist zugleich *Bubones* gehabt oder bekommen; wie solches frequentissime in denen von Herrn de Diemberbroeck seinem Tract. de Peste angeführten *Casibus* zu remarquiren: Ferner so ist dieser Schweiß lange und beständig continuiret worden / so / daß dem veneno keine Zeit gelassen worden / einen *nocivum proprium effectum* zu exseriren. Da ich glaube 3.) gar zuverlässig / daß zuweilen ein anderer geringer *Morbus Sporadicus*, welcher einiger massen den *Typum Pestis*, mit Kopff-Schmerzen / Erfrösteln / Müdigkeit / inappetentz, &c. menti-

ret/ sonderlich bey Personis succulentis, serosis, cacochymicis, mit dergleichen Schwißen hat können tractiret / und folglich gar leicht verbessert werden/ so wie oben auch de efficacia Vomitorio- rum bemercket worden/ und dessen ohne Zweifel die gemeldte Ob- servation des Gifeleri ein Zeugniß ist. (Nächst dem so ist 4.) auch billig in consideration zu ziehen dasjenige/ was so wohl der Herr Bruder/ als andre Medici Loimici bemercket/ nemlich daß viele Personen den morbum pestilentem, *ex solo animi Pathema- te*, Terrore, & Timore bekommen/ bey welchen denn/ weil kein würckliches Miasma Pestilens vorhanden/ welches die Natur kräft- tiglich zur excretionem abscessuum bewegte und triebe/ nach der übrigen Beschaffenheit ihrer œconomiaë vitalis, eine dergleichen *Sudatio* mehr nützlich als schädlich zu seyn billig erachtet wird: Angesehen hierdurch die Natur eben nicht capitaliter confundirt/ oder das Pest- Gift (welches hier nicht zugegen/) à directione ad Bubones abgezogen und durch den ganzen Leib vertheilet werden kan; dergleichen manchmahl de efficacia & usu *Purgantium* auch muß gesagt werden; wovon Diemerbroeck einen Casum l. 4. obs. 76. allegiret. (Bornehmlich wenn 5.) solche Personen *serosa, ple- thorica*, oder sonst *ad Sudores valde disposita*, sive ex consuetudi- ne, sive ex regionis & climatis, sive ex anni & Tempestatum indole, befunden werden: daher auch Joh. Bapt. Verri Prodrum. Sanit. l. p. 15. a. expressè sagt: Tutius exhibentur Sudorifera iis, quibus est aliqualis ad Sudorem propensio. Inzwischen bleibt allerdings wahr/ was Sydenham loco cit. p. 140. 141. sagt: Certò *Sudores* in hoc casu (in Peste vera,) *frustra esse* comper- tissimum habeo; quanquam haud inficior, post magnos Su- dores ad trium quatuorve horarum spacium productos, ac deinde abruptos, Tumorem se in conspectum dare, quem ego à Sudore proficisci minimè arbitror, utpote quo vigente, nullum appareat Eruptionis indicium, finito quidem veluti per accidens consequatur, nimirum cum jam aliquam Sarcinae

næ partem, quæ Naturam plus satis gravabat, Sudores abstulerit, ac corpus à Cardiacis ad Diaphoresin fuscitandam, propinatis vehementius incalescat. Verum quam fallax & infida sit hæc peccantis materiæ per apostemata à Sudoribus foras evocata exterminatio, testor funestos eorum exitus, qui hoc modo tractati fuerunt, è quibus vix tertius quisque (ut modestissime dicam,) medicationis ac morbi periculum evasit. &c.

Dem aber ungeachtet / so ist doch in keine wege zu läugnen / daß auch zuweilen *formalis Sudor* seinen gemessenen guten Nutzen habe / auch bey wahrhafftig Verpesteten; selbiger aber muß keines weges de *directâ* Necessitate & primario indicato, sondern vielmehr de *secundaria* & individuali, consecutiva quadam utilitate verstanden werden / auch nicht so wohl zu einer nothwendigen und stetigen Folge / als vielmehr zur Erklärung des zuweilen hieraus erfolgten guten Ausganges gezogen werden. Denn es pflegen 1.) manchemahl dergleichen *Sudores blandi*, continuato successu debito, unter Anwachsung derer Bubonum und Carbunculorum auch freylich wohl etwas von denen *Miasmatis pestiferis*, als apostasmata, so unter der Hand und accidentaliter ins Geblütthe eingeschlichen / zu eliminiren / concomitante & consecutariâ efficaciam: 2.) Da es sind dergleichen Sudores oftmahls nichts anders / als das *commune serum*, ex sanguinis, per febrilem motum facta, resolutione prognatum, so alsdenn in respectu ad veram Pestis eccrisin ebenfalls nur pro secundariâ Ventilatione anzunehmen / jedoch neben bey / nach Beschaffenheit derer Subjectorum und übrigen Umstände / oft in Zeiten abzuführen nöthig und dienlich ist: (*) Und so haben die Herren Medici in Rosenberg observiret / daß sub bene ulcerascentibus Bubonibus immerzu ein gelinder Schweiß fortgegangen

(*) Aus diesem Grunde statuiret Sydenham cit. loc. p. 140. Qui aliàs quam per Sudores Febris pestilens materiam eliminare tentat, is eursum instituit cum naturæ ductu ac p̄ter nequaquam convenientem,

gangen. 3.) Nechst diesem lindern und vertheilen offtmahls dergleichen Sudores, (modo NB. ipsi nullum præjudicium reliquæ directæ Abscessuum sepositioni afferant,) mit gutem Success die *particulares anomalas congestiones* und translationes humorum dolorificas, e. g. Cæphalalgias, Deliria, &c. so bey sensibilibus, vagis, inordinatis subjectis der directæ pestilenti Excretioni oft nicht geringes Bedencken und Schaden verursachen: Dahero Herr D. Grûbel in seinen ausgefertigten Relationibus angemercket/daß dergleichen Schweiß insonderheit die Kopff-Schmerzen/(vornehmlich bey jungen Leuten/) cum emolumento gemindert/da indessen die abscessus ihren gehörigen Fortgang gehabt haben. Denn/ wie bekannt/ so pflegen dergleichen *sensible* und hefftige *Symptomata* und Translationes humorum, dem übrigen ganzen successui, so wie in andern morbis, also um desto mehr in der Pest/ offtmahls nicht geringen Schaden zuzufügen; da denn manchmahl/ bey dergleichen Bewandniß/ solche *subsidia* und diverticula in hunc scopum, nicht ohne allen Nutzen adhibirt zu werden billig erachtet werden müssen; jedoch ebener massen nur secundariò & magis juxta individua, und so/ daß man solche niemahls oder doch sehr selten directè incitiren/ wohl aber wenn sie zugegen/ nicht bald stopffen müsse/ wosern nur die abscessus an ihrem Ausbruch und Fortgang nicht gehindert werden. 4.) So sind auch keines weges ad absolutam & directam Sudationis Necessitatem diejenigen Schweiß zu ziehen/ welche *quasi criticè, post sufficientem exulcerationem Abscessuum*, nach vielen Tagen/ ja etlichen Wochen/ pro supplemento totius Actus pestilentialiter-morbofi, magis solitariè ab Autocratia Naturæ und Spontè, cum successu zu erfolgen pflegen; wie dergleichen in Rosenberg observiret worden. Daß also nach diesen bißanhero angeführten conditionibus gar leicht zu sehen ist/ woher/ auf was vor Weise/ und zu was Ende der Schweiß in Peste dienlich/ und folglich die Medicamenta *Sudorifera* zuzulassen sind/ und bißanhero gebraucht worden.

Nechst

Nächst diesem wird mir II.) objicirt werden/ daß ja manchemahl die *Bubones*, durch den Schweiß/ ohne *Exulcerirung* discutirt/ und der *Patiente* hierdurch *restituirt* werde: Worauf ich aber antworte/ daß dergleichen *Patienten* entweder nicht *verè* und *exquisitè infecti* seyn/ als die den *morbum* vielleicht *solum ex animi Pathemate* bekommen; (*) oder aber die etwan durch vorhergegangenes Brechen das meiste von dem *Contagio* bereits wegge worffen; (**) oder aber sie haben überhaupt von dem *veneno* gar wenig eingesogen/ welches in *Bubone collectum*, bey erfolgender allgemeinen schweißlichen ventilation, hauptsächlich zugleich durch die/ aus/ und durch den *Bubonem* vermehrte/ Transpiration ver raucht/ (***) wie etwan dergleichen in *Erysipelate* geschieht; und verdienet hierbey nicht unbillig untersucht zu werden/ ob nicht oftmahls dergleichen *Bubones* *discussi* einer ebenmäßigen *Erysipelaceo-pestilentis*, imo interdum *benignæ*, *Indolis* gewesen; wie die 52. obs. bey *m Giselero* anzeigt; und referiren die *Loimographi*, unter andern

P

dern

(*) Dessen kan unter andern außer Zweifel ein Zeugniß geben jener Mann bey *m Diermerbroeck* Lib. 4. Hist. 55. p. 415. der seinen *Bubonem* unfehlbar der grossen Furcht zu danken gehabt/ solchen aber post *crapulam*, *sudorem* & *somnum* stills schweigende/ und cum *euphoria*, wieder verlohren.

(**) Von diesem Schrot und Korn ist ohne Zweifel jener sonderbare *Casus* bey *m Diermerbroeck* c. l. p. 397. da ein gewisser starcker und verwegener *Landes-Knecht*/ nachdem er eine *Pest-Beule* im *Inguine* bekommen/ eine grosse *Quantität* *Taback* in Bier abgekocht/ und die *Colaturam* eingesoffen; worauf denn nach hefftiger *Evacuation* ἀνα καὶ κάτω (adeo enormiter, lauten die Worte/ sursum deorsum purgatus est, ut in mediis excrementis instar porci provolutus jacens, vix quispiam ipsum contingere auderet propter contagii metum: tandem à domesticis ex illuvie illa extractus, mundatus & in lectum depositus est,) der *Bubo* gänzlich verschwunden/ und der *Patiente* schleunig genesen. So/ daß er sich hierauf öffentlich gerühmt/ se quendam *Diabolum* ipsâ peste nequiores (nempe *Tabacum*,) invenisse, qui corpus subintrans statim ipsam Pestem ejiceret.

(***) Welches denn auch zuweilen geschieht durch einen offenbaren Schweiß in *inguinibus* aut *sub alis*; von welchem *Boeckelius* c. l. Part. II. c. 5. fol. 77. ausdrücklich sagt: Gut ist es/ wenn der Krancke immer etwas schweißhaft und feuchte bleibt/ sonderlich in den Händen/ Füßen/ unter den Achseln/ und zwischen den Beinen.

dem Herr D. Wiel p. 25. 27. daß viele Bubones sehr roth und inflammirt befunden werden/ da/ wofern solches nicht von einer tieffern inflammatione apostematode herrühret/ man billig eine dergleichen constitutionem erysipelaceam zu vermuthen Ursache hat. (*) Indessen aber bleibt doch auch dieses gewiß/ daß/ wenn die *Bubones discutirt* werden/ solches nicht allzusicher sey/ angesehen die Pest die Patienten in kurzer Zeit von neuem wieder anzufallen pflege/ wie mon cher Frere unter andern selbst sub Quæst. 7. remarquiret. (**)

Ferner

(*) Aus diesem Grunde remarquiret ausdrücklich Rob. Lyonnet Loimograph. c. 43. p. 232. Ex Tumoris in Inguine ortu Pestem adesse nemo necessario inferat, cum sæpius pedis aut cruris Erysipelas prævertat, & alia Symptomata Pestis familiaria inferat, nempe horrorem, Febrem, Sudores, Vomitum, interdum etiam extremorum frigus, Syncopen & mentis alienationem. So bezeuget auch Hr. Böttcher Tr. de Peste Hafniæ 1711. grassl. cap. I. p. 71. daß viele Personen vultum erysipelaceum gehabt hätten.

(**) Wenn auch endlich diese schweißliche Discussion oder Disparition bey einem wahrhaftig Verpesteten zuweilen noch ziemlich gut abläuft/ so glaube ich hiernächst/ es erfolge solches nur manchmahl in einem und dem andern Individuo, animo & humoribus firmioribus pollente: (wie denn oft Personen von dergleichen Disposition nicht einmahl/ hauftis licet abundè miasmatis pestiferis, erkranken/ wie solches/ unter andern/ viele Exempel bey offterwehntem Hr. Böttcher c. I. p. 63. 64. zeugen können; zum Beweis/ daß oft das Pest-Gift entweder die Humores firmiores, oder sonst contra habentes, nicht lädiren könne/ oder aber vornehmlich eine gesunde Natur keine so grosse Apprehension hervor habe/ sondern solches/ bey guter Gelassenheit/ per vias ordinarias auszuwerffen pflege:) Oder auch wo die Infectio vielleicht/ so wie per peripheriam introduciret worden/ also noch am allermeisten in derselben befindlich/ und größten theils noch nicht intimius ins Corpus eingezogen ist; welches aber auch so gar oft nicht eben geschehen mag. Doch geschieht dieses/ laut circumspecter Practicorum Zeugniß/ so gar selten nicht/ daß bey mehrern hervorgebrochenen Bubonibus die übrigen/ sub sudore febrili sensim wieder verschwinden/ nachdem einer von denselben destomehr angewachsen/ und zum Ausbruche kommen; oder auch exulcerirende Carbunculi entweder bereits mit begangen/ oder aber auf diese Disparition der Beulen erfolgen; wie unter andern die Casus bey dem Gabelchovero Cent. 5. curat. 80. p. 188. 189. It. bey dem Diemerbroeck Lib. 4. Hist. 42. p. 400. zeugen können. Inzwischen bleibt doch diese Discussion oder Disparition ein Werck voller Gefahr und Ungewißheit/ so daß/ wenn

Ferner III.) wird gegen mich ohne Zweifel excipirt werden/ daß/ ob schon *Diaphoretica*, oder die einen häufigen Schweiß treibende Mittel / billig zu verwerffen/ doch nicht eben so gleich und schlechter Dinges die gelinden *Diapnoica*, und nur *Udorem provocirende Medicamenta*, à *directâ Medici intentione* zu excludiren seyn. Worauf aber zur Antwort dienen kan/ daß zwar blandissima *diapnoica*, in Ermangelung derer oben angeedeuteten *Specificorum*, ihren hauptsächlich/ und præcipue juxta Individua, nothwendigen Nutzen haben; jedoch nicht so wohl *primario & semper* die *Diapnoen* zu augiren/ als vielmehr und eminentissime die *Pest-abscessus* zu *provociren*/ *secus tantisper habito Sudoris aut Udoris*, magis *consectarii*, *successu*. Jedennoch ist auch gewiß/ daß/ ob wir zwar die Sache zum voraus distinctissime concipiren und intendiren/ doch der würckliche effect selten auf gleiche Weise gewiß zu erfolgen pflege; angesehen die *Diapnoica*, und die *Diaphoretica* (wenn solche nur nicht *calidæ orgasticæ indolis*, und also nicht nur den Schweiß mit Heftigkeit zu erzwingen/ sondern auch einen schädlichen Neben-effect zu exseriren/ vermögende sind/) in ipsa Praxi & Efficacia insgemein auf eines hinaus lauffen; und entweder auf diese ein *lenis udor*, oder auf jene ein *formalis Sudor*, ja zuweilen auf beyde indifferenter ein gleiches/

P 2

ches/

wenn selbiges hier oder da / auch ohne *Exulceration*, oder andere beyhülffliche gehörige Lüftung von der Natur glücklich ausgeführet wird / solches doch keinesweges zur Nachfolge in der Cur dürffte gezogen werden; weil doch insgemein das Axioma des Hrn. *Petermans Disp. de Peste Thes. 4.* wahr bleibt: *Multi disparentibus Bubonibus mortui*. Dahero auch allezeit vorsichtige Practici bey Efflorescirung derogleichen Abscessuum ab *experientia* gelernet / daß man die Intencion niemahls auf dergleichen Bertheilung / sondern / so viel immer möglich / auf deren *Attraction* und *Maturation* zu richten allerdinges befugt sey. Endlich aber und überhaupt ist bey Abfassung eines gewissen Haupt-Schlusses in dieser Sache nicht darauf zu sehen / was zuweilen / sondern was am allermeisten und ordinairement zu geschehen pfleget; weil doch in diesem heftigsten / allerschweresten und ungewöhnlichen Morbo nicht zu verwundern / wann sich manchemahl außerordentliche Casus äussern und hervorthun,

ches/ oder auch gar nichts/ hauptsächlich nach Beschaffenheit derer *Subjectorum*, und der Zeit/ erhalten werde. So daß man also dergleichen Mittel niemahls/ oder sehr selten/ so vollkommen in Händen haben/ und die Cur præcisè nach vorgehabter intention verrichten und dirigiren kan. Erfolgt nun auf dergleichen vorsichtiglich gegebene Medicamenta, (modo, quod repero, non sint orgastica, aut alio effectu contrario conspicua,) entweder ein gelinder Udor, oder auch ein vermehrter Schweiß; selbiger aber nur hauptsächlich die *Abscessus pestilenciales* gehöriger Weise *promoviret* / so ist solcher/ vor und an sich selbst/ weder vor *absolutè* schädlich/ noch auch *primariò* ersprießlich zu erachten/ angesehen derselbe in hoc respectu mehr à *Naturâ sponte*, nach der disposition des Leibes und Beschaffenheit der Zeit / *produciret* wird; es sey denn/ daß/ wie gedacht/ selbiger à *vehementibus drasticis remediis*, præcipuè sub reliquarum circumstantiarum prævâ constitutione urgiret und mit Macht getrieben/ oder aber à *Natura inconsulta, anxia*, præcipitante, vaga, ad levissimum etiam stimulum, mit Nachtheil derer Pest- abscessuum vorgenommen werde / da er alsdenn einen insgemein schädlichen effect nach sich zu ziehen pfleget; indessen aber in allen respectibus nur als ein *consecutarium* und *secundarius effectus* anzusehen ist. Daß also die *Provocatio Udoris*, qua talis, und der auf *Diaphoretica*, extra-orgastica, nec alio speciali effectu nociva, erfolgende Schweiß alerdings/ nach diesen Umständen auf eines hinankommt/ und also das/ was bißhero vom Schweiß gesagt worden/ so wohl von *Diapnoicis*, als *Diaphoreticis* müsse verstanden werden. Nur daß hierinnen die *Intentio Medici* hauptsächlich muß regardiret werden/ nachdem nemlich selbiger *primariò* entweder per talia *diapnoica* die *Abscessus* legitimè zu *promoviren*/ oder aber einen vollkommenen Schweiß mit aller Macht zu erzwingen sich bemühet. Wenn man auch/ nechst diesem/ analogicè den *Indolem Februm aliarum acutarum & malignarum*, pro effectu Udoris demonstrando,

hicher

hieher ziehen wollte/ daß selbiger/ qua talis, gleichwie in diesen Febb. benignioribus, also auch in ipsa Peste einzig und allein nöthig und nützlich sey; so ist doch hierauf daher leicht zu antworten/ daß dergleichen Febres nicht so wohl solitariè *à tali Udore* successivo, als vielmehr *à manifesto Sudore*, præcipuè critico, insgemein müssen judiciret werden. Wie denn auch eine jedwede extraordinaria halituosi miasinatis Excretio peripherica unter einem *seroso vehiculo* ihren besten Fortgang zu haben muß concipiret werden. Denn es ist leicht zu erachten/ daß/ wenn das Pest- Gift æqualiter per peripheriam sollte excerniret werden/ selbiges nicht so wohl nundè in *forma halitus* oder levissimi udoris sùglich könne weggebracht werden/ sondern es müste nothwendig ein *sensibler* Schweiß concurriren; denn es wird (a) *per febrilem motum* extraordinariè mehr serum produciret: (b) die humores werden auch per eundem motum öfter und häufiger *ad habitum corporis* angetrieben: Ja (c) es exseriret das Pest- fermentum in / durch / und unter dem Sero seinen meisten effect, daher dieses zugleich mit jenem weggeworffen werden müste. Woraus denn leichtlich zu sehen/ daß/ was bißher de Sudore gesagt worden/ auch zugleich de Udore billig zu verstehen sey/ als der in tali drastico contagio nicht sùglich kan separirt / noch auch mit unsern Medicamenten dermassen gewiß und zuverlässig dirigiret werden/ daß selbiger kein offenbares Serum, oder Schweiß mit sich führen / und nur bloß und allezeit den Rahmen eines subtilissimi udoris, halitus oder Vaporis sollte behaupten können.

Nicht weniger wird man IV.) vielleicht auch magis à priori wider mich argumentiren/ es sey ja vernünftiger und glaublicher/ daß dieses *Fermentum halituosum* eher könne per *Transpirationem*, *tangvam patentissimam Portam*, eliminiret/ als in *specialem aliquem locum* colligiret/ und hierdurch aus dem Körper geschaffet werden: Worauf aber zur kurzen Antwort dienen kan/ (a) daß man überhaupt in re medica und Sanitatis nicht müsse

sehen/ quid secundum nostrum conceptum convenienter *possit fieri*, oder die effectus juxta & ex ratiocinio produciren; sondern *quid soleat* utiliter *evenire*, und also die ratiocinia juxta effectum nudè einrichten/ und zwar dermassen/ daß/ ohngeachtet wir mit unsern Gedanken die eigentliche Beschaffenheit/ Art und Weise dieses oder jenes Effectus nicht allemahl ergründen können/ wir viel eher und allein in der blossen Wahrheit des Facti acquiesciren/ als selbiges nach der Unmöglichkeit unsers Begriffs/ mit höchstem Unrecht/ so schlechter Dinges negiren und verwerffen sollen. (ß) Insonderheit aber muß man dieser objection die Natur selbst entgegen setzen/ als welche vor sich selbst/ ungezwungen/ von freyen Stücken/ und am allergeschicktesten/ specialissimè das Pest- Gifft in *Formâ abscessuum* zu eliminiren incliniret und gewohnt ist/ wie oben zur Gnüge bewiesen worden: da sie doch/ nach diesem Schlusse/ den gewöhnlichen Weg/ Transpirationem, einzig und allein attendiren sollte. Sic Natura non cogenda juxta ratiocinia, sed imitanda prudenti methodo. Daher sagt Theophrastus Paracelsus Chirurg. Part. II. lib. I. c. 6. p. 22. sehr wohl: Wir müssen *theorifiren/ practiciren/* wie die Natur lernet/ und nicht wie wir aus den *Phantasien* erdichten. It. Part. I. c. I. p. I. Du sollst wissen/ daß sich die Natur nicht übernöthen läßt/ noch in ein ander Wesen treiben/ weder ihre Natur ist; du mußt ihr nach/ und sie dir nicht; darum bringst du Urkneyen/ die der Natur nicht beqvem ist/ so verderbst du sie/ denn sie folgt dir nicht/ du mußt nur ihr folgen. (*)

Endlich V.) wird es heissen/ wenn/ Krafft deren / unter
der

(*) Es verdienet hier das oben in Schol. allegirte Nota bene, des Hn. D. Tralles, billig repetiret zu werden: Fateor per diaphoresin nos moliri idem, quod Natura intendit, nempe contagii celerrimam à partibus nobilioribus ad ignobiliores repositionem; at enim verò NB. duo cum faciunt idem non est idem, Vid. etiam quæ supra occasione sudorum ad num. 9. dicta sunt.

der ersten *Objection*, angeführten Gründe / die *Diapnoica* und *Diaphoretica* unter allen Pest-*Medicamenten* / in gehöriger Zeit und Weise gegeben / die vornehmsten / sichersten / und kräftigsten seyn / so bleibt es ja bey der alten Weise / und bey der bisherigen allgemeinen Cur und *methode* : Worauf ich aber mit nein antworte; angesehen die bißhero gewöhnliche *methode* von der hier angegebenen so wohl *quoad intentionem Medici*, als auch hauptsächlich *quoad ipsum effectum & usum* ganz und gar divers ist. Denn weil doch (a) die völlige *medicatio per medicamenta* (præcipuè in *Negotio Excretionum*,) auf des *Medici intentionem* ankommt / so wird auch gewiß / wie in jedem morbo, also auch in Peste ein guter oder böser effect aus dieser oder jener Cur erfolgen / nachdem der Medicus dieselbe nach seiner *Intention*, und vorgesezten Absicht *efficaciter* einrichtet und dirigiret. So daß / wenn in Peste der Arzt alle seine Medication zur Erhaltung des Schweisses / mit negligirung derer Abscessuum, ordiniret / so wird er auch nicht eher acquiesciren / als biß er seinen Zweck quocunque modo erhält; dem er hernach / qua tali, allen guten effect zumisset: Erhält er entweder diesen nicht / oder an dessen statt einen andern schlimmern / (quod plerumque,) oder bessern / so schreibt er solches einer üblen disposition des Körpers / und verwahrloßtem regimini oder Verhalten des Patienten; oder aber einem speciali vel beneficio (prudentiori,) vel maleficio (procurato) Naturæ; oder auch einer andern mehr unmittelbaren und unbekannten göttlichen Krafft zu. Dirigiret hingegen ein anderer die Cur *ad abscessuum promotionem*, so wird selbiger auf den beygehenden Schweiß keine hauptsächlich reflexion machen / und hingegen die Natur in diesen ihren gehörigen Motibus excretoriis möglichst zu unterhalten / die Hindernüsse zu verhüten / und den guten Erfolg sub continentissimo Patientis regimine zuverlässig zu erwarten / wiedrigensals aber einen schlimmen Ausgang / nach dem wahren indole der Kranckheit gar leicht

leicht zu begreifen/fähig und bereit seyn. Dannenhero wenn auch gleich einerley *Medicament* von also *diversen Medicis* gegeben wird/ so kan doch solches auf keine Wege *ordinair* einerley *effect* nach sich ziehen/ weil selbiges nicht *eadem intentione, directione, subordinatione, ordine, continuatione, regimine, &c.* adhibiret und gereicht wird; daß also die Cur keines weges auf eines/ und einerley Nutzen/ sondern auf ganz *diverse effectus*, hinauslauffen muß. So wird auch (β) Die *Autocratia Natura* oder *Spontanea curatio*, nach den bißher angegebenen Absichten/handgreifflich verspüret/ dieselbige/ so sie die *Bubones* vor sich gehöriger massen austreibt/ oder bereits ausgetrieben hat/ in diesem *salutari motu* *modestè* gestärcket/ mit dem *impulsu sudorifico*, oder andern *evacuationibus & tentationibus inconvenientibus*, e. g. *VSne, Purgatione, Clysteribus, suppositoriis, &c.* keines weges gestöret/ divertiret/ und confundiret/ und folglich von andern besorglichen *impedimentis* behütet/ werden. Da hingegen in *curatione efficaciter & unice Sudatoria* der irrende *Medicus* diese *Autocratiam Naturæ* übersiehet/ und die nützlichsten *motus* aufzuheben/andre zu *substituiren* oder zu *adjungiren*/oder auf andre Weise/wiewohl unwissende/die *Oeconomiam motuum* zu *reformiren*/ sich eysrigst bemühet. Ferner (γ) wird man auch nicht immer bey einerley *Medicamentis Sudoriferis* einzig und allein verbleiben/ sondern auf eine speciellere *invention* und *election* einiger/dergleichen *Abscessus* eigentlich näher/ und *magis specificè* promovirenden *Medicamentorum* und *Methodi* bedacht seyn; welches im Gegentheile in *intentione Sudorifica* ganz unnöthig. Und (δ) wird demnach also verhoffentlich/ unter dem Segen Gottes/ erfolgen/ daß mehrere *Infecti* erhalten und restituiret werden/ als bißher geschehen; wenn nur zugleich verschiedene mehr *moralische Impedimenta* bestmöglichst könnten verhütet und beyseite geschaffet werden. Anderer *Momentorum* Kürze halber zu geschweigen. Aus welchem allen denn/ wie weit die *Sudorifera, Diapnoica, und der Schweiß* noth-

nothwendig und nützlich sey; hingegen / daß in vera Peste hauptsächlich ad abscessuum Excretionem müsse respiciret werden / nicht unklar dürfte zu sehen seyn.

Nach diesem bißanhero von mir angeführten Gründen vermeynte ich / nechst Göttlichen Segen / wosern GOTT unsere werthe Baster : Stadt mit dem kläglichen Pest : Ubel belegen / (so Er aber gnädiglich abwenden wolle /) und ich Gelegenheit haben sollte / Infectus nach meinem Willen zu administriren / meine Cur mit Bedacht und Zuversicht / überhaupt / dermassen einzurichten : daß ich 1.) denen Infectis bald zuerst / *discretionem practicâ adhibitâ*, und nach obgemeldten Cautelen einen *lenissimum Vomitum procuriren* : Hier nechst 2.) meine vornehmste Intention auf die *Abscessus*, und hauptsächlich auf die *Bubones*, richten wollte : und zwar dieselben (a) wenn sie von freyen Stücken gehöriger Massen anwüchsen / entweder einzig und allein durch NB. *quietissimam agri Continentiam, Constantiam, & Expectationem* (magna certè in omni morbo, principaliter in Peste, Postulata,) *citra Jactationes corporis omnes, sub temperatissimo regimine, & quod solum refrigerationem excludat, nec minus etiam sufficiente, (juxta firim,) potu,* magis repetito, quam simultaneo, moderatè frigido; oder aber per blandissima diapnoica, directâ ad Bubonum promotionem Intentione; wie nicht weniger / pro confortatione, mit einem guten Glasß Weine (in dispositis,) best-möglichst unterhalten; angesehen ein gut Glasß Wein / medicè sumtum, auch in ipsâ Peste, bey gehörigen Subjectis, und zu rechter Zeit / meinem Erachten nach / keinesweges in hunc scopum verworffen werden kan: (ß) Wenn sie aber nicht zeitlich genug oder sattfam heraus / oder auch zurück treten wollten / mit eben dergleichen / und (juxta Exemplum des Herrn Bruders /) nach Beschaffenheit der Subjectorum, mehr oder wenig verstärkten Diapnoico - diaphoreticis, oder andern pro tempore vor nöthiger und dienlicher erachteten

Unternehmungen / unter gleichmäßiger / und alsdenn desto genaueren Patientia und Quiete continentissima, wie nicht weniger unter gleicher / oder nach Beschaffenheit der Subjectorum legitimè veränderter Stärkung ordentlich und beständig *promoviren*: (2) Die würcklich zurückgetretenen durch dergleichen efficaciora, und (si adsint,) durch *specifica*, Bubones expellentia, vorsichtiglich *revociren*. Ferner 3.) wollte ich die *Symptomata vehementiora* keinesweges gewaltsam *cobibiren* oder *sopiren* / sondern immerzu gelinde *contemperiren* / *primariâ* semper ad Abscessus habitâ Intentione, und mich durch die Ungedult des Patienten auf keine Wege irre machen lassen / vielmehr ihn / quocunque modo, auf Zeit / Gedult / Ruhe / Gelassenheit / und übriges exquisites Verhalten aufs eifrigste anhalten. 4.) Andere *Evacuationes*, extra primarios, wollte ich keinesweges *primariò* und *ordinariè* zu *provociren* mich unterfangen / und wenn selbige sponte da wären / modestissime, jedoch efficaciter, *in ordinem* zu bringen / zugleich aber die Haupt-Excretion best-möglichst zu befördern bemühet seyn: Und demnach wollte ich insonderheit den Schweiß weder hauptsächlich erregen / noch auch / wenn solcher zugegen / immodestius *retundiren* und zurück halten; modo, inquam, abscessus rite succedant. 5.) Die gemingsame angewachsenen *Abscessus* wollte ich zu rechter Zeit legitimè öffnen / und / wenn sie exulceriret / modestè so wohl per interna, als externa offen und im Gange behalten / sie auch zu rechter Zeit völlig zu *mundificiren* und folgendes zu *consolidiren* suchen; und indessen dem Patienten unverbrüchliches gutes Verhalten aufs fleißigste injungiren; hingegen die allzuzeitige und verwegene Zuversicht oder Zutrauen / daß er sub quocunque regimine das Malum schon vollends überwinden werde / inständigst abschneiden. 6.) Inzwischen wollte ich die hin und wieder so hoch-gerühmten *Medicamenta antiloimica amethodica*, wenn sich selbige nicht durch einigen manifestiorem *methodi-*

ethodicum effectum recommendirten / oder *specifica quadam efficacia*, ab *experientia circumspectâ* sattfam confirmirt worden / nicht so leicht und indifferenter adhibiren / sondern meine wenige Eur allezeit prudenti & constante methodo hinführen; wie nicht weniger auch *inconditas & onerosas compositiones*, und hauptsächlich *drastica Vomitoria*, *calida diaphoretica*, *externa delinimenta spirituosâ*, und andere unnöthige Nebendinge möglichst meiden; überhaubt auch den Patienten mit vielen und vielerley Medicamenten niemahls obruiren. 7.) In genere wollte ich aber alle meine Intentiones exquisito (quantum possibile,) tempore, ordinatè, constanter, cum animi presentia, sub summâ Patientis Quiete & Expectatione zu Wercke richten und exequiren; vor allen Dingen aber und zu aller Zeit 8.) dem Patienten Muth und Courage zu machen mich bestens bemühen. Und auf diese Weise vermeynte ich generalissimè, unter dem Göttlichen Segen meine wenige Eur fürsichtlich / methodisch / gewissenhaft und zuverlässig zu verrichten und zu vollenden.

Biß hieher gehen meine einfältige und summariter concipirte Gedanken de Excretionibus verè Pestilentialibus, earumque circumspectâ tractatione, welche nach verschiedenen speciellen Abfällen / Diversitatibus, Cautelis und Objectionibus, noch weitläufftiger sollten deduciret werden / mir aber voriege keinesweges vergönnet ist / indem ich die Leges einer Epistel bereits überschritten / so aber der Herr Bruder verhoffentlich nicht übel deuten wird; angesehen ich solches aus Begierde / hinter die wahre zuversichliche Eur der Pest zu kommen / gethan habe; und bin ich allezeit bereit / meine wenige Gedanken nach einer andern und bessern *observatione Historica*, Methodo und Theoria, hauptsächlich unter meiner eigenen Tractirung / anders einzufädeln. Inzwischen weil mir / auf diese Gedanken zu kommen / unter anderer guten Loimographorum Experience, auch zugleich

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders überbrieffete Observationes practicae, die meiste Gelegenheit gegeben / so habe daher auch selbigem diese vor allen Dingen wiederum zuschreiben wollen / damit derselbe sehen möge / daß ich die erbetene hochgeneigte schriftliche Relation, circa phaenomena Pestis Dantiscanae, mir nicht zu einer unnützen *Curiositè*, oder ruhmsüchtigen Zeitungs-Trägeryen / sondern zu meiner zuversichtlichen Information, und hieraus vielleicht suo tempore erfolgenden Nutzen des Nächsten / best: möglichst habe dienen lassen.

Von der Rosenbergischen Pest

Anno 1708.

Damit ich aber auch des Herrn Bruders gehabte Bemühung in transcribendâ historiâ Pestis Dantiscanae mit etwas gleichförmigen recompensire / so überbrieffe hiermit zugleich einen kurtzen Begriff von der Anno 1708. zu Rosenberg / im Fürstenthum Oppeln / grassirten Pest; wie ich die circumstantias facti aus derer beyden Herren Medicorum, Hrn. D. Mildes und Hrn. D. Hölmans / *Relationibus*, so sie an das Hochpreißl. Kays. und Königl. Ober: Amt allhier / von ihrer daselbst verrichteten Pest-Function, abgefertiget; wie nicht weniger aus oft gepflogener *Conversation*, und wiederholter Nachforschung / mit möglichstem Fleisse / gezogen und gesamlet habe.

Was demnach diese Pest überhaupt betrifft / so ist selbige gleichfalls durch allerhand in einen Kasten gepackten Haus- und Vorrath / von dem Dorffe Ohlschen / eingeschleppt worden; nachdem Anno 1707. die Variolæ gleichergestalt häufig grassiret hatten. Anfanglich ist sie gar gelinde / in Hundstagen aber hefftig / und Menste Augusto in *apex* gewesen; so / daß an einem Tage dieses Monaths auf die 19. Personen / welches die größte Zahl / gestorben.

ben. Uns *Æquinoctium autumnale* hat sie mercklich nachgelassen / und endlich im Winter fast ganz auffgehöret. Es sind von selbiger so wohl starcke / als schwache Leute / bald ex contagio, bald ex animi Pathemate, zu Anfangs vornehmlich gemeine Leute und Gesinde / dann Frauens-Personen / und folglich Manns-Leute / auch indifferenter Kinder / angefallen worden. Doch sind Furchtsame vor andern / wie nicht weniger Phlegmatici, Sanguinei, und dergleichen / præ Cholericis, fast übler dran gewesen. Einige sind alsbald darnieder geworffen worden / andere / jam Infecti, sind noch herum gegangen. So haben auch verschiedene die Pest mehr als einmahl bekommen: Wie Herr D. H. selbst gleichfalls einigemahl sich inficiret befunden / da er aber allezeit / bald im ersten Anfange / provocato, per Faucium cum Digitis irritationem, Vomitu, sich liberiret / daß er nicht decumbiren dürffen. So sind auch Leute / die *ulcera antiqua*, *Fonticulos*, und *Morbum venereum* gehabt / von der Pest keinesweges frey geblieben; doch ist von *Podagricis* nichts observiret worden / weil dergleichen Patienten da nicht eben so wohl vorhanden seyn. Allemahl circa *Plenilunium* sind die meisten gestorben; wie nicht weniger auch *tempestate humido-calidâ*: Das Wetter aber ist immer sehr unbeständig / bald regnigt / bald helle / bald windig / gewesen. Andere *morbi sporadici* hat man eben nicht so vermercket. Und sollen über 860. Personen gestorben seyn / da sich die Zahl derer Inwohner etwan auf 1700. biß 1800. erstrecken soll.

Was den *Morbum* und dessen *Decursum* selbst anbelanget / so sind viele sine manifestâ febrili commotione ex summâ virium prostratione ferè lipothymicâ darnieder gefallen und gestorben: Andere / ohngeachtet sie sich inficirt befunden / haben doch den *Morbum* nicht zu erkennen gegeben / biß sie entweder plötzlich gestorben / oder durch hervorbrechende Abscessus verrathen worden.

den. Der Morbus hat sie angegriffen bald anfänglich mit Kopffschmerzen / Schweißeln / Dürsterkeit des Hauptes / daß ihnen wunderlich / grün und gelbe vor den Augen worden / mit übermächter Mattigkeit und Schwachheit / daß sie bisweilen kaum ein Wort reden können: Mit Frost / und erfolgender Hitze und Durst: Mit Rücken-Schmerzen / welche oft einige Tage gewähret / ehe der Patient eingefallen: Bey den meisten sind Cardialgiæ zugegen gewesen / die aber bey manchen benignæ, ex cibis dyspeptis oriundæ, befunden worden / wie ich oben bereits referiret: So sind auch insgemein Nausea und Vomitus mit beygegangen / und hat insonderheit der Vomitus sich offters bald anfänglich nebst denen Kopffschmerzen inopinatò eräuffert / wenn manchemahl der Patient frisch und gesund bey andern Personen gefessen / und mit ihnen gesessen und getruncken. Des gleichen Herr D. H. unter andern von seinem Wirth erzehlet; welcher folgendes Bubones bekommen / und restituiert worden / ein Mann von cholerischer Complexion. Nicht weniger befunden sich insgemein graves angustia & anxietates præcordiorum, it. deliria, die zuweilen sehr hefftig / so / daß die Patienten aus dem Bette gesprungen / und mit Ungestüm herum gelauffen / nach welchem Paroxysmo sie aber mit der größten Entkräftung / wie Todte / darnieder gefallen. Bey vielen wurden in artubus Tensiones, bey einigen auch Ardores Ventriculi, verspüret / welche letztern aber fast alle gestorben. Der Pulsus war offtermahls sano similior; der Urin divers, bald wie Lehm-Tauche / (welches am besten /) bald Citron-gelbe / bald blaß / bald roth / ja zuweilen sehr dunkel und schwärzlich befunden worden / da aber der Patient gestorben. Im übrigen hat man keinen manifestum & exquisitum Typum febrilem so eigentlich verspüren können.

Was in specie die *Vomitus spontaneos* betrifft / so ist durch selbige eine biliosa flava viridis s. prasina saburra weggeworffen worden /

worden/ cum esculentis; sie sind aber gemeiniglich gefährlich/ ja tödtlich gewesen: Wenn aber dieselben erfolgt nach einigen Tagen/ ja zuweilen Wochen/ da die Abscessus wohl exulceriret und geflossen; wie auch wenn auf selbige die Abscessus rechtschaffen hervorgebrochen / so sind sie nicht schädlich / sondern eher dienlich gewesen. Es sind aber auch zugleich dann und wann Würmer mit weggebrochen worden/ so wohl von Kindern/ als erwachsenen Personen / welches insgemein tödtlich. Zuweilen ist durch das Brechen nichts weggegangen/ sondern es ist nur ein leeres Erwürgen gewesen. Ferner waren die Schweisse gar gemein/ auch bald zu Anfange; es wurden aber selbige meistens per regimen erregt/ und waren selbige/ wenn sie häufig und simultanei, schädlich und tödtlich; bestunden sie aber in leni Udore, præcipue circa præcordia, da zugleich die Abscessus zeitlich hervorbrachen/ so waren sie zuträglich. Der Schweiß ist insgemein sehr stinckende / auch sehr offters kühle oder kalt gewesen. Bey denen/ so entweder ex regimine oder ex medicatione starck schwigten / blieben die Bubones tieff stecken / und wollten nicht heraus. Die so nach einiger Zeit oder Wochen/ post Bubonem rectè exulceratum, schwigten / wurden hierdurch salutariter quasi judiciret. Indessen ist doch auch immerzu/ sub Bubonum Fluxu, ein gar gelinder Schweiß concurriret. Die Bubones haben sich bald anfänglich/ oftmahls ohne merckliche Symptomata, auch noch sub orthostadia, gefunden: Und je eher/ besser/ und häufiger selbige angewachsen/ je erspriesslicher ist solches gewesen; Im Gegentheile/ wenn entweder keine Bubones, oder selbige zu späte/ hervorgekommen/ oder nicht gehöriger Weise angewachsen/ gereisset/ und exulceriret/ so ist es insgemein sehr gefährlich/ ja tödtlich/ abgelauffen. Wie denn insonderheit/ unter allen Pest-excretionen / die Bubones die gewöhnlichsten gewesen. Und brachen selbige hervor entweder in Inguinibus, und hier am öftersten/ oder sub alis, oder hinter den Ohren/ oder in

in nucha, oder am Halse; welches aber etwas seltener geschahe: Bey einem ægro sind einsten deren auf die 7. observiret worden/ wovon aber nur 2. maturiret und geflossen. Die Grösse derer Bubonum kam bisweilen einer welschen Nuß / zuweilen einem Ey / manchemahl auch einer geballeten Faust / bey; und sind selbige öftt gang unvermerckt hervorgebrochen / auch ohne alle febrilische Hitze / so daß die Infecti solche nicht eher verspüret / als wenn sie ungefehr ins Inguen gegriffen. Insgemein aber haben sie sich mit einer Schwachheit oder Spannung des dicken Beines schmerzhaft gefunden / so daß die ægri haben zu hinken angefangen. Die Anwachsung derselben aber ist insgemein sehr schmerzhaft gewesen / cum Febre, angustiiis præcordialibus, &c. Und sind sie innerhalb 2. 3. Tagen zum Reiffen gebracht worden per externa Cataplasmata; worauf alsbald Febris, und die übrigen Symptomata sensibilibiter nachgelassen; deren materie aber ist flava, viridescens, purulenta gewest; und haben sie langsam können consolidirt werden / erst nach 6. 7. 8. Wochen. Wenn die Bubones zurück traten / welches gar leicht geschahe / so starben die Patienten ordinairement, es sey denn / daß / wenn deren mehrere gewest / bey Zurücktretung des einen / der andre desto häufiger geflossen. Wenn sie aber schlechter Dinges retrocedirten / so erfolgten an deren Stelle insgemein Petechiæ, cum enormi virium prostratione, & morte. Jedoch referiret Hrrr D. H. daß zuweilen / bey Kindern vornehmlich / die Bubones sich haben discutiren lassen / cum euphoria; dergleichen aber Herr D. M. nicht eingedenck ist. Und wenn also die Bubones wohl angewachsen / geflossen / und gereinigt worden / so sind die Patienten insgemein glücklich davon kommen / es sey denn / daß beygehende gefährliche Carbunculi, Petechiæ, graves Vomitus, ipsorum retrocessio, oder andre schwere Symptomata, den guten Erfolg verhindert / und an dessen Stelle den Tod verursachet; wie denn auch würcklich viel Bubonati gestorben /

storben / aber nach gemeldter constitutione perversâ. Indessen
 sind auch verschiedene plöblich todt hingefallen / ohne Bemerkung
 einiger dergleichen Abscessuum, unter der allergrösten Entkräft-
 ung. Zuweilen concurrirten mit den Bubonibus auch *Carbun-*
culi; die aber auch oftmahls vor sich ganz allein hervor kamen.
 Wo ein Carbuncul hervorbrach / da zeigte sich zuerst ein rother
 Fleck / nebst einem Bläßchen so mehr und mehr anwuchs; und end-
 lich in *ulcusculum livescens, nigrescens, cœrulescens, putri-*
dum, sub & circum jacentem carnem colliquans, cum fœ-
tore magno, degenerirte; und sind auf diese Weise alle Car-
 bunculi ausgefault / so daß sie oftmahls tieff hinein gefressen; ins-
 gemein aber sassen sie doch eben so gar tieff nicht / sondern allem An-
 sehen nach ein paar Gulden-Stück dicke: Und je weniger sie auch
putrilaginös waren / und tieffer stacken / je gefährlicher war es.
 Sie waren aber ordinairement exact rund / und brennten sehr.
 Zuweilen befunden sich in *circumferentia* eine Menge kleiner Pu-
 stularum, *graviter ardentium, serumque acre fundentium*.
 Je mehr einer Carbuncul hatte / je besser war es; und brachen
 dieselbe hin und wieder hervor / vornehmlich in schwammichten und
 fleischichten Theilen / als im Gesichte / im Rücken / an Armen / auf
 den Brüsten / um den Nabel / in Waden; und war eben kein so no-
 tabler Unterscheid der Gefahr nach denen *regionibus corporis* zu
 bemerken; jedoch waren die in *partibus ignobilioribus, remo-*
tioribus, in suris, brachiis, am besten. Wenn z. E. ein Fuß
 oder Arm von einem Carbuncul befallen wurde / so ward dersel-
 be überaus geschwächt und empfindlich gemacht / so daß sie die Ar-
 men nicht rühren konnten / und selbige in einer Binde tragen mus-
 sten. Die Carbunculi suppurirten haubtsächlich vor sich selbst /
 ohne andre Hülffe; zuweilen halfen die *cataplasmata* und empla-
 stra auch etwas. *Vibices* sind so sonderlich und gewöhnlich bey
 den Carbunculn nicht verspüret worden. Herr D. H. hat auch
 R dann

dann und wann diejenige speciem Carbunculorum, oder vielmehr Petechiarum angetroffen/ welche die Holländer Pepercoorn nennen / (Vid. Forestus l. 6. obs. 36. pag. 189. b.) nemlich braune/ schwärzliche / einem Pfefferkorn nicht unähnliche / Lenticulas seu Pustulas; welche auffß allergrausamste gebrennet/ so daß die inficirten hefftig geschrieen / man sollte sie doch nur mit etwas nassem oder feuchten löschen / es möchte auch seyn was es immer wollte; dergleichen ægri sind alle/ und bald/ gestorben. Es sind aber selbige allezeit mit denen Petechiis vergesellschaftet gewesen. *Petechia* nemlich haben sich gleichfalls offters gezeiget / fürnehmlich wo die Bubones zurückgetreten/ cum enormi virium Dejectione; wie denn auch selbige manchmahl mit den Carbunculis concurrirret. Und hat insonderheit Herr D. H. angemercket / daß sich selbe post usum Theriacæ gefunden hätten. Diese *Petechiæ* waren theils roth/ theils lividæ, theils blaulich/ und schwärzlich; und sind fast alle / so dergleichen gehabt/ gestorben; ausser daß Herr D. M. ein Weib hiervon restituiret zu seyn referiret / die aber zugleich Bubones gehabt. *Aphæ* und *Prunella* sind selten / jedoch ein- und das anderemahl/ bemercket worden/ nicht aber ordinariè tödtlich gewesen. So sind auch *Diarrhæa* und *Dysenteria* dann und wann concurrirret/ so aber von der größten Gefahr / und fast immer tödtlich / gewesen / so / daß einige sub ipsâ alvi exoneratione Todes verbliehen. Nicht weniger haben sich auch hin und wieder *Hæmorrhagia*, e. g. narium, Pulmonum, Ventriculi, Uteri, hervorgethan / so aber meist lethal gewesen; welches von der Dangiger Pest/ wie mon Frere referiret/ divers zu seyn scheint. So sind auch verschiedene an *motibus convulsivis* gestorben. Nach der Haupt-Pest sind hin und wieder noch *Diarrhæa* & *Dysenteria* malignæ zurück geblieben: Und haben die *Cadavera* derer Peste mortuorum gar zeitlich zu faulen angefangen.

In Cura Præservatoria hat man *pro suffitu* so wohl die von unsern Herren Physicis vorgeschriebenen Suffimigia, als auch das Schieß: Pulver / und das Taback: rauchen; Pro odoratu den Balsamum Rutæ und Succini; Pro *masticatione* Radicem Angel. Pimpinell. Cort. Citri, und den Rauch: Taback / gebraucht; doch mit dem Unterscheide / daß die Masticatio Pimpinellæ am meisten denen Phlegmaticis, der Suffitus cum pulvere pyrio denen Sanguineis und Phlegmaticis, das von unsern Herren Physicis ordinirte Räucher: Pulver am meisten denen Cholericis gedienet. Innerlich hat man sich zu præserviren gesucht Balsamatione quadam (ut vocatur) Sanguinis, & Promotione Diapnoës, per Theriac. Mithridat. Diascord. Fracast. Elect. præservat. &c. aber mit schlechtem Nutzen. Herrn D. Stahls Essent. alex. ist auch hin und wieder / nicht ohne Nutzen / gebraucht worden. Vornehmlich ist pro præservatione ein gut Glas Ungarischer Wein / oder auch ein vinum medicatum amarum, dienlich befunden worden. *Purgantia* præservativè sumta haben oft zu viel gethan. *Amuleta* e. g. Mercurius in putamine nucis Juglandis, &c. haben nichts geholffen. Die Efficacia *Vsnis præservatoria* hat ob indiscretos mores Patientium, &c. nicht accurat können bemercket werden.

In ipsâ Infectorum Curâ hat man so wohl lenem Diapnoën, als auch hierunter die *Excretiones pestilenciales* zu promoviren gesucht; worzu gebraucht worden Tinct. Bezoard. Mich. ad gt. 80. 100. 150. im Eßig. Bey Kindern / so *Volatilia* nicht wohl vertragen können / hat Herr D. M. Ess. Alex. Stahl. Theriac. Diasc. Fracast. Pulv. Pannon. rubr. Pulv. Bez. Sennert. adhibiret. Und auf dergleichen Medicamenta haben sich insgemein die Abscessus gezeigt. Herr D. H. aber hat observiret / daß *Theriaca* solenniter Petechias, cum subsequa morte causiret.

firet. Wie denn auch die *Tinctur. Bezoard. Mich.* per se so wohl nicht genuzet zu haben von ihm bemercket worden / als wenn sie in Eßig gereichet worden ; so daß / vor dieser / die *Mixtura simpl. sine camphorâ*, einen bessern Effect soll gethan haben. *Spiritus Busfi* hat nichts gefruchtet / eher geschadet. In genere haben alle *calida organica*, wie auch *volatilia*, Schaden gebracht. *Camphora interno usu* hat congestiones periculosas ad caput concitiret. Da hingegen die *Acida* gut befunden worden / in specie Citronen ; wie denn auch die *Medicamenta* fast stets in Eßig eingenommen worden ; Und hat Herr D. H. von der *Tinct. Bezoard. Mich.* gar curieus remarquiret / daß / wenn selbige mit Eßig eingenommen worden / der hierauf erfolgende Schweiß sehr stinckend gewesen ; welches hingegen nicht geschehen / wenn sie absque acido vehiculo gebraucht worden. Nechst diesen haben die *Absorbentia*, und in specie die *Lap. cancr.* wie nicht weniger auch das *Nitrum*, den besten Effect gethan. *Vomitoria* hat Herr D. H. cum successu gebraucht / jedoch unter gehörigen behutsamen Cautelen / nemlich 1.) bald im ersten Anfange ; 2.) wo Nausea und Cardialgiæ zugegen gewest : 3.) In subjectis non sponte vomitentibus : 4.) Hat er 1. 2. grana Resin. Jalapp. zugesetzt / ubi simul alvus semel vel bis cum successu aperta. Die *Vomitus Spontanei* sind zwar auf Gebrauch der *Eff. Theriac.* gestanden / aber es sind hierauf gravissimæ Præcordiorum Angustia, Anxietates, Epigastrii Inflationes, Mors, erfolgt. Wie denn auch dergleichen Vomitus cohibiret worden externè mit einem warmen zinnernen Teller ; item, cum Emplastro ex Theriaca. Die *Bubones* zu maturiren und zu erweichen / haben sie sich der Rasche oder Heyde-Grüße / in einen dicklichen Brey mit ungesalzener Butter gekocht : wie nicht weniger auch des Söder-Pfefferkuchen / beyderseits warm umgeschlagen / bedienet ; worauf der Schmerz gelindert / und die *Bubones* mehr und mehr provociret worden.

Wenn

Wenn der Bubo nicht selbst auffbrach / so öffnete man ihn mit einer Lancette : Hierauf applicirte man das Emplastr. Magnet. Angel. Salæ , it. Diachyl. cum gummat. vornehmlich aber das erste. So brauchte man auch *pro mundificatione Bubonum* das Ungt. Ægypt. und Ungt. fuscum Fel. Würtzii , cum Mithridat. aut Theriaca. Die *Vesicatoria*, wenn sie immediate denen Bubonibus appliciret wurden / verursachten einen unerträglichen Schmerz / Zurücktretung derer Abscessuum , und endlich den Tod. Etwas besser thaten sie / wann selbige neben die Bubones gesetzt wurden. So haben auch die *Scarificationes Bubonum* den Tod meist nach sich gezogen / so / daß verschiedene dem Chirurgo unter den Händen gestorben. Die *Carbunculi* wurden bald Anfangs / da sie noch kleine weisse Bläßgen vorstellten / geöffnet ; worauf man sich des Ungt. mundif. ex Ungt. fusco Würtzii, Ægyptiaco, Theriacal. Mithridatio in Carpy bedienete : Drüber aber wurde das Emplastr. Arsenic. und wenn das Brennen zu heftig war / noch das Cataplasma ex Frumento Sorracen. dazu gelegt. Um und neben den Carbunculis, *pro compescenda latiore putredine*, hat der *Spir. vini camphor.* sehr wohl gethan ; welchen man auch externè in Cæphalalgicis mit Nutzen gebraucht. Das *Butyrum Antimonii* hingegen hat bey Carbunculis gar nicht gut gethan / sondern man hat das Werk der Natur allein überlassen / und nur bemeldte Remedia *demulcendi scopo* gebrauchen müssen / da denn die Carbunculi schon von selbst ausgefault und ausgefallen ; worauf denn das *ulcus per citata mundificantia* gereiniget / und endlich zur *Consolidation* gebracht worden. *Venasectio* ist unnützlich / ja schädlich und tödtlich gewesen / ohngeachtet selbe ex Plethora , consuetudine , obstructione mensium , Inflatione anginodea , Hæmorrhagiis , indiciret zu seyn geschienen ; daher auch selbige die Herren Medici dem Bader inhibiren müssen. Und da selbige bey einem oder dem andern magis accidentaliter gut gethan /

than/ so ist doch die Reconvalescentia sehr langsam wieder her-
 bey gebracht worden/ und haben sie wohl Viertel: Jahre und län-
 ger damit zu thun gehabt; ja zuweilen sind endlich noch Tumores
 hydropici daraus erfolgt. Die post Pestem restirende *Dysen-*
teria & Diarrhæa hat Herr D. H. in Ermangelung anderer Medi-
 camentorum glücklich mit dem Decocto Myrrhæ ex Lacte cu-
 riret. Und auf diese Weise sind viele Personen *restituirt* wor-
 den. Was sonst Herr D. Hölmann *per sectiones varias*, so er
 (rarissimo certe Exemplo) in verschiedenen Pest: Verstorbenen
 administrirt/ angemerket hat/ solches habe ich guten Theils
 oben bereits recensirt/ so ich also hier weitläufftig nicht repeti-
 ren will.

Von der Graustädtischen Pest

Anno 1709.

Eselich kan ich nicht umhin dem Herrn Bruder noch einige
 Excerpta aus des Herrn D. Hölmanns Schreiben aus
 Graustadt in Pohlen/ an Herrn D. Milden allhier mense
 Januar. 1710. datirt/ von einigen Phænomenis und Observa-
 tionibus der Anno 1709. in Graustadt grassirten Contagion zu
 überbrieffen; der Hoffnung lebende/ selbiger werde/ weil sie ver-
 schiedene curiosa in sich halten/ deroelben Beyfügung nicht un-
 geneigt auffnehmen. Er referiret nemlich in selbigem unter an-
 dern/ daß an Beulen die meisten/ an Carbunculis aber sehr we-
 nig curirt worden: Daß das Frauenzimmer meistens tem-
 pore menstruæ Purgationis inficirt würde/ jedoch daß sich das
 Contagium erst äussere/ wenn dieser Fluxus aufhöre; daß/ wenn
 durante morbo der Fluxus menstruus, obgleich im rechten
 Termino komme/ er doch allemahl nimius sey/ cum vitæ pe-
 riculo, und sie fast alle gestorben: Daß Jungfrauen/ quæ non-
 dum

dum expertæ istum Fluxum, meist an hæmorrhagiis sterben; es wäre denn/ daß Carbuncul, (sonderlich um die Brust/ und an den Hüfften) hervorkämen; jedoch stürben sie meistens gleichwohl und zwar delirando: Daß/ wenn sie auch gleich Mensium Fluxum haben / doch noch hæmorrhagiæ narium dazu kommen: Daß eine Frau/ so eine Beule auf der lincken Achsel gehabt/ selbige verlohren/ als ihre menstrua geflossen; so doch endlich restituiret worden. Von einer Jungfer/ so in seiner Stuben-Kammer gelegen/ referiret er seine Observationes mit folgenden Worten: Diese bekam des Abends ante Febrem in sinistro Ingvine eine Wurst-Beule; als sie sich ins Bette legte / fieng Febris cum horrore an/ und war der Paroxysmus so starck/ als wenn es motus epileptici wären: Es währete biß gegen Tage; und früh fand sich summa prostratio virium; so das / wenn sie sich aufrichtete/ Syncope da war: Wenn sie Suppen oder sonst was aß/ so vomirte sie alles gleich wieder weg/ wobey auch Bilisporracea und Pituita weggieng. Über dem vomiren fieng auch das rechte Nasenloch an Bluth schießen zu lassen: Dienstag stillete ich den Vomitum: Mittwochs fieng sie an zu deliriren/ daß ich auch die ganze Nacht nicht schlaffen konnte: Das Delirium währete biß den neunnden Tag. Medio tempore war sie in keinen Schweiß zu bringen; die Fibræ corporis blieben rigidæ und tensæ; wie es fast bey den meisten hier ist. Nachdem fand sich ein Schweiß/ worauf das Delirium einiger massen nachließ; den 10. Tag continuirte der Schweiß/ und die Beule wuchs sehr/ ja es fand sich auch eine in dextro Ingvine; den 13. gieng die Beule auf: Den dritten Tag vor der invasion hatten ihre Menfes auffgehört/welche sie dieses mahl stärker als sonst gehabt: Manchmahl fand sich ein böser Hals; it. dolores abdominis, vor welchen ich erschrack/ weil es hier gemeiniglich/ ja fast allemahl signum lethale, propter latentem vel in vesica urinariâ, vel alibi, Car-

bun-

Unable to display this page

wochentlich 2. mahl / und das recht sehr; er lachte mich mit meinem *contrario consilio* aus / aber auf dem Todt-Bette bat er mirs wieder ab / sagte auch / nach dem Schwitzen habe er sich alles mahl übler befunden. Wenn ich *cadavera secirte* / so war ja so viel *carnis* und *materiae infectae* da / daß sie wohl 30. bis 40. mahl hätten schwitzen müssen. Er allegiret auch zugleich die üble Beschaffenheit der in Rosenberg unter frehem Himmel auffgeschlagenen miserablen Hütte / worein die inficirten gebracht / und in welcher sie denen *injuriis aëris & tempestatum*, ohne gehörige Wartung und regimen, exponirt gelegen / so daß wohl kein Schweiß bey ihnen zu vermuthen gewesen / und doch verschiedene davon kommen. Von einer Section referiret er dermassen: Bey der oben-gedachten verstorbenen Jungfer / so ich *seciret* / habe folgendes befunden: Unter dem lincken Arm hat sie eine Beule gehabt / auf dem *musculo intercostali externo tertiae costae* waren nur rothe und blaue Flecke / auf den 4. 5. 6ten rothe und blaue Flecke mit unter: Der Magen war voller rothen und blauen Flecke / *variae magnitudinis*: In regione Ilei war auch ein blauer Fleck / und als ich nachsuchte / fand ich einen umgekehrten *Carbunculus*: Der Uterus war ganz blau: Sie bekam vor ihrem Tode *Fluxum mensium nimium*, &c. In dem Mesenterio waren alle *glandulae dispersae* ganz blau / und zählte ich deren bis 60. Auf dem Herzen waren 8. schwarze Pünctchen wie die Heller-Nadelknöpfle groß.

Er erzehlet weiter / daß die Würmer in Fraustadt so / wie auch in Rosenberg / gar gemein gewesen / und daß sie den Kindern zum Halse heraus gekrochen kommen: Er habe neulich einem Knaben von 10. Jahren / *qui alias sanus*, eine *dosis* des *pulveris Deckeri contra vermes* gegeben / von welchem 16. grosse Würmer gegangen; darauf sey er krank worden / und habe eine Beule

S

unter

unter dem rechten Arm bekommen; so auch wieder genesen: Ja er sagt/daß von grossen erwachsenen Mägdchen toto die Würmer gien-
gen: Und sey es/ wenn die Leute schon franck seyn/und denn Wür-
mer weggehen / ein infallibile signum paulo post subsecuturæ
mortis. Signa absolute lethalia, sagt er / sind hier / 1.) wenn
die Feces alvinæ subnigro, vel nigro colore tinctæ seyn: 2.)
Subitanea reconvalescencia: (seu melioratio morbi,) 3.)
Tormina Ventris: 4.) Difficultas Urinæ: 5.) Febris Leupi-
ria, &c. Die Carbuncul möchte ich auch hierher setzen; denn
unter allen/ habe ich nur ein Kind von 5. Jahren/ so deren 2. nebst
einer Beule unter dem rechten Arm hatte/ (die Carbuncul aber
waren in hypochondr.) curiret. Sonst setzen sie sich hier bey
vielen Leuten an das Jugulum; und ist eine so grosse virium pro-
stratio bald da/ daß sie vor Mattigkeit nichts einnehmen wollen.
Folgenden casum recensiret er mit diesen Worten: Ich hatte lezt
eine Frau in der Cur/ welche sich wohl anließ: Ja sie schlug um
den Mund sehr aus; inwendig waren viel Aphthæ, (welche sonst
ein Signum medium, und vielmehr salutare seyn/) und in dex-
tro Ingvine eine Beule: Des Abends gab ich ihr Pulv. ex Bol.
arm. C. C. f. Δ , Lap. 69. Unicorn. fossil. ∇ Sigill. Corall. rubr.
Rad. Contraj. Zedoar. Margarit. succin. alb. cum Croco,
und sie bekommt in der Nacht appetit zu Milch / trinckt auch ein
paar mahl davon; befindet sich aber darauf matt: Früh besuchte
ich sie; wie ich nach dem Puls fühlte / sahe ich/ daß der Arm vol-
ler Todten-Flecke war; ich ließ die Brust zeigen/ die war ebenfalls
so: Worauf sie plöglich starb.

Er vermeynt inzwischen/ die Pest könne von einem Subiecto
abgehalten werden durch Præservativa; woben er folgenden Ca-
sum allegiret: Ich habe eine Jungfer in der Cur/ die bekam erst-
lich von mir ein Laxativ, da giengen viel Würmer/ viel Pituita, &c.
weg;

weg; darauf ein Sudoriferum, da kamen rothe Flecke um die Brust: Diese änderten sich in ein Gepürze; (wie es hier genennet wird;) Sie continuirte mit Medicamentis: Endlich zeigte sich auf dem Beine ein rother Fleck/ mit einem Punctchen/ (Carbunculus;) Sie trank ein ganz Glas von meiner Essent. aus/ der Fleck gieng wieder fort/ und sie geht nun wieder herum; da sonst solche volle Leute fast wie die Fliegen sterben und hinfallen: Wenn es aber zum Liegen kommt/ so ist es meistentheils sehr gefährlich. Er sagt/ daß viele/ indem sie das Abendmahl genossen/ krank werden/ und den andern oder dritten Tag aufs längste sterben. Er remarquirt/ daß so viel Sordes per portam superiorem & inferiorem weggiengen/ daß man vermeynen sollte/ es wäre unmöglich/ wenn man es nicht selber gesehen; auch bey Personen/ die sonst ganz mäßig gelebt. Die betriegerische und tückische Art dieses Morbi erläutert er mit folgenden Calibus: Neulich war ich in einem Orte/ da war ein kleines Mägdchen/ die sprang in der Stuben herum; Als ich sie im Spas fragte: Ob sie auch ein Beulchen hätte? sagte sie lachende: Ja; und wies auf das Knie: Auf den Abend war sie todt. Eines Beckers Tochter hier bekam einen Carbunculum mitten auf dem Rücken; ich curirte sie; in der Cur bekam sie auf den drey Zähen des linken Fusses Carbuncul, und der auf der grossen Zähne schmerzte am meisten: Ich sagte den Eltern/ das wäre absolutè lethal; welches sie aber nicht glauben wollten/ denn das Mägdchen war cæterum sana, redete verständlich/ und alle Actiones waren ganz natürlich: Des Abends wurden die Zähne kalt/ obgleich wohl eingeheizt war/ und successive der ganze Leib/ und sie starb/ ehe es die Wärterin/ die doch dem Bette ganz nahe saß/ merckte.

Von den Symptomatibus, vermeynt er/ sey nichts gewisses zu determiniren; Diarrhoeæ, sagt er/ in principio sind manchem

lethal, manchem nicht: Aber die *Feces alvinæ*, *nigro colore tinctæ*, sind *absolutum signum instantis mortis*, wenn auch der Patient *cæterum* ganz gesund scheint: Schlucken/ wenn es auch nur nach dem Brechen kommt/ ist nicht lethal; und habe ich selbst eine curiret/ da war erstlich *Jectigatio*, (*horrorem præsuppono ubique*,) *totius corporis*, *Bubo*, *Hæmorrhagia narium*, *Vomitus*, *Singultus*: Wenn erstlich Horror, darauf *Sudor calidus*, und dann wieder Horror kommt/ so ist's lethal; Die die Krankheit mit Schlass ankommt/ sterben meistens: Von den *Gravidis* kommt keine davon. Eine bekam rothe Flecke über den ganzen Leib; wenn sie sich aufrichtete/ war *Syncope* da: Ich curirte sie; paulo post kam ihr *Fluxus mensium* dazu/ wobei sie Abends und Morgens durch die Nase blutete/ biß neunmahl; ist nunmehr gesund. Eine andere wurde auch an solchen Flecken gesund/ die gar nicht geblutet; ich curirte sie gleichfalls.

Von der *Excisione Bubonum* schreibt er dieses: Der verstorbene Chirurgus in Lissa/ *Monf. Kleinig*/ hat oft *Excisionem Bubonum* practiciret; es sind aber schon 2. davon die *Vulvæ* zugewachsen/ daß sie sterben müssen; Die Weulen sind ihnen ausgeschnitten worden mit 3. Schnitten; sie sind auch wieder geheilet: Nun findet sich neben den Schnitten/ da es schon vor 13. Wochen geschehen/ erstlich etwas hartes/ wie ein Überbein; dieses wächst von dem *dextro Inguine* länglich zu dem *sinistro* hin/ und bedeckt die *Vulvam* ganz; ja es verstopft das *Foramen* gar/ daß sie den Urin nicht lassen können/ und also sterben müssen: Ja mit der Section selbst läßt es sich auch nicht thun; denn sie sterben in Ohnmacht bey dem Ansehen.

Folgenden *Casum* referiret er in lateinischer Sprache: *Uxor Pistoris cujusdam ætatis 32. annorum*, *Mater 8. liberorum*

rum, partui vicina, expetit medicamentum præservativum, dedi pulverem ex Bol. armen. C. C. f. Δ . ∇ Sigill. Corall. rubr. Unic. foss. Expergefacta sentit Tensiones in sinistro Ingvine. In abdomine verò & artubus superioribus maculas rubras: Me inscio surgit, obambulat, prandium cum appetitu sumit: Vespertino tempore exposcit simile medicamentum: datum: bihorio post peperit filium; Lochia ritè fluunt: Maculæ retrocedebant, Tensiones evanescunt: Prostrationem summam virium inveni cum accederem: Expono periculum: rogor, ut cardiacam potionem præscribam; factum; Dolores iterum tensivos sentiebat: Ex improvise moritur. &c.

So viel habe ich Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder von diesen Excerptis und von der Rosenbergischen Pest communiciren / und zugleich von einigen meinen schlechten conceptibus referiren / können und wollen; wobey ich vorisø billig acquiesciren / um der Gedult desselben / die ich ohne dem bereits allzusehr fatigiret / nicht auf eine allzuunverantwortliche Weise zu missbrauchen. Ich habe aber beydes à mon tres estimé Frere unter andern auch daher zuschreiben wollen / weil ich selbigen vor sonderbar geschickt erkenne / alle circa Connexionem historico-pathologicam, und Tractationem Practicam Pestis gemachte conceptus sehr wohl zu dijudiciren; indem selbiger nicht allein in populosissima Civitate numerosissimam Praxin clinicam Infectorum exerciret / sondern auch hierbey viele Observationes practicas mit grossen Fleiß und accuratesse gesammelt / und distinctissime angemerket und connectiret hat: Wovon / ausser der mir sonst von dessen Fertigkeit beywohnenden Wissenschaft / desselben gelehrte Brieffe ein satzames Zeugniß geben können. Ich hätte

S 3

hätte zwar noch einen und den andern meiner gerinsfüßigen Gedancken circa Pathologiam & Curam Pestis, insonderheit circa abusus Præservationis zu referiren; allein weil ich dessen Patience bereits zu sehr forciret / so abstrahire ich hiervon anigo billig / und reservire solches vielmehr auf eine bequembere Gelegenheit: Inzwischen hoffende / mon Frere werde meine unschuldige Begierde / hinter die genaue Wahrheit der Sache zu kommen / im besten vermercken / und mich künfftig hin so wohl von mehrern genau bemerckten Umständen / als insonderheit von denen consecrariis Pestis Dantiscanæ, und was sonst in Praxi Medica zu Dantsig curieuses und nütliches seitdem vorgefallen / mit ehistem zu belehren hochgeneigt geruhen; welche Gütigkeit hinwiederum mit allen möglichen Gegenbezeugungen zu demeriren niemahls ermanget wird

Monsieur,

Mon tres cher & honoré Frere

Votre

tres obeissant Serviteur

Johannes Kanold. Dr.

An-

Anhang.

Extract

Aus einem von Dankig an mich d. 24. Jan. 1711.
datirten Schreiben:

Von den Brandheiten / so sich in Dankig
Anno 1710. nach der Pest geäußert.

Post pauca. Es ist zu wissen / daß / ob schon die Pest ratione
infectionis mit Anfange des abgelauffenen Jahres von uns
gewichen ist / nichts destoweniger dennoch gleichwohl allezeit
bald da / bald dort dieselbe wieder herfürgebrochen / und sich mit al-
len Kennzeichen geoffenbahret habe / auch zu vielenmahlen / weil das
ganze Land Preussen / besonders aber Thorn / Graudenz / Culm /
Mewe / Dörschau / Marienburg / Heilsberg / Ermland / &c. den
ganzen Sommer hindurch die Pest auff's neue erlidten / solche Seus-
che aus diesen Orten wieder zu uns eingebracht worden. Aber das
Contagium hatte keine Gewalt / ja selbst bey denen / die die Pest
mit sich aus andern Orten zu uns gebracht / hatten alle Mitiora Sym-
tomata, die meisten davon wurden salviret / und die / so da starben /
starben selten vor dem vierzehenden Tage / ob schon alle Vehementis-
sima Symtomata, als Vomitus, Diarrhææ, Hæmorrhagicæ Ex-
cretiones, Bubonum retentio & retrogressio, Carbunculi mali
moris, &c. da gewesen; welche tempore Pestis præteritæ stracks
den ersten / andern oder dritten Tag das Ende causiret. Die Mor-
bi,

bi, so die Pest bey uns nach sich gelassen hat/ theile ich zwiefach ab / als in Morbos, die dabey denen Infectis selbst nachgeblieben / und occasione Pestis hergekommen; und auch in Morbos, die bey denen sonst Gesunden nach der Pest grassiret / und auf die Pest immediate erfolgt seyn. Zu der ersten Art sind zu rechnen 1.) *Ulcerata maligna, canerosa, putredinosa - sphacelatoria*, dergleichen ich in unserer Stadt in und nach der Pest sehr offte gesehen habe / wobey die Leute fast ganz contract und paralytisch worden seyn; die Ursache / glaube ich / sey *inconveniens tractatio chirurgica*: 2.) Die meisten / so an der Pest auffgekommen / und *Bubones retrocedentes* gehabt / (deren Beulen nicht auffgebrochen waren /) haben den ganzen Sommer über *Dolores spasticos tensivo - constrictorios musculorum partium* geklagt / instar *arthritidis vagæ*; wobey die *Purgantia* und *Venæsectiones* das beste Remedium gewesen: 3.) Viele sind wasser- und schwindstüchtig worden / vielleicht *à malâ tractatione medicâ*: 4.) Die / so *Carbunculos* gehabt / und mit starcken cauteriis tractiret worden seyn / haben *Partis atrophiam* erlidten / licet quoad constitutionem reliqui corporis fuerint *sanissimi*. Ich habe dergleichen Casus 2. gesehen / denen der Arm / wo der Anthrax gefressen / geschwunden; und einer meiner Herren Collegarum erzählte / daß er dergleichen bey einer Frauen am Femore observiret: 5.) Bey sehr vielen brachen nach der Pest / nachdem das Fieber totaliter nachgelassen / *ulcera scorbutica* herfür / und wenn 2. davon geheilet wurden / so kamen an andern Stellen doppelt so viel hervor / zuerst als braune Flecken / cum *levi circum-inflammatione*, hernach fiengen sie an zu faulen als *Carbunculi*, bluteten offters / und heilten langsam zu; zogen aber wieder andere nach sich / biß endlich die Patienten von allen Kräfften waren / (massen sie zugleich über sehr grosse Schmerzen, *dolores urentes*, instar *igniti carbonis* klagten /) und in *marasimum* verfielen / da sie zuletzt wieder fieberten. Viele haben biß in die 25. Wochen dar-
an

an gelegen / und ob auch vom Anfange an aller Fleiß tentiret wurde / war es doch umsonst / etwas auszurichten. Nach der Pest haben wir fast über die Gewohnheit gar sehr wenige Kranckheiten angemercket / *exceptis chronicis*, die aber auch non nisi rarissime paroxyziret. Die Witterung war den Sommer über ziemlich warm / daher auch trocken: der Herbst überaus schöne / so / daß eine bessere Abwechselung des Wetters nicht zu wünschen. Im Novembr. machten die Nord-Winde etwas kühle Nächte / aber es änderte sich bald / und haben wir bis hieher noch fast ganz keine rechte Kälte gehabt. Bis an das Neue Jahr hat es immer geregnet. Den 7. Januar. frore es / aber sehr gelinde / doch daß die Weichsel jezund stehet. Gleich jeko regnet es wieder / und dauet starck. Ob nun aber schon dieser Winter extraordinair naß und feuchte / auch warm und neblig anzusehen / so grassiren doch ganz keine Morbi, und ist die Praxis jezt sehr sterilis. Inzwischen haben sich doch gleichwohl allezeit bis auf diesen Tag nach der Pest *Febres continuæ & interdum satis malignæ*, geäußert / deren Crises fast immer *Pesti analogæ* gewesen / da die Natur in *Partibus remotioribus*, præc. glandulosis, eine *Excretionem* gesucht / oder aber mit *Hæmorrhagiis institutis* sich geholffen hat. Ich kan aber nicht sagen / daß diese *Febres epidemicæ* grassiret / weil sie nur dann und wann die Leute befallen / ohne daß die andern nachgefolget. Deffterer habe ich *Diarrhoeas* und *Dysenterias* curiret / welche im Monath Julio, Augusto und Septemb. oft fürkamen / aber satis benignæ waren. Jezund zeigen sich die *Variolæ* bey denen Kindern / und *affectus erysipelatodes*, samt dem *Calculo*, und *Febribus phthisicis*, als worinnen jeko meine Praxis bestehet. Was Pestem der andern Orte betrifft / so wisse mon Frere, daß sie eodem modo & iisdem circumstantiis ac Symptomatibus den vergangenen Sommer über in ganz Preussen gewesen sey; aber noch viel grausamer oben in Lieffland und Litthauen. Was die Medica-

men-

mente effectuiret / ist unmöglich zu erfahren / weil oben in Pohlen und Litthauen weder Medicus noch Chirurgus mehr übrig ist / der die Sache untersuchen könnte. In Thorn und Elbingen hat man meinen Methodum allezeit vor sehr sicher und nützlich erkläret. In Riga sind alle Medici gestorben ; daher wir wenige Observationes zu hoffen haben.

Nöthiger Zusatz

Von denen Beulen und Blasen / wie solche in der dieses Jahr in der Kayserslichen Residenz-Stadt Wien grassireten Seuche bemerkt worden.

Es wird vielleicht dem geneigten Leser nicht unangenehm fallen / eine und die andere zuverlässige / und zu meiner bisherigen Deduction von den Pest-abscessibus allerdinges gehörige observation von denenselben / welche der hochgelahrte Kays. Leib-Medicus, Herr N. Stockhammer / in der gründlichen und ausführlichen Nachricht von der an. 1713. in Nieder-Oesterreich grassirenden ansteckenden Seuche / aus zuversichtlicher Erfahrung zu recensiren sich die Mühe gegeben / hierbey angefügt zu lesen: Weil mir selbige / nebst andern geschriebenen Nachrichten von dieser Seuche / von einem gelehrten Freunde von Wien allererst nach der Zeit zugeschicket worden / da bereits diese neue Edition unter der Presse / und ich diese Anmerkungen an ihren gehörigen Ort zu inseriren nicht mehr / wegen Entlegenheit der Druckerey / vermögende gewesen.

Es sagt nemlich unter andern schönen Anmerkungen / hochgedachter Herr Autor, von dem solennen und oft unvermerkten „Ausbruch derer Bubonum p. 4. folgendes: Allen fahren früher / „und

„und später/ manchen zwar gleich zu Anfang/ ohne sonderbahre U-
 „belbefindung/ ganz unvermerckt/ da sie noch gehen und stehen kön-
 „nen ; andern aber den andern und dritten/ oder vierdten / selten spä-
 „ter/ 2c. Blasen und Beulen auf. Von dem Nutzen/ und daß diese
 „Abscessus die einzige / wahrhaftige und wesentliche excretion in
 „dieser Seuche sey/ und diese also vor allen andern / auch vor allem
 „Schweisse/ allein zu provociren / sagt er 3. E. p. 10. Es ist wohl
 „in Acht zu nehmen/ daß in dieser Kranckheit/ von welcher hier gehan-
 „delt wird/ kein sicherer / ja gewißlich kein anderer Weg zur Gene-
 „sung sey/ als daß sich das Gift/ so die Kranckheit stiftet/ in Beu-
 „len oder Blasen/ oder in beyde zugleich versammle. Dieses erhel-
 „let daraus / daß alle / die keine andre Neben- Zustände bey dieser
 „Kranckheit haben / fast gewiß und sicher genesen. Die auch andre
 „Neben- Zustände haben / wenn sie es doch überwinden und genesen/
 „nicht anders genesen / als wenn endlich doch die Beulen sich noch
 „erheben/ und zur Zeitigung gelangen/ oder/ da das Gift minder in
 „seiner Menge ist/ sich zertheilen. Pag. II. Alle die gesund worden
 „seyn / haben Beulen und Blasen / entweder beyde / oder Beulen
 „allein bekommen ; folglich kan man weder den Pulvern / noch
 „Lattwergen / noch Schweiß- Träncken/ die Genesung gewiß zuschrei-
 „ben ; Keiner aber / ja gar keiner ist ohne Beule und Blasen gene-
 „sen ; wohl aber viel werden gesund allein durch Beule und Bla-
 „sen/ ohne Pulver/ ohne Latwerg/ ohne einzigen Schweiß- Trank /
 „oder andre ersinnliche Mittel. Item: Keiner ist/ ohne hervorge-
 „brachte Beulen oder Blasen/ oder beyde zugleich / gesund worden.
 „So bleibet denn unwiederrufflich/ daß jenes Mittel / welches zu
 „Erhebung der Beulen oder Blasen / oder beyden zugleich helfen
 „kan/ in dieser Kranckheit NB. das erste/ vortrefflichste und sicherste
 „sey. Item: Es hat die Erfahrung satksam bewähret/ daß kein an-
 „derer Weg/ weder dieses Gift im Leibe zu tödten / noch aus dem
 „Leibe heraus zubringen / sey / als allein diese schon oft gemeldete

„Versammlung desselben in Beulen und Blasen. Pag. 12. Die
 „Krankheit ist bey solchen (die sich auf geringen Dörffern/ ohne al-
 „le Hülffe befunden/und) die Beulen und Blasen in ihrem Lauff mit
 „nichten gestöret/ zu der Hefftigkeit nicht kommen/ wie bey vielen an-
 „dern sie gekommen/ die den ordentlichen Lauff derselben durch unge-
 „ziemende und gewaltthätige Mittel gestöret haben / dadurch sie
 „auch die gefährliche Neben-Zustände herzugezogen. Item: Nicht
 „genung kan es gesagt werden / alles und alles ist an diesem gele-
 „gen/ daß die Krankheit in ihrem ordentlichen Lauff nicht verstöret/
 „und durch Verwirrung der eigenmächtig hervor zubringen ange-
 „zielten Absonderung/ und in Beule und Blasen Versammlung des
 „Giffts rechtmäßig geleitet werde. Ist auch zu wünschen/ daß
 „Gott dieses Haupt-Absehen allen/ die sich anmassen/ mit dieser
 „Krankheit Behaffte zu versehen/ gnädiglich einfließe/ und sie erleuch-
 „te. Denn ist dieses Haupt-Absehen irrig/ so werden Arzneyen an-
 „gewendet/ die stracks der Genesung entgegen stehen: So aber al-
 „les auf dieses einzig erspriessliche Absehen gerichtet wird/ werden
 „die meisten/ nechst Gottes Beystand/ gesund werden/ die das Gift
 „nicht in solcher Uebermaß und Schärffe gesogen/ daß es gleich
 „Anfangs alles verwirre/ in Unordnung/ Verderb-
 „und Verwüstung bringe.

